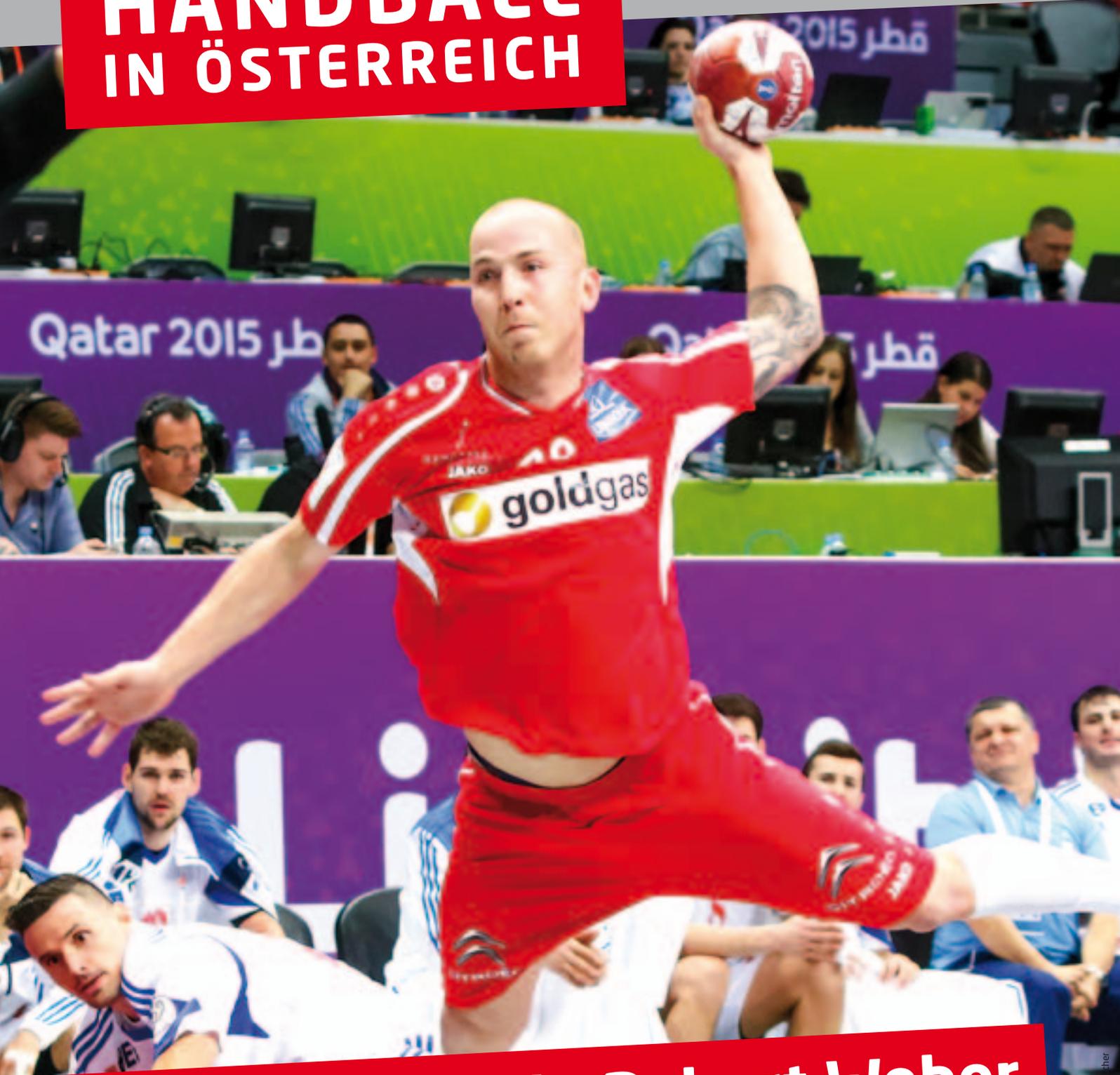


HANDBALL IN ÖSTERREICH

Preis €12,- | An einen Haushalt. | Postgebühr bar bezahlt.
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Verlagspostamt 1050 Wien | GZ 03Z035381 S

AUSGABE
2015



Torschützenkönig Robert Weber

Unsere Flügelzange als Topwerfer in Deutschland

Seite 10

90 Jahre pure Passion

Der Österreichischer Handballbund
feiert Jubiläum *ab Seite 58*

Promis im Handball-
fieber *Seite 78*

Alle Ligen
alle Daten

Seiten 30 - 55

Weitere Themen: Männer-EURO 2020 in Österreich,
Nationalteam Frauen, Jugendnationalteams, HLA –
neuer Markenauftritt, ÖHB- und Europacup, Polizei-
Nationalteam, Gunnar Prokop feiert, Beachhandball,...

www.oehb.at



Denk
Lebensfreude
altert nicht!

Pension neu gedacht –
mit Garantie auf Ihr Ersparnis.

Denk





Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Handballfreunde!

Der Österreichische Handballbund feiert im Jahr 2015 sein 90-jähriges Bestehen. Es gibt viele Anlässe, stolz auf diese Geschichte zu sein: Sind es die großen Erfolge im Feldhandball in den Vorkriegsjahren, als Österreich 1936 die Silbermedaille bei olympischen Spielen holte, oder auch in den Nachkriegsjahren, als Österreich sowohl bei Frauen als auch bei den Herren bis zum Ende der Ära des Feldhandballs in der Weltspitze zu finden war. Mit dem Übergang zum Hallenhandball hatte der österreichische Handball dann den Anschluss an die internationale Spitze verloren. Erst durch Hypo Niederösterreich, West Wien und das Frauennationalteam in den 90-iger Jahren konnten wieder internationale Erfolge erreicht werden. Mit der Heimeuropameisterschaft 2010 spielte sich auch unser Männernationalteam wieder ganz ins internationale Rampenlicht zurück.

Anlässlich dieses Jubiläums wird es keine große Feier geben. Der Sport selbst, die Betreuung der Mannschaften und die Spieler sollen weiter im Vordergrund stehen. Unsere Aufgabe ist es, weiter an einer erfolgreichen Zukunft zu arbeiten.

Das Männernationalteam steht vor einem Umbruch – neue Ziele und große Aufgaben sind mit der Heimeuropameisterschaft 2020 vorgegeben. Unsere Jugendnationalteams sind ab der kommenden Saison im neuen Leistungssystem der Europäischen Handballföderation eingegliedert, trotz der schönen Erfolge der letzten Jahre, leider nur im B-Pool gesetzt.

Vereinsmannschaften können oftmals aus verschiedenen Gründen nicht an internationalen Wettbewerben der EHF teilnehmen, nicht in allen Bundesländern Österreichs gibt es genügend Vereine und Mannschaften, um geordnete nationale Bewerbe durchführen zu können. Generell nehmen immer weniger Menschen beispielsweise die Verantwortung als Funktionär in einem Verein wahr. Neue Inhalte und Aufgaben sind in die Trainerausbildung zu integrieren, die Anzahl gut ausgebildeter Schiedsrichter gilt es, zu erhöhen, fehlende oder mangelhafte Infrastruktur verhindert zusätzlich ein weiteres Wachstum. All das sind Themen, auf die wir unseren Fokus legen werden müssen, um unser Niveau im Handball weiter verbessern und auch, um international im Handball weiter aufzeigen zu können.

Martin Hausleitner
Generalsekretär

In dieser Ausgabe:

Männer EM-Qualifikation Rückblick	4
Männer WM-Qualifikation Vorschau	6
Abschied und Neubeginn	8
Torschützenkönig Robert Weber	10
Heim-EURO 2020	11
Frauen WM-Quali Rückblick/EM-Quali Vorschau	14
Frauen-Team im Um- und Aufbruch	17
Legionärinnen + Legionäre	18
Jugendnationalteams Männer	20
Projektteams Frauen	21
Jugendnationalteams	22
Österreichischer Cup 2015 Rückblick	24
Internationale Bewerbe	25
Handballer des Jahres	28
HLA - Geballte Leidenschaft	30
HLA Supercup	31
HLA Top-Transfers	33
Österreichische Ligen	34
ÖHB intern	56
Trainerfortbildung	57
90 Jahre Österreichischer Handballbund	58
Schulhandball	60
Polizei Handball	67
Beachhandball	68
Schiedsrichter	69
Österreichische Meisterschaften	71
Handball Specials	72
ÖHB Ärzteteam	73
75. Geburtstag Gunnar Prokop	74
Was wurde aus...	76
Promis im Handballfieber	78

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Handballbund
Hauslabgasse 24 a, 1050 Wien, www.oehb.at
Redaktion und Text: Mag. Sabine Blattner, Mag. Christoph Joklik, Martin Hausleitner, Mag. Günther Lehner, Sigrid Ginsthofer-Schindlar, Mag. Peter Petrakovits, Bernd Rabenseifner, Markus Riedlmayer, Bakk., MBA
Layout: Irlacher OG Werbeagentur, www.irlacher.cc
Bilder: Silvio Ferrari, HAGENpress, Archiv ÖHB, Walter Zaponig, Sebastian Pucher, zur Verfügung gestellt
Erscheinungsweise: 1 x jährlich

Missglückte EM-Quali

Österreichs Männer-Nationalteam war in der abgelaufenen Qualifikation für die EM 2016 in Polen nicht gerade vom Glück verfolgt: Nach der schweren Auslosung in einer Gruppe mit den Weltmeistern Spanien und Deutschland plagte die Mannschaft die ganze Quali über Verletzungspech.

Die komplette Mannschaft stand Teamchef Patrekur Jóhannesson in dieser EM-Qualifikation nie zur Verfügung: In den ersten beiden Spielen gegen Spanien auswärts und Deutschland zu Hause fehlten die Mittelmänner Viktor Szilagyí und Dominik Schmid, gegen Finnland musste man auf Max Hermann und Max Wagesreiter verzichten. Im Endspurt traf es die Mannschaft besonders hart. Im Vergleich zum erfolgreichen WM-Team standen Jóhannesson gleich sechs Spielernicht zur Verfügung: Mayer und Schlinger nach dem Rücktritt, Szilagyí, Marinovic, Max Hermann und Posch aufgrund von Verletzungen. Ausreden will der Teamchef trotzdem keine suchen. Patrekur Jóhannesson:

„Jammern hilft im Sport nie, aber klar ist, dass wir am Ende mit einer komplett anderen Mannschaft spielen mussten. Kaum eine andere Nation könnte Ausfälle wie diese von heute auf morgen kompensieren. Trotzdem haben wir die Chancen bis zum vorletzten Spiel aufrecht erhalten, die junge Mannschaft hat vor allem gegen Spanien über 40 Minuten eine beeindruckende Leistung geboten.“

Nationalteam bleibt Publikumsmagnet

Beeindruckend in dieser EM-Qualifikation war weiterhin das Zuschauerinteresse: Die Spiele gegen Deutschland in der Albert-Schultz-Eishalle in Wien und gegen Finnland in der Arena Rieden Vorkloster in Bregenz waren nahezu ausverkauft. Zahlreicher Besuch auch beim letzten Spiel

in der Olympiahalle in Innsbruck, auch aufgrund einer außergewöhnlichen Aktion für die Fans und die Umwelt: Handballfans konnten dank einer Kooperation mit den Partnern

Altstoff Recycling Austria (ARA) sowie „Reinwerfen statt Wegwerfen“ ihre gebrauchten und korrekt entsorgten PET-Getränkeflaschen direkt vor der Halle gegen Gratis-Tickets für



Ergebnisse EM-QUALIFIKATION

29.10.2014	Spanien vs. Österreich	27:16 (12:8)
02.11.2014	Österreich vs. Deutschland	24:28 (11:12)
29.04.2015	Finnland vs. Österreich	23:26 (12:11)
02.05.2015	Österreich vs. Finnland	29:22 (14:14)
10.06.2015	Österreich vs. Spanien	24:30 (12:16)
14.06.2015	Deutschland vs. Österreich	31:29 (14:13)

den EM-Quali-Schlager gegen Spanien umtauschen. Hunderte Tiroler Handballfans nutzten das Angebot und machten den rot-weiß-roten Schlager zu einem „grünen Spiel“. Teamchef Patrekur Jóhannesson: „Eine großartige Aktion! Gerade bei Sportveranstaltungen kommen so viele Besucher zusammen. Hier das Bewusstsein für Mülltrennung und für die Umwelt zu schärfen, ist für alle eine Win-Win-Situation.“

Ohne Kapitän an Bord

Viktor Szilagyi fehlte dem Team in vier von sechs Spielen. Auch das mag mit ausschlaggebend gewesen sein für die verpasste EM-Qualifikation: Der Regisseur, Denker und Lenker in der österreichischen Mannschaft laborierte im Herbst an einer Knieverletzung, im Juni machte ihm eine Fußverletzung zu schaffen, die ihn den ganzen Sommer in eine langwierige Rehabilitation zwang. Jóhannesson: „Natürlich ist Viktor ein sehr wichtiger Spieler für uns, aber am Ende war es die Summe aus allem. Wir sind gegen Spanien ganz schlecht gestartet, hatten im Heimspiel gegen Deutschland unsere Chancen, konnten sie aber nicht nutzen. Die beiden Spiele gegen Finnland waren bei weitem kein Selbstläufer und am Ende wäre es vermessen gewesen, von dieser jungen Mannschaft ohne sechs (!) WM-Spieler, darunter so wichtige wie Nikola Marinovic, Viktor Szilagyi oder Max Hermann, einen Sieg gegen Spanien zu erwarten.“

In der letzten EM-Qualifikation konnte sich Österreichs Männer-Team in einer unglaublich starken Gruppe mit Serbien, Russland und Bosnien-Herzegowina durchsetzen, diesmal gelang das Kunststück nicht: Die fünfte Teilnahme an einem Großereignis in sechs Jahren – die EM2016 in Polen – bleibt den Österreichern verwehrt. Die

Mannschaft startete in die Qualifikation denkbar schlecht mit einer minus-elf-Niederlage in Spanien (16:27), stand im Heimspiel gegen Deutschland bereits mit dem Rücken zur Wand und hatte den Druck, die Heimspiele gewinnen zu müssen. Gegen die Deutschen mit Ex-Austria-Teamchef Dagur Sigurdsson auf der Trainerbank hatte man gute Chancen, lag kurz vor Schluss nur knapp zurück, konnte am Ende aber gegen den Weltmeister von 2007 nicht punkten und verlor 24:28. Im März 2015 hoffte man auf Schützenhilfe aus Spanien, doch der Weltmeister von 2013 verlor in Deutschland, punktete zu Hause. Somit mussten nach den beiden Pflichtsiegen gegen Finnland (26:23, 29:22) zumindest zwei Punkte aus den letzten beiden Spielen her. Das Verletzungspech machte den Österreichern aber erneut einen Strich durch die Rechnung. Auch die Position des besten Gruppendritten, der sich ebenfalls für die EM qualifizierte, war außer Reichweite. Dennoch lieferte die Mannschaft im abschließenden Spiel in der Kieler Sparkassenarena mit 29:31 eine gute Leistung ab.

Die nächste Europameisterschaft findet im Jänner 2018 in Kroatien statt, die Qualifikation dafür beginnt im Herbst 2016.

©Ferrari



©Zaponig



Sechs WM-Spieler fehlten Patrekur Jóhannesson bereits bei den entscheidenden EM-Qualifikationsspielen im Sommer, ab Herbst 2015 muss der Teamchef die Umstrukturierung im österreichischen Nationalteam perfektionieren: In der WM-Qualifikation warten mit Finnland, Rumänien und Italien lösbare Aufgaben, Österreich ist Favorit. Nur der Gruppenerste qualifiziert sich für die WM-Play-Offs im Juni 2016. Angst und Bange wird dem Isländer angesichts der Verjüngung des Teams und des Wegfalls der EURO-2010-Helden wie Wagesreiter, Schlinger oder Mayer nicht. Jóhannesson: „Das ist der Lauf der Dinge und es ist gut, dass die Jungen bis zur Heim-EM 2020 viel Spielpraxis bekommen. Die Jungen wollen unbedingt, das sieht man in jedem Training, in den Spielen gegen Spanien und Deutschland hat ihnen kaum jemand etwas zugetraut und sie haben sich sehr gut verkauft. Diese Mannschaft wird uns noch viel Freude bereiten.“

Österreich ist aufgrund der Ergebnisse der letzten Jahre Favorit in dieser 4er-Gruppe, muss sich als Gruppenerster durchsetzen, dann wartet ein EM-Teilnehmer im WM-Play-Off für Frankreich 2017. Die Österreicher starteten Anfang November 2015 mit einem Heimspiel gegen Rumänien, dann geht's zum (vermeintlich) schwersten Auswärtsspiel in Finnland. Jóhannesson: „Rumänien hat eine gute Mannschaft, ich habe schon ein paar Spiele analysiert. Sie besitzen starke Einzelspieler auf allen Rückraumpositionen und machen sehr viel Tempo nach vorne. In der letzten Zeit konnten sie gegen starke Gegner gute Ergebnisse erzielen, besonders Csepregi Iuliu Alexandru ist mir aufgefallen.“

Die Vierergruppe wird im Jänner 2016 mit insgesamt vier Spielen beendet: Nach dem Doppel gegen Italien – zuerst auswärts, dann zu Hause in Klagenfurt – wartet zum Abschluss das Auswärtsspiel in Rumänien und das Heim-Duell gegen den voraussichtlich stärksten Gegner der Österreicher, Finnland.

Neues Team - neue WM-Chance

Bei der WM 2015 hat das Männer-Nationalteam mit einer guten Mischung aus Routiniers und Jungstars mit dem Erreichen des Achtelfinales österreichische Handballgeschichte geschrieben. Ab Herbst 2015 geht eine veränderte Mannschaft in die WM Qualifikation für Frankreich 2017 – das Ziel bleibt gleich.

SPIELPLAN WM QUALIFIKATION

Nationalteam Männer

04.11.2015	AUT-ROU	20:25 Uhr	BSFZ Südstadt	Live ORF Sport+
07.11.2015	FIN-AUT	17:00 Uhr	Vantaa	Live ORF Sport+
06./07.01.2016	ITA-AUT	tbd	tbd	Live ORF Sport+
09.01.2016	AUT-ITA	20:25 Uhr	Klagenfurt	Live ORF Sport+
13./14.01.2016	ROU-AUT	tbd	tbd	Live ORF Sport+
17.01.2016	AUT-FIN	tbd	BSFZ Südstadt	Live ORF Sport+



Jóhannesson: „Die italienische Nationalmannschaft ist zu Hause deutlich stärker als auswärts, dennoch müssen wir wie gegen alle Gegner auch Respekt haben und an unsere eigene Stärke glauben und an dieser arbeiten. Finnland ist ein gefährlicher Gegner, aber ich sehe das auch positiv, das wir sie schon besser kennen und mehr über sie wissen, als gegen unsere anderen Gegner.“

Unsere Mannschaft mag verjüngt sein, weniger Erfahrung mitbringen, ohne den einen oder anderen Routinier auskommen müssen, dennoch bleibt das Ziel für Teamchef Jóhannesson klar: „Wir wollen natürlich nach Frankreich, haben in den letzten Jahren Lunte gerochen und gehören aufgrund unserer bisherigen Leistungen auch zu Recht zu den Anwärtern auf einen WM-Platz. Zuerst müssen wir unsere Spiele in der WM-Quali gewinnen, erst danach können wir uns Gedanken machen, wer im WM-Play-Off auf uns wartet. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, mit einem verjüngten Team den Weg nach Frankreich zu gehen.“



EURO 2016 - POLEN (17. bis 31. Jänner 2016)

GRUPPE A (Krakau)	GRUPPE B (Katowice)	GRUPPE C (Breslau)	GRUPPE D (Danzig)
Frankreich	Kroatien	Spanien	Dänemark
Polen	Island	Schweden	Ungarn
Mazedonien	Weissrussland	Deutschland	Russland
Serbien	Norwegen	Slowenien	Montenegro

15. bis 20. Jänner
21. bis 27. Jänner
29. Jänner
31. Jänner

Vorrunde
Hauptrunde
Spiel um Plätze 5-8, Semifinale
Spiel um Platz 3, Finale



Abschied und Neubeginn

Ein Teil der goldenen Generation, die hauptverantwortlich für den Erfolgslauf des Männer-Nationalteams seit 2010 verantwortlich ist, ziehen ad personam Max Wagesreiter, Lucas Mayer und Roland Schlinger in diesem Sommer das Nationalteamdress endgültig aus. – Ein Abschied mit Wehmut.

Legendär bleiben Momente wie der „30-Meter-Wahnsinnschuss“ von Max Wagesreiter im EM-Spiel gegen Island zum 37-37-Endstand. Im Juni sagte der Abwehrchef des Nationalteams, der bei zwei Europa- und zwei Weltmeisterschaften mit dabei war, Adieu. Nach 12 Jahren, 145 Länderspielen und 111 Toren für Österreich ist endgültig Schluss für den Kreisläufer. Wagesreiter: „Es ist Zeit, unter die Teamkarriere einen Schlussstrich zu ziehen. Wir haben in der Familie wieder Nachwuchs bekommen, zudem möchte ich in meinen Beruf als Physiotherapeut einsteigen. Es waren tolle Jahre mit der Mannschaft und ich bin mir sicher, dass Österreich auch in Zukunft in Europa ein Wort mitreden und sich demnächst wieder für ein Großereignis qualifizieren wird.“

In dasselbe Horn bläst auch Rückraum-Bomber Roland Schlinger, der sich im Sommer 2015 abermals mit Alpa HC Hard zum Meister kürte: Das

Achtelfinale bei der Weltmeisterschaft in Doha war sein letztes Spiel für Österreich, die Idee zum Rücktritt nach 168 Länderspielen brodelte aber schon länger in ihm. Schlinger: „Das war ein längerer Prozess, bis ich diese Entscheidung getroffen habe. Ich brauche aber jetzt die Zeit, um endlich mein Studium (Jus) fertig zu bekommen. Außerdem gibt es mittlerweile einige starke jüngere Spieler auf meiner Position wie Nikola Bilyk, Alex Hermann oder Dominik Schmid.“ Die EM-Quali-Spiele 2015 gegen Finnland, Deutschland und Spanien besuchte Schlinger bereits als Zuschauer, gibt aber zu, das Team zu vermissen. Schlinger: „Vor allem vermisse ich diese einzigartige Stimmung, die bei Länderspielen herrscht. Bis zuletzt habe ich bei jedem Spiel während der Hymne ein Kribbeln gespürt und es war immer eine besondere Ehre, mein Land vertreten zu dürfen. Zudem werde ich das Treffen mit den Jungs

vermissen. Es hat immer enorm viel Spaß gemacht.“

Schlingers Zimmerkollege Lucas Mayer schloss sich kurz danach aus beruflichen Gründen dem Rücktritt von Roland Schlinger an. Der Linkshänder hängt die Teamdress nach 78 Länderspielen und 160 Toren an den Nagel. Auch für ihn war das WM-Achtelfinale gegen Katar im Jänner 2015 das letzte Spiel. Lucas Mayer: „Es war Zeit für mich, beruflich neue Wege einzuschlagen, daher war es nach der Weltmeisterschaft für mich der richtige Schritt. Ich werde beruflich ab kommendem Jahr bei der Firma Armellini Design als Innenraumdesigner tätig sein. Diese Aufgabe reizt mich sehr, daher ist die Entscheidung bereits jetzt gefallen. Ich wünsche dem gesamten Nationalteam weiterhin viel Erfolg, werde natürlich die Spiele mitverfolgen und bin mir sicher, dass auch in der nächsten WM-Qualifikation einiges möglich ist.“



das Team weiter über Routiniers, die ehemals „Jungen“ wie Alexander und Maximilian Hermann, Raul Santos oder Dominik Schmid konnten sich bereits als Stammspieler etablieren und die Junioren wie Nikola Bilyk, Sebastian Frimmel oder Tobias Wagner sind ins Team integriert. Die junge Mannschaft hat (ohne Szilagyi, Marinovic, M. Hermann) gegen Spanien und Deutschland in der EM-Quali die Talentprobe bestanden. Die Zukunft kann also ruhig kommen. Teamchef Jóhannesson: „Wir haben begonnen, den Umbruch einzuleiten. Im Vergleich zur Weltmeisterschaft haben mir in der EM-Quali 2015 sechs Spieler gefehlt: Schlinger und Mayer sind zurückgetreten, Szilagyi, Marinovic, Hermann und Posch waren verletzungsbedingt nicht dabei. Dadurch hatten einige neue Spieler die Chance, nachzurücken und haben mir gezeigt, dass wir auch vor der Zukunft keine Angst zu haben brauchen. Die Jungen benötigen natürlich ihre Zeit, aber sie haben z.B. die 40 Minuten gegen Spanien super gespielt, haben die Weltstars

**Offene Fragen:
Szilagyi,
Marinovic & Ziura**

Experten vermuteten, dass die Rücktritte von Schlinger/Mayer nach der WM 2015 eine Welle auslösen könnten, doch bislang scheint die Teamkarriere von Kapitän Viktor Szilagyi, Torhüter Nikola Marinovic und Vytas Ziura zur Freude aller weiter zu gehen. Demnach könnten alle drei bereits bei der nächsten WM-Qualifikation (im WM-Play-Off) wieder mit dabei sein, um Österreich zur nächsten WM 2017 zu werfen.

**Zukunft gesichert:
Talentprobe abgegeben**

Um die Zukunft des österreichischen Männer-Handballs braucht man sich aber auch angesichts der Rücktritte keine Sorgen zu machen: Mit Robert Weber oder Thomas Bauer verfügt



gefordert, da steckt noch viel Potenzial in unserer Mannschaft. Nach und nach werden die Routiniers ihre Karriere beenden. Max Wagesreiter, Roland Schlinger und Lucas Mayer haben vor kurzem den Schritt gesetzt. Aber die Jungen stehen bereits top-motiviert in den Startlöchern und wir werden in der nächsten Quali ab dem kommenden Herbst wieder voll angreifen.“



Absolut bewundernswert, mit welcher Konstanz er letzte Saison jedes Spiel absolviert hat, aber ich werde weiter an mir arbeiten und ihm in dieser Saison wieder den Kampf ansagen.

*Raul Santos
über Robert Weber*

Visier perfekt eingestellt

dass er auch zum Magdeburger der Saison gewählt wurde. Robert Weber ist bereits der zweite Österreicher nach Conny Wilczynski 2008, der die Torschützenkrone in der deutschen Liga holen konnte. Weber: „Natürlich freut es mich sehr, dass ich es jetzt geschafft habe, das kann mir niemand mehr nehmen. Und ganz ehrlich ist die Quote von fast 80 Prozent, die ich von Beginn der Saison an bis zum Schluss gehalten habe, auch für mich beeindruckend. Entscheidend war letzte Saison sicherlich die Konstanz. Es war eine super Saison, wir waren mit Magdeburg im Pokalfinale, haben in der Meisterschaft top gespielt, ich habe mein 1.000 Bundesligator erzielt, der Pokal für den Torschützenkönig war dann noch die Draufgabe.“

Österreich verfügt über die besten Werfer in der stärksten Liga der Welt: Robert Weber holt sich unangefochten die Torschützenkrone, Raul Santos liegt in seiner zweiten Saison auf Platz zwei.

Zweimal ist der Vorarlberger, der bis 2017 beim SC Magdeburg unter Vertrag steht, in den letzten beiden Jahren nur hauchdünn gescheitert. In der letzten Saison 2014/15 ließ Robert Weber aber von Beginn an keine Zweifel darüber aufkommen, wer am Ende den Glaspokal des Torschützenkönigs der DHL in seine Vitrine stellen darf. Mit einer beeindruckenden Trefferquote von fast 80% Prozent und durchschnittlich 7,5 Toren pro Spiel zeigte der Linkshänder seine Dominanz in der abgelaufenen Saison – kein Wunder,

Mit Raul Santos hat Österreich das zweite heiße Eisen in der deutschen Bundesliga am Start: Mit 253 Treffern lag er 18 Tore hinter Landsmann Weber, und das in seiner erst zweiten Saison in der stärksten Liga der Welt. Vor Weber zieht er den Hut: „Absolut bewundernswert, mit welcher Konstanz er letzte Saison jedes Spiel absolviert hat. Aber ich werde weiter an mir arbeiten und ihm in dieser Saison wieder den Kampf ansagen“, schmunzelt der Hobby-Rapper, derzeit beim VfL Gummersbach engagiert. Um die rot-weiß-rote Flügelzange jedenfalls braucht man sich hoffentlich noch länger keine Sorgen zu machen...



Neue Magic Moments 2020

EM 2020

- Gruppe A**
(Stadthalle Wien, 12.000)
- Gruppe B**
(Spektrum Trondheim, 8.000)
- Gruppe C**
(Malmö Arena, 13.000)
- Gruppe D**
(Messehalle Graz, 6.000)
- Gruppe E**
(Telenor Arena Oslo, 15.000)
- Gruppe F**
(Scandinavium Göteborg, 12.000)
-
- Hauptrundengruppe I**
(Stadthalle Wien, 12.000, Gruppen A, B und D)
- Hauptrundengruppe II**
(Malmö Arena, 13.000 oder Scandinavium Göteborg, 12.000, Gruppen C, E und F)
-
- Finalwochenende**
(Tele 2 Arena Stockholm, 20.000)

Die „Magic Moments“-Hymne von DJ Ötzi ist seit 2010 in allen Handballhallen Europas Kult. In fünf Jahren, im Jänner 2020 kehren die magischen Momente nach Österreich zurück: Wien und Graz werden mit Vor- und Hauptrunde Schauplatz der Heim-Europameisterschaft 2020 sein.

Mit dem 9. Platz bei der Heim-EURO 2010 hat der Aufschwung des Männer-Nationalteams begonnen und hält bis heute an: seither haben Szilagyi & Co. sich für zwei Weltmeisterschaften und eine Europameisterschaft qualifiziert, konnten zuletzt in Katar erstmals ein WM-Achtelfinale erreichen. Und die Ziele gehen dem Nationalteam trotz verpasster EM-2016-Qualifikation nicht aus, denn

bereits 2020 werden die Österreicher erneut vor heimischer Kulisse eine Europameisterschaft spielen.

Eine Vorrundengruppe wird in der Grazer Messehalle ausgetragen, eine weitere Vorrundengruppe (mit Österreich) sowie eine Hauptrundengruppe werden in der Wiener Stadthalle gespielt. Erst ab der Semifinalrunde geht es zu Co-Veranstalter Schwe-

den. ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner: „Wir haben uns für Graz und Wien entschieden, weil beide Spielorte bislang herausragende Events ausgetragen haben. Zudem ist Graz mit seiner Nähe zu den handballaffinen Balkanländern ein idealer Austragungsort. Das Grazer Publikum hat sowohl bei der EURO 2010 als auch bei Länderspielen wie dem EM-Quali-Spiel gegen Serbien bewiesen, dass es für eine Gänsehautatmosphäre sorgen kann. Die Grazer Messehalle ist ein perfekter Eventort, darüber hinaus funktioniert die Zusammenarbeit mit dem steirischen Verband reibungslos.“ Reisefreudig müssen vor allem jene Länder sein, die dann später im Trondheim Spektrum die Vorrunde (Gruppe B) bestreiten werden, denn diese komplettieren mit den beiden



Nationalteam Männer

„österreichischen“ Gruppen (A und D) die Hauptrunde in der Stadthalle Wien. Die Vorrundengruppe aus Oslo (E) komplettiert die Hauptrunde mit den schwedischen Spielorten (C und F).

Insgesamt 24 Teams (bislang 16) werden im Jänner 2020 erstmals bei einer EHF-Männer-Europameisterschaft die kontinentalen Meisterschaften auf ein neues Niveau heben. Das Joint-Venture der drei Verbände wird in insgesamt sieben Städten über die Bühne gehen. Die Vorrunde findet in sechs Vorrundengruppen statt. Die Spielorte sind Wien, Graz (beide Österreich), Trondheim, Oslo (beide Norwegen), Malmö und Göteborg (beide Schweden). Das Finalwochenende wird in Schwedens Hauptstadt Stockholm ausgetragen. Gespielt wird ausschließlich in großen Arenen, die kleinste Halle bringt Graz mit der Messehalle mit einer

Kapazität von 6.000 Plätzen ein. In der Stockholmer Tele2-Arena finden 20.000 Zuschauer Platz. Dazwischen rangieren das Trondheimer Spektrum nach dem derzeitigen Umbau mit 8.000 Plätzen, die Stadthalle Wien und das Scandinavium Göteborg (je 12.000), die Malmö Arena (13.000) und die Telenor Arena zu Oslo (15.000).

Heim-Euro für Generation 94

Die Zusage für die Heim-Europameisterschaft zehn Jahre nach der erfolgreichen EURO 2010 ist zudem ein Motivationsschub für die neue Generation Team94: Mit Nikola Bilyk, Sebastian Frimmel oder Tobias Wagner haben einige Junioren bereits jetzt den Sprung ins A-Nationalteam geschafft. Auf diesen Spielern wie natürlich auf Routiniers wie Robert Weber oder Thomas Bauer ruhen die Hoffnungen für Österreich bei der Heim-EM 2020.



©Ferrari



BERLIN, HAMBURG, KLAGENFURT, LINZ, STUTTGART, WIEN, ZAGREB

Follow your Team! In allen Städten in Top-Citylage bietet ARCOTEL Hotels den idealen Ausgangspunkt bei Ihren Sportevents live dabei zu sein. www.arcotelhotels.com

ARCOTEL ^A HOTELS

SPANNUNG MITFIEBERN TRIUMPH IN DER UPC ARENA

mcg  graz

Die Heimstätte des SK Sturm bietet Kapazitäten für bis zu 15.500 Personen. Nicht nur sportliche Ereignisse können hier zum Event werden: Von Konzerten über Tagungen bis hin zu Firmenfeiern im VIP Bereich ist in der **UPC ARENA** alles möglich - und sie bietet vor allem eines:



T. 0043 316 8088-228
www.mcg.at

PLATZ FÜR
GEFÜHLE





„Wir kämpfen weiter und kommen zurück!“

Seit der WM in China 2009 kämpft Österreichs Frauen-Nationalteam um die Teilnahme an einem weiteren Großereignis. Die Mannschaft von Teamchef Herbert Müller scheiterte mitunter knapp, muss nun neu strukturiert neue Ziele angehen.

Österreichs Frauen-Nationalteam

befindet sich im Umbruch: In der abgelaufenen WM-2015-Qualifikation fegte man in der Vor-Qualifikation gegen Nationen wie die Türkei,

Israel oder Portugal vom Feld, konnte rarer Gruppen-Play-Off ein. Dort aber war Weltklassenation-Endstation:

im Heim-Turnier als souveräner erster insziehen. Gen die Ungarn zum einen, weil die

Ungarinnen in den letzten Jahren eine super Mannschaft entwickelt haben

und auf allen Positionen doppelt gut besetzt sind, zum anderen, weil die Österreicherinnen den Großteil der Spielerinnen verletzt vorgeben mussten. Neben Sonja Frey, die bereits seit über einem Jahr an Tumoren im Unterschenkel laboriert, musste Teamchef Herbert Müller auch auf Rückraum-Shooterin Beate Scheffknecht, Isabel Plach, Martina Goricaneč, Viktoria Mauler und Altina



WM-2015-QUALIFIKATION

04.12.2014	AUT vs. ISR	41:15 (21:7)
05.12.2014	AUT vs. POR	29:21 (16:9)
06.12.2014	AUT vs. TUR	32:24 (15:11)
05.06.2015	AUT vs. HUN	20:33 (11:19)
13.06.2015	HUN vs. AUT	41:24 (17:10)

EM-2016-QUALIFIKATION

Nationalteam Frauen

Runde 1	ESP vs. AUT	07.10.2015	20:30 Uhr	Carballo/ESP
Runde 2	AUT vs. NED	11.10.2015	18:15 Uhr	BSFZ Südstadt
Runde 3	BUL vs. AUT	09./10.03.2016	tbd	tbd
Runde 4	AUT vs. BUL	12.03.2016	20:25 Uhr	Handball-Arena Bregenz
Runde 5	AUT vs. ESP	01.06.2016	20:25 Uhr	tbd
Runde 6	NED vs. AUT	04./05.06.2016	tbd	tbd

GRUPPE 1: NOR, ROU, BLR, LTU

GRUPPE 2: SRB, CZE, UKR, ITA

GRUPPE 3: ESP, NED, **AUT**, BUL

GRUPPE 4: MNE, CRO, MKD, SLO

GRUPPE 5: HUN, POL, SVK, FIN

GRUPPE 6: DEN, RUS, TUR, POR

GRUPPE 7: FRA, GER, ISL, SUI

Berisha verletzungsbedingt verzichten. Ohne die Top-Spielerinnen ging die unroutinierte österreichische Mannschaft beherzt in die beiden WM-Play-Off-Spiele gegen Ungarn, musste sich am Ende aber 20:33 und 24:41 geschlagen geben. Dennoch beweisen die Spielerinnen bereits kurz nach dem WM-Play-Off-Aus wieder ihr unglaubliches Kämpferherz. Laura Bauer: „Wir werden uns von dieser Niederlage nicht entmutigen lassen, werden weiterhin an uns arbeiten. Wir kämpfen weiter und kommen wieder zurück! Wir werden uns wieder aufrichten und auf die nächste Aufgabe vorbereiten.“

Diese steht bereits ab Herbst 2015 auf dem Kalender des Frauen-Nationalteams – allerdings wird die Aufgabe auch hier nicht leichter: In der Qualifikation für die Europameisterschaft 2016 in Schweden trifft Österreich in einer Vierergruppe auf den WM-Dritten 2011 und Vize-Europameister 2014 Spanien, die Niederlande und Bulgarien. Der Gruppenerste und der -zweite sowie der beste Gruppendritte qualifizieren sich für die EM-Endrunde im Dezember 2016 in Schweden. Teamchef Herbert Müller hofft, ab dann auch wieder einige Stammspielerinnen, die im Play-Off verletzt zusehen mussten, einsetzen zu können: Beate Scheffknecht und Sonja Frey arbeiten derzeit an ihren Comebacks. Wohl noch einige Zeit ausfallen wird hingegen Altina Berisha, die im vorangegangenen Sommer an der Schulter operiert werden musste.

Spanien ist in der Gruppe 3 großer Favorit: Die Ibererinnen gewannen bei der letzten Europameisterschaft in Ungarn/Kroatien die Silbermedaille, genau wie 2008. Bei der WM 2011 holten sie Bronze - ebenso bei

den Olympischen Sommerspielen 2012 in London. Die Niederlande konnten sich in den vergangenen Jahren regelmäßig für Großereignisse qualifizieren: Die WM 2011 beendete man auf Platz 15, die WM zwei Jahre später auf Platz 13. Bei der EM 2014 schrammten die Niederländerinnen nach einem Unentschieden gegen Schweden und einer knappen Niederlage gegen Frankreich am Halbfinale vorbei und belegten letztendlich Rang 7. Den größten Erfolg feierten die Holländerinnen mit Platz 5 bei der Weltmeisterschaft 2005 in St. Petersburg. Gegen den dritten Gegner der Österreicherinnen ist man der Papierform nach Favorit: Bulgarien setzte sich in der Vorquali überraschend gegen Israel und Aserbeidschan durch.

Teamchef Herbert Müller: „Leider hat es Fortuna auch diesmal nicht gut mit uns gemeint: Aus den ersten beiden Töpfen war das wahrscheinlich das schwerste Los, das wir hätten bekommen können: Spanien war bei der EM Zweiter, die Niederlande Siebenter! Von der Papierform her sind wir Außenseiter, aber wir werden dennoch die Flinte nicht vorab ins Korn werfen und von Spiel zu Spiel schauen und unsere Chancen in jedem einzelnen Spiel suchen.“

Die Heimspieltermine wurden bereits fixiert: Katrin Engel & Co. beginnen am 7. Oktober 2015 mit einem Auswärtsspiel in Spanien, ehe am Sonntag, 11. Oktober das wichtige Heimspiel gegen die Niederlande im BSFZ Südstadt ausgetragen wird. Das Heimspiel wird als Doppelveranstaltung mit der HLA-Begegnung SG INSIGNIS Handball WESTWIEN gegen HC LINZ AG ausgerichtet.

Im Frühjahr 2016 folgen innerhalb weniger Tage die beiden Spiele gegen



Bulgarien: Österreichs Team beginnt mit dem Auswärtsspiel am 9. oder 10. März. Im Anschluss reist die Nationalmannschaft nach Vorarlberg, wo am Samstag, den 12. März, in Bregenz das Heimspiel gegen Bulgarien folgt. Die Partie ist wiederum als Doppelveranstaltung mit einem HLA-Spiel – diesmal mit einem Heimspiel von Bregenz Handball – geplant.

Anfang Juni 2016 bilden die Runden 5 und 6 den Abschluss der EM-Qualifikation: Zunächst trifft man am 1. Juni 2016 im Heimspiel (Spielort noch offen) auf Vize-Europameister Spanien, ehe zum Abschluss die

Begegnung Niederlande – Österreich am 4. oder 5. Juni auf dem Programm steht.

Europaweit werden 7 Qualifikationsgruppen ausgetragen, aus denen sich alle Gruppensieger und Gruppenzweiten für die EM 2016 in Schweden qualifizieren. Zusätzlich darf noch der beste aller Gruppen-Dritten an der Europameisterschaft teilnehmen, wobei zur Ermittlung des besten Drittplatzierten nur die Ergebnisse gegen die jeweiligen Gruppensieger und -zweiten heran gezogen werden.

Richtige Technik gewinnt

eBusiness gehört für moderne
Unternehmen zum Alltag.
Avenum regelt mit der richtigen Technik
elektronischen Datenaustausch.

unkompliziert. innovativ. zukunftsweisend.

Um- und Aufbruch im Frauen-Team

Verletzungsmisere und verpasste Qualifikationen zwingen Teamchef Herbert Müller zum Umbruch im Frauen-Nationalteam. Die Mannschaft blickt aber nicht wehmütig zurück, sondern sieht mit neuen Talenten und Comebacks der Routiniers besseren Zeiten entgegen.



Sonja Frey, Beate Scheffknecht, Altina Berisha – das Lazarett im Frauen-Nationalteam war im letzten Jahr prominent besetzt, dennoch wirft Teamchef Herbert Müller angesichts der bevorstehenden EM-Qualifikation nicht die Flinte ins Korn: „Jammern hilft nichts, natürlich fehlen Spielerinnen wie Beate oder Sonja der Mannschaft enorm, aber die Jungen haben dadurch die Chance, auf sich aufmerksam zu machen. Ich sehe das Ganze positiv: Alle drei Spielerinnen werden hoffentlich im Lauf der EM-Qualifikation im Team ihr Comeback feiern können, bis dahin müssen die Jungen ran.“

Sonja Frey laboriert bereits seit geraumer Zeit an Tumoren im Unterschenkel, ein Comeback könnte eventuell im Herbst 2015 erfolgen, sollte die Reha nach Wunsch verlaufen. Beate Scheffknecht wurde im Sommer am rechten Fuß operiert, musste insgesamt acht Monate ohne Handball auskommen. Scheffknecht: „Die Operation verlief gut, ich bin bereits wieder im Reha-Training, eine Rückkehr sollte schon bald

möglich sein. Ich hoffe natürlich auch darauf, dass es sich für die EM-Quali-Spiele Anfang Oktober 2015 ausgeht. Ich spiele aber nur, wenn ich wieder ganz fit bin. Da sich auch der beste Gruppendritte qualifiziert, wird es jedenfalls wichtig sein, einen der starken Gegner daheim zu bezwingen.“ Länger ausfallen wird Jungstar Altina Berisha: Die neue Hypo NÖ-Spielerin wurde an der Schulter operiert, steht zur Zeit noch mitten in der Rehabilitation.

Es wird also vorerst die Zeit der Jungen unter der Regie von Kapitänin Katrin Engel: Die „Teamkücken“ haben ihre Zelte bereits im Ausland aufgeschlagen: Kristina Logvin spielt in Ungarn, Josefine Huber wechselte ebenso wie Carina Stockhammer nach Deutschland. Zudem hat Teamchef Herbert Müller auch auf der Torfrau-Position heuer noch größere Auswahl: Neben Melanie Herrmann und Petra Blazek hat sich Verena Flöck in Deutschland gut weiterentwickelt, wird in dieser Saison mit Hypo NÖ erstmals Champions League-Luft schnuppern. Gestützt

auf die dienstälteren Spielerinnen wie Katrin Engel, Marina Budecovic, Laura Bauer, Petra Blazek oder Romana Grausenburger will sich die Mannschaft in der EM-Qualifikation bereits im Herbst eine gute Ausgangsposition für die Spiele 2016 schaffen: Dafür notwendig sind Punkte bei den Heimspielen. Erste Gelegenheit ist am 11. Oktober gegen die Niederlande im BSFZ Südstadt.

Das Frauen-Nationalteam befindet sich im Umbruch. Immer öfter hat Teamchef Herbert Müller die Chance, ganz junge Spielerinnen einzubauen: Aus dem Projektteam 2020 hat etwa Patricia Kovacs gegen Ungarn ihr Länderspieldebüt gefeiert, rückt heuer in den Kader von Hypo NÖ1 auf. Das Projektteam 2020 ist Österreichs Zukunft im Frauen-Handball: Letzte Saison konnten die jungen Spielerinnen alle Spiele gegen die WHA Teams mit Ausnahme von Hypo 1 gewinnen. Der Teamchef hat bereits einige Spielerinnen im Visier: Klara Stanic wurde letzten März erstmals für einen A-Teamlehrgang nominiert,

Schindler und Wess konnten erste Erfahrungen im Teamdress sammeln. Aufsteigerin des Jahres, Miriam Schaupp, nach ihrer Kreuzband-OP am Weg zurück und ist eine der großen Hoffnungen für die Rechts-Außen-Position. Torfrau Antonija Curic musste aufgrund einer Kreuzband-OP letzte Saison pausieren, steigt nun ins Spielgeschehen wieder ein und Ines Ivancok, Schwester von Ex-Nationalteamspielerin Karla, hat bereits sehr gute Spiele beim 96-er- und 98-er-Nationalteam gezeigt. Sie könnte im Herbst durchstarten.

Das Frauen-Nationalteam hat mit Rücktritten und Verletzungen harte Zeiten hinter sich, blickt aber dank der Rückkehr von Schlüsselspielerinnen und neuen Talenten auch wieder besseren Zeiten entgegen. Teamchef Herbert Müller: „Jetzt ist es an der Zeit, die jungen Spielerinnen einzubauen und weiter bei den Vereinen die Talente zu fördern und zu entwickeln. Die gute Mischung aus den Jungen und Routiniers kann uns bestimmt in den nächsten Jahren noch viel Freude machen.“

Legionärinnen & Legionäre



Viktor SZILAGYI

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

Der Nationalteamkapitän hängt beim Bergischen HC trotz Fußverletzung noch ein Jahr dran: Die Reha läuft, weiteren Geniestreichen des „Königs der Löwen“ steht nichts mehr im Weg.



Raul SANTOS

VfL Gummersbach – 1. Deutsche Liga

Der quirlige Links-Außen ist in der stärksten Liga längst zur Marke geworden: Santos belegt in der Torschützenliste 2015 Platz 2 hinter Weber, bei Gummersbach hat er seinen Vertrag vorzeitig verlängert.



Alexander HERMANN

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

Der Rückraum-Shooter schafft den Sprung ins Ausland: Nach Westwien heuert er wie Bruder Maximilian beim Erstligisten Bergischer HC an. Erstes Ziel: ein Stammeiberl bei den Löwen.



Romas KIRVELIAVICIUS

HSC 2000 Coburg – 2. Deutsche Liga

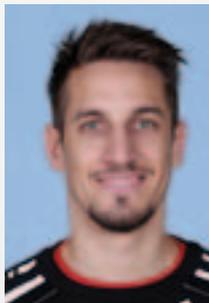
Nach dem Blitztransfer letzte Saison von den Fivers zu Bietigheim die zweite Saison für den 2014 eingebürgerten Litauer in Deutschland: Kiwi wechselte nach Coburg, die Ambitionen Richtung Erste Liga bleiben.



Markus BOKESCH

Wilhelmshavener HV –
2. Deutsche Liga

Das Linzer Tormanntalent schnupperte bereits Nationalteamluft, wagt in diesem Sommer den Sprung ins Ausland: Der Wilhelmshavener HV spielt nach einer Saison ohne Niederlage nun in der Zweiten Liga.



Thomas BAUER

Istres Provence Handball –
2. Französische Liga

Nach zwei Jahren beim TBV Lemgo in der stärksten Liga der Welt zieht es Thomas Bauer in seiner langjährigen Auslandskarriere weiter nach Frankreich zum ambitionierten Zweitligisten Istres Provence.



Robert WEBER

SC Magdeburg – 1. Deutsche Liga

Die letzte Saison wird schwer zu toppen sein: Torschützenkönig, Magdeburger der Saison, top in der Liga und im Cup-Finale. Robert Weber greift mit dem SC Magdeburg aber erneut nach mehr.



Maximilian HERMANN

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

Der Linkshänder der Hermann-Zwillinge kämpft erneut gegen eine Schulterverletzung: Aber die Reha verlief gut und mit Bruder Alexander bekommt er heuer familiäre Unterstützung im Verein.



Dominik SCHMID

SG BBM Bietigheim – 2. Deutsche Liga

Letzte Saison musste Schmid monatelang verletzungsbedingt pausieren, Bietigheim musste in die Zweite Liga absteigen. Heuer will nicht nur er wieder angreifen, der Wiederaufstieg ist das erklärte Ziel.



Nikola MARINOVIC

Kadetten Schaffhausen –
1. Schweizer Liga

Die Nummer 1 im Tor der Österreicher kehrt der deutschen Liga den Rücken und geht in die Schweiz: Mit den Kadetten wird Marinovic in der Champions-League dabei sein.



Janko BOZOVIC

HC Metalurg Skopje –
1. Mazedonische Liga

Nach dem Gastspiel bei Brest wechselt der Linkshänder nach Mazedonien: Bozovic wird kommende Saison in Skopje spielen und trifft in der Gruppe D der Champions-League auf Teamkollege Marinovic.

Legionärinnen & Legionäre



Katrin ENGEL

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

Ein Wechsel der Teamkapitänin stand in diesem Frühjahr im Raum, am Ende hat sich die Niederösterreicherin aber für den Verbleib beim Meister entschieden.



Beate SCHEFFKNECHT

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

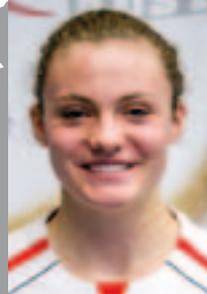
Die Rückraumshooterin kehrt Göppingen den Rücken und wechselt zum Meister: Mit Engel und Frey komplettiert sie damit das Österreich-Trio inklusive Nationalteamtrainer Herbert Müller.



Romana GRAUSENBURGER

HSG Bensheim Auerbach – 2. Deutsche Liga

Letzte Saison wechselte die Flügelspielerin nach zweijährigem Intermezzo bei Bad Wildungen zurück zu den Flames. Großes Ziel für kommende Saison: der Wiederaufstieg in die Erste Liga.



Sonja FREY

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

Die Spielmacherin wartet weiter auf ihr großes Comeback: Nach mehreren Operationen aufgrund von Tumoren an den Schienbeinen hofft Frey beim Thüringer HC auf baldige Einsätze.

NOR



Petra BLAZEK

Molde HK Elite – 1. Norwegische Liga

Die Nationalteamtorfrau wechselt nach der Zeit beim ungarischen Verein MTK Budapest nun nach Skandinavien, heuert bei Molde HK Elite an.



Melanie HERRMANN

Neckersulmer Sport-Union – 2. Deutsche Liga

Nach Beate Scheffknecht verlässt die 2. Nationalteamspielerin Göppingen: Die Torfrau mit österreichischer Mutter wechselt in die Zweite Liga und soll ihrer Mannschaft zum Aufstieg verhelfen.

R



Carina STOCKHAMMER

Vulkan-Ladies Koblenz/Weibern – 2. Deutsche Liga

Die Flügelspielerin des Nationalteams wagt erstmals den Sprung ins Ausland und startet bei den Vulkan Ladies in Koblenz durch.

HUN



Josefine HUBER

HSG Blomberg-Lippe – 1. Deutsche Liga

Das Kreistalent, das nach dem Junioren-Nationalteam auch bereits beim A-Nationalteam mittrainiert, geht erstmals ins Ausland: Die Tirolerin spielt beim Ex-Verein von Laura Bauer, der HSG Blomberg-Lippe.

MKD



Kristina LOGVIN

Siófok KC - Galérius Fördö – 1. Ungarische Liga

Die 20-jährige Tochter von Handballikone Tanja Logvin wechselt nach eineinhalb Jahren in der deutschen Bundesliga und einem Gastspiel bei Granollers nun nach Ungarn und heuert bei Siófok KC an.



Laura BAUER

Plan de Cuques – 3. Französische Liga

Nach mehreren Jahren in Deutschland übersiedelt Laura Bauer (vormals Magelinskas) mit Neo-Ehemann Tom Bauer nach Frankreich, hat beim Drittligisten einen Einjahresvertrag unterschrieben.

„Ein schmaler Grat“ - 96-er suchen nach der Form, 98-er in den Startlöchern



Mit seinen tollen Auftritten hat Österreichs 94-er-Auswahl die heimischen Fans in den vergangenen Jahren verwöhnt und Erfolge gefeiert, an die das 96-er-Team bisher nicht anschließen konnte. So kamen Simon Pratschner und Co. bei den European Open über Platz 14 nicht hinaus. „Es ist ein schmaler Grat“, resümiert Trainer Roland Marouschek. Ein Weg, den die 98-er als „next generation“ noch vor sich haben.

Die European Open in Göteborg - die inoffizielle EM der 18- und 19-Jährigen - geriet für die 96-er-Auswahl zu einer Lehrstunde. Ein klarer Sieg gegen Moldawien in der Gruppenphase war angesichts von Niederlagen gegen Spanien und die Slowakei zum Aufstieg in die Hauptrunde zu wenig. In den Platzierungsspielen reichte es nach einem

weiteren Erfolg gegen den Kosovo, einem Remis gegen Finnland sowie Niederlagen gegen Tschechien und die Färöer nur zu Rang 14.

„Das war hart. Die Burschen sind erstklassige Charaktere, die viel Herzblut hineinstecken“, bedauert Marouschek das schlechte Abschneiden. Seine Erkenntnis: „Die Dichte ist in diesem Jahrgang leider nicht vorhanden. Durch den Wegfall von Nikola Bilyk (der bereits im A-Team für Furore sorgt, Anm.) steht außerdem einer der wichtigsten Spieler dieser Mannschaft nicht zur Verfügung. Wir müssen jetzt schauen, dass wir in den kommenden zwei Jahren das Maximum heraus holen“, sagt Marouschek.

Es gäbe freilich auch positive Aspekte. „In der Mannschaft sind sechs, sieben Spieler, die absolut das Zeug haben, ins Männerteam zu kommen.

Es ist machbar – das ist die Lehre aus dem 94-er-Team“, betont Marouschek. „Wir haben gesehen, dass das kein Selbstläufer ist und leider nicht konsequent genug gearbeitet“, merkte er selbstkritisch an. „Es ist



ein schmaler Grat, auf dem wir uns bewegen. Man muss permanent dranbleiben.“ ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner ist das bewusst. „Wir strengen Überlegungen an, wie wir das verbessern können. Die 94-er hatten eine sehr intensive Betreuung und viel internationale Erfahrung und zum selben Zeitpunkt schon rund 50 Länderspiele absolviert. Bei den 96-ern sind es bis dato erst 22.“

Zu hoffen bleibt, dass die jüngste Auswahl, das 98-er-Team, wieder an alte Erfolge anschließen kann. Erstes Ziel ist die Zusammenstellung eines 24-Mann-Kaders. Noch ist die Sichtung nicht abgeschlossen. Im Mai 2015 absolvierte man einen ersten Block gegen Polen, die Re-toureinladung gibt es im Herbst. Im August fand ein Trainingslager mit Länderspielen in Rumänien statt,

auch im Oktober, November und zu Weihnachten stehen Kurzlehrgänge an. Als Stützpunkttrainer wird Harald Grünanger, der einst schon den ÖHB-Nachwuchs um Conny Wilczynski und Roland Schlinger coachte, fungieren. Er ist optimistisch, dass die Mannschaft bei der B-EM im Sommer 2016, für die man sich nicht qualifizieren muss, „ein ansprechendes Ergebnis“ abliefern kann. „Der Weg des ÖHB, mit den Leistungsmodellen zusammen zu arbeiten, macht sich jetzt langsam bezahlt. Im Paket mit leistungsdiagnostischer und sportmedizinischer Betreuung finden wir sehr gute Bedingungen vor“, sagt Grünanger.

Auch langfristig sei die Stoßrichtung klar. „Erklärtes Ziel ist es, dass wir Spieler formen, die es dann schaffen, bei der Heim-EM 2020 dabei zu sein“, erklärt der Wiener, der im Hauptberuf das Oberstufenrealgymnasium für LeistungssportlerInnen Wien-West leitet. Die Erfolge im Männerbereich der jüngeren Vergangenheit seien jedenfalls spürbar. „Durch den generellen Aufschwung ist definitiv ersichtlich, dass man sich nach oben orientiert, dass die Spieler sagen ‚dort will ich hin‘“, beschreibt er die Stimmungslage bei den Jüngsten. „Von der Motivation her ist das ein enormer Schub. Das ist keine Vision mehr, sondern ein reales Ziel. Wir wissen aber auch, dass wir da extrem viel arbeiten müssen.“



„Kreativität, Athletik und starker Wille“ - Fridrikas' Projektteam wieder in der WHA dabei

Auch 2015/16 erhalten Österreichs beste Nachwuchsspielerinnen die Chance, sich im Rahmen der Liga mit den WHA-Teams zu messen.

Das von Austra Fridrikas gecoachte „Projektteam“, das die heimischen Toptalente versammelt und ihnen ein professionelles Umfeld bietet, soll den künftigen A-Teamsspielerinnen zusätzliche Spielpraxis verschaffen. Im Gegensatz zum Männerbereich ist das Frauen-Projektteam nicht als klarer Jahrgang definiert. Vielmehr finden sich Spielerinnen zwischen 16 und 21 Jahren im Kader wieder. Das Gros besteht aus Spielerinnen der Jahrgänge 1996 und 1998. Die Mannschaft wird, wie schon in der

Vorsaison, je ein Auswärtsspiel gegen jedes WHA-Team bestreiten, ohne dass diese Begegnungen aber für die Tabelle in der WHA zählen. Zuletzt konnte das Projektteam dabei alle Partien – ausser gegen Hypo1 – gewinnen. „Es geht darum, Spielerinnen am Übergang vom Leistungs- zum Profisport zu entwickeln“, sagt Fridrikas. Die 48-Jährige trainiert einmal wöchentlich mit der Truppe, sichtet ihre Spielerinnen und versorgt sie auch mit Trainingsplänen. Es geht Fridrikas nicht nur darum, die Spielphilosophie des A-Teams zu implementieren. „Ein Schwerpunkt ist die Athletik, weil wir da zum internationalen Niveau Defizite aufweisen“, erklärt Fridrikas, die ab Herbst 2015 auch den



ÖHB-Jahrgang 2000/01 übernimmt. Großes Augenmerk will sie zudem auf die Persönlichkeit ihrer Schützlinge legen. „Selbstständigkeit und starker Wille sind ebenso wichtig wie Kreativität. Die Spielerin muss sich selbst entwickeln, Situationen schnell und richtig erkennen“, meint Fridrikas, die eben dank jener Qualitäten 1999

zur Welthandballerin gekürt wurde. „Ich bin sehr optimistisch“, meint Fridrikas im Hinblick auf das Potenzial ihrer Spielerinnen. „Aber wir müssen uns umstellen, modern, zielstrebig trainieren und brauchen auch noch viel mehr Unterstützung von den Vereinen.“

24h Service 05 0100 - 20815
www.steiermaerkische.at

Steiermärkische
SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.

Aus Alt mach Neu.

Mit der Klartext-Finanzierung zum neuen Auto.



Wenn es darum geht, Ihr neues Auto zu finanzieren, klären wir alle offenen Fragen. Unsere Kundenbetreuer verschaffen Ihnen Durchblick – mit dem **Komplettpaket aus Leasing, Versicherung und Anmeldung**. So ersparen Sie sich leere Kilometer. Mehr dazu und über weitere interessante Zusatzleistungen rund ums Auto erfahren Sie bei unseren Kundenbetreuern.



ÖHB-Nachwuchsauswahlen ohne Endrundentickets

Österreichs Nachwuchsauswahlen hatten im ersten Halbjahr 2015 einen schweren Stand: Beide Mädchen-Teams müssten bei den EM-Endrunden zuschauen. Die bisher so erfolgreiche 94-er-Auswahl scheiterte denkbar knapp an der Qualifikation für die WM in Brasilien 2015.

Mit besten Empfehlungen und berechtigten Hoffnungen war die Truppe von Roland Marouschek und Roland Frimmel im Jänner zum Qualiturnier nach Moskau gereist. Doch ein halbes Jahr nach einer tollen

Vorstellung und Platz sechs bei der Heim-EM war das Glück nicht aufseiten der Österreicher. Auch dass Shootingstar Nikola Bilyk, bei der EM Torschützenkönig und MVP, im Jänner 2015 schon in der WM-Vorbereitung mit den Männern steckte, machte die Aufgabe nicht leichter.

Einem knappen 32:35 gegen Gastgeber Russland ließen Christoph Neuhold und Co. ein 41:20 über die Türkei sowie ein 29:25 gegen die Slowakei folgen. Doch die beiden Siege waren nicht genug. Aufgrund des schlechteren Torverhältnisses



gegenüber den Russen wurde der Truppe von Coach Roman Frimmel das Ticket für Brasilien unter der Nase weggeschnappt. Die Enttäuschung bei allen in der Mannschaft ist riesig, wenn man so knapp am großen Ziel scheitert“, resümierte Frimmel.

Die Mädchen verpassten indes ihre beiden EM-Tickets. Für die Juniorinnen von Trainer Helfried Müller war Gastgeber Deutschland beim Qualiturnier in Regensburg, wie erwartet,

zu stark. Nach dem 26:24-Erfolg über die Schweiz im ersten Spiel der Dreiergruppe war man dem Vizeweltmeister im Entscheidungsspiel beim 16:37 klar unterlegen. „Unser Ziel, die Schweiz zu schlagen, haben wir erreicht. Natürlich hätten wir uns gewünscht, gegen Deutschland länger mithalten zu können“, sagte Müller, dessen Truppe der DHB-Auswahl nur bis zum 8:10 Paroli bieten konnte.

Enttäuschender kam der Auftritt der 98-er-Auswahl von Simona Spiridon. In Prishtina landeten Ivancok und Co. zwar einen klaren 33:14-Auftaktsieg gegen Gastgeber Kosovo, unterlagen dann aber nicht nur den favorisierten Schwedinnen mit 18:24, sondern im entscheidenden Spiel auch der Slowakei mit 23:29. „Was wir bei diesem Turnier gezeigt haben, war einfach zu wenig, um international bestehen zu können. Es ist schade, denn diese Mannschaft hat durchaus Potenzial“, resümierte Spiridon.

Die Enttäuschung bei allen in der Mannschaft ist riesig, wenn man so knapp am großen Ziel scheitert

Roman Frimmel
Coach 94-er-Auswahl

Schäfer
VERSICHERUNGSMAKLER

Ihr kompetenter Partner in den Bereichen

- Hausverwaltungen, Immobilien -
- Handel und Gewerbe -
- Vermögensschadenhaftpflicht für freie Berufe -



Christian Schäfer GmbH Versicherungsmakler
A-1130 Wien, Albgasse 3
Tel.: +43 1 8771-83-82 • Fax: +43 1 8736-46-18
e-Mail: office@schaefer.at

Österreichs Nachwuchs profitiert von neuem EM-Modus ohne Qualifikation

Neue Wege beschreitet der Europäische Handballverband (EHF) bei den Nachwuchs-Nationalteams. An die Stelle von Qualifikationen treten in Zukunft A- und B-Endrunden, um alle Nationen mehr internationale Erfahrung sammeln zu lassen. Aus Sicht des ÖHB eine runde Sache.

Österreichs 96-er-Auswahl ist die letzte, die noch nach dem alten Qualimodus um ein EM-Endrunden-ticket kämpft. Die 98-er nehmen im Sommer 2016 bereits automatisch an der B-EM teil. Europas beste 16 Teams erhalten einen Platz in der A-Gruppe, die jeweiligen Gewinner der drei B-Turniere schaffen den Aufstieg in den Elite-Pool. Als Grundlage für die Einteilung zieht die EHF eine Siebenjahreswertung heran – die

jüngsten Erfolge des ÖHB reichen somit nicht für die A-EM. „Bei einer Drei- oder Vierjahreswertung hätten wir das geschafft, so sind wir leider in den B-Topf gerutscht“, sagt ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner.

Für ihn ist die Modusänderung dennoch eine gelungene Neuerung, schließlich müsse man im Sinne der Entwicklung der Spieler stets an Endrunden interessiert sein. So gehörte Österreichs Verband auch zu den treibenden Kräften hinter der Neuerung. Hausleitner: „Das ist eine klare Verbesserung. Wir brauchen diese Wettkämpfe für eine kontinuierliche Entwicklung unserer jungen Nationalteamspielerinnen und -spieler. Ein Sommer ohne Endrunde ist für die Auswahlen kein guter.“



ÖHB setzt mit „Talente-Tag“ Zeichen in Sachen Selektion

Mit dem „Talente-Tag“, der erstmals am 20. September 2015 über die Bühne geht, schlägt der ÖHB ein neues Kapitel in Sachen Selektion auf. Für die Zusammenstellung des männlichen Nationalteams des Jahrgangs 2000/01 werden Österreichs Topspieler in St. Pölten erstmals komprimiert an einem Tag gesichtet. Unter den Augen von ÖHB-Teamchef Patrekur Jóhannesson und Co. sollen die Besten der Besten gefunden werden.

Bis dato gab es Sichtungungen in den Bundesländern, aufgrund derer die Nationalteams zusammen gestellt wurden. Diese Vorgangsweise soll nun vom neuen Eintages-Event abgelöst bzw. ergänzt werden. In vier Hallen inspizieren über mehrere Stunden alle Auswahl-Trainer die 40 bis 50 Spieler. Eine Vorab-Liste der Kandidaten wurde aufgrund der

Bundesländer-Vergleichskämpfe der letzten zwei Jahre bereits erstellt, zudem erging an die Clubs eine Einladung, ihrerseits talentierte und geeignete Akteure zu nominieren. Am Ende dieses Auswahlprozesses soll ein Kader von rund 20 bis 25 Spielern stehen.

„Das ‚Casting‘ ist im Hinblick auf die gemeinsame Spielphilosophie der Nationalteams eine kohärentere Vorgehensweise als bisher. Wir nützen aber weiterhin parallel auch die üblichen Kanäle“, sagt ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner. „Von unserer Seite ist das darüber hinaus auch ein Zeichen für die Spieler: ‚Wir wollen mit euch arbeiten, ihr seid wichtig‘“, betont Hausleitner. „Wir wollen den künftigen Generationen aber auch klar machen, welches Rüstzeug nötig ist, um im Nationalteam zu spielen. Wir wollen zeigen, was wir unter professionellem Training und professioneller Einstellung verstehen.“






Malerisch schön
Seehotel Am Kaiserstrand

Direkt am Bodensee mit Blick auf die Stadt Bregenz und der Festspielbühne, dem Hausberg Pfänder, den Schweizer Bergen und der Stadt Lindau.

www.seehotel-kaiserstrand.at

Außergewöhnlich
Hotel Ramada Innsbruck Tivoli

Zentrumsnahe und perfekt angebunden an Bahnhof, Flughafen und Autobahn liegt Tirols neue Top-3***-Adresse direkt gegenüber den Sportstätten der Olympia World.

www.seehotel-kaiserstrand.at

Ihre Mannschaften sind bei uns bestens untergebracht. Doppelzimmer ab € 95,-

managed by


Fünfter Triumph macht Fivers nach Finalkrimi zum Rekordcupsieger



1999, 2009, 2012, 2013 und 2015: Für die Fivers WAT Margaretten nunmehr fünf magische Jahreszahlen, die für ebenso viele Cup-Triumphe stehen und die Wiener zum alleinigen Rekordhalter machen. Bregenz verpasste den ersten nationalen Titel seit fünf Jahren in einer dramatischen Verlängerung.

Einmal mehr stand Vitas Ziura, erneut Handballer des Jahres, im Mittelpunkt des „roomz CUP FINAL4“ 2015 in der Südstadt. Erst sein Ausgleich zum 29:29 drei Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit brachte die Fivers in die Verlängerung, wo der Teamspieler mit drei Treffern neuerlich auflegte und maßgeblich zum 37:34-Erfolg gegen Alpha Hard

nisierte Promi-Handball-Spiel, Idee von Ex-Teamspieler Conny Wilczynski. Fußball-Legende Herbert Prohaska coachte gemeinsam mit Roland Marouschek eine Auswahl um Mirna Jukic, die Beachvolleyballer Clemens Doppler und Alex Horst, die Tennissasse Stefan Koubek, Clemens Trimmel, Alex Peya und Alex Antonsch sowie Fussball-Queen Ulrike Kriegler und Ivica Vastic.

Das All-Star-Team wurde unterstützt von ehemaligen Handballcracks wie Wilczynski, Werner Möstl, Michael Gangl oder David Szlezak. Das Duell gegen die Old-Stars mit u.a. Dieter Ripper, Patrick Scheve und Stefan Kaschütz endete schließlich mit einem freundschaftlichen 21:21. „Eine Niederlage hätte ich persönlich



beitrug. „Wir laufen schon gefühlt jahrelang einem Titel nach, jetzt haben wir es mit hartem Kampf geschafft“, jubelt Trainer Peter Eckl nach seinem dritten Cupsieg mit den Fivers – für das HLA-Finish sollte der Erfolgsschub freilich nicht ganz reichen. Da blieb es wohl auch nur eine schwache Genugtuung, dass man den späteren Meister und Doublesieger 2014 Alpha Hard bereits im Achtelfinale eliminiert hatte.

Für Aufsehen sorgte am Finaltag zuvor aber auch das erstmals orga-

genommen“, meinte Prohaska. „Aber es hat Riesenspaß gemacht. Wenn es so etwas noch einmal gibt, bin ich gerne wieder dabei.“

Zwischen den beiden Parteien ging auch das Finale im Frauen-Cup über die Bühne. Im Vergleich zu den Fivers leichtes Spiel hatte dabei Gastgeber Hypo NÖ. Der erstmalige Cupfinalist SSV Dornbirn Schoren musste bei der 10:35-Abfuhr bitteres Lehrgeld bezahlen. Hypo darf sich Cuptitel Nummer 38 gut schreiben.

Fotos: EXPA Pictures/Sebastian Pucher

Hypo NÖ rettete die Europacupbilanz

Auch in der abgelaufenen Saison 2014/15 erwies sich das europäische Parkett für Österreichs Klubs als rutschig. Vor allem die Männer konnten keine Akzente setzen. „Gerettet“ wurde die Bilanz einmal mehr von Hypo Niederösterreich. Im ersten Jahr nach dem Ende der so genannten „Brasilien-Connection“ lieferte man mit dem Halbfinaleinzug im Cup der Cupsieger ein durchaus beachtliches Resultat ab.

Schon in der ersten Gruppenphase der Champions League hatten Gorica Acimovic und Co. gute Vorstellungen auf dem Parkett gezeigt, mit einem Remis gegen Gruppensieger Dinamo-Sinara und einem Sieg über Krim Laibach drei Punkte geholt und den Aufstieg knapp verpasst. Auch der Umstieg in den Cup der Cupsieger verlief erfolgreich. Im Achtelfinale schaltete man Siofok um Ex-Hypo-Spielerin Daniela Piedade aus, im Viertelfinale setzte sich die Truppe von Ferenc Kovacs gegen Byasen Trondheim durch. Das Aus kam erst im Halbfinale, wo der französische Vertreter Fleury Loiret „eine Klasse für sich“ war, wie Kovacs gestehen musste. Nominell jedenfalls konnte das Ergebnis aus der Vorsaison, als man im Cupsiegerbewerb trotz aller Stars bereits im Viertelfinale gescheitert war, übertroffen werden.

2015/16 nimmt die junge Hypo-Truppe neuerlich die Champions League in Angriff, ist in der Gruppenphase weiterhin fix dabei. Die Auslosung freilich meinte es nicht unbedingt gut mit dem heimischen Serienmeister: Gegner sind Midtjylland (DEN), Vardar Skopje (MKD) und ein Qualifikant. Als zweiter heimischer Frauenvertreter ist der SSV Dornbirn-Schoren im Einsatz, die Vorarlbergerinnen bekommen es im Cup der Cupsieger mit dem

Vierten einer Champions League-Qualifikationsgruppe zu tun. In der Vorsaison war neben Hypo auch Tecton WAT Atzgersdorf international vertreten, allerdings ohne Chance. Schon in der zweiten Runde des EHF-Cups musste man gegen OFN Ionias aus Athen zwei klare Niederlagen einstecken.

Bei den Männern konnten die beiden Vorarlberger Klubs Alpa Hard und Bregenz keine Impulse setzen. Der Meister scheiterte in der Champions League-Qualigruppe an Porto und verpasste auch den Sprung in die Gruppenphase des EHF-Cups. Nach einem 31:26-Heimsieg über Balatonfüred schlitterte man auswärts in ein 18:26. „Kein einziger Feldspieler hat seine Normalform erreicht,“ ärgerte sich Hard-Coach Markus Burger. Bregenz gewann im EHF-Cup sein Zweitrunden-Qualispiel gegen Dragunas Klaipeda (LIT), erhielt dann aber gegen Skjern eine echte Lehrstunde. Die Dänen kamen klar weiter, durften weiterhin ihre Klasse zeigen und landeten schließlich auf Rang drei des EHF-Cups.

Die beiden Ländle-Vertreter halten auch 2015/16 als einzige die rot-weiß-roten Fahnen hoch, der Rest verzichtet wie in den Jahren zuvor aus finanziellen Gründen auf eine Teilnahme. Hard muss neuerlich in die Quali, die bisher einzige Teilnahme an der Gruppenphase der Champions League ist bereits 12 Jahre her. Zuletzt vor sieben Jahren war dort Bregenz vertreten. Der Vizemeister trifft in der zweiten Runde des EHF-Cups im Oktober 2015 auf den rumänischen Vizemeister CSM Bukarest. „Kein attraktiver, aber ein schwerer Gegner“, sagt Bregenz-Geschäftsführer Thomas Berger.



ERLEBEN SIE DAS LANDESPORTZENTRUM VIVA!

Hotel, Events, Seminare & Kulinarik,
450 m² Fitness-Studio & Aerobic-Facilities
vom Feinsten, Trainingscamps & Fussball,
Handball, Basketball Volleyball,
Tennis, Squash, Klettern, Sauna,
Solarium, Dampfbad, Massagen ...

LANDESPORTZENTRUM VIVA
Industriegelände 1 | 2491 Steinbrunn - Neue Siedlung
T. +43 (0) 2624 58970 | E. rezeption@vivasport.at
www.vivasport.at



HIEDLER
since 1856

Weingut Hiedler
Am Rosenhügel 13
A 3550 Langenlois
Tel.: +43 2734 2488
Fax: -43 2734 2488 5
office@hiedler.at
www.hiedler.at

 www.facebook.com/hiedlerwines

»Weine sind stets ein Paarlauf zwischen Rebe und Weinberg, zwischen Frucht und Mineralität. Der Winzer als Bindeglied ist verantwortlich für Balance und Spannkraft seiner Weine.« - Ludwig Hiedler

Die EHF Champions League FINAL4s - Spitzenhandball auf der Achse Köln - Budapest

Mit der Verbindung aus Spitzenhandball und Entertainment hat sich das VELUX EHF FINAL4 der Champions League in Köln seit 2010 als Fix-Leuchtturm des internationalen Klubhandballs etabliert. Nun arbeitet Europas Verband daran, in Budapest auch beim FINAL4 der Women's Champions League ein vergleichbares Erfolgsformat aufzubauen.

Das riesige Zuschauer- und Medieninteresse der vergangenen Jahre gibt den Köln-Organisatoren Recht, nicht zuletzt durch langfristige Planungssicherheit und damit auch die Möglichkeit, am Produkt VELUX EHF FINAL4 weiter intensiv zu feilen.

Namenssponsor VELUX verlängerte seinen Vertrag ebenso wie die Kölner LANXESS-Arena, die zumindest bis 2020 jährlich Schauplatz dieses Großevents sein wird. Die 20.000er-Halle ist praktisch schon ein Jahr im Voraus ausverkauft, und auch die Stadt Köln hat sich mit ihrer Unterstützungserklärung klar positioniert. „Es ist ein Vorzeigeprojekt und eine strategisch wichtige Unternehmung für den europäischen Clubhandball“, sagt der ehemalige ÖHB-Teamspieler David Szelezak, Head of Sales and Events der EHF Marketing. „Wir sind schon deutlich am Final Four der Euroleague im Basketball vorbei gezogen, haben die VIP-Umsätze seit Beginn verdoppelt.“

Während weiter an der Verbesserung der FINAL4-„Experience“ gearbeitet wird, versucht die EHF auch im Frauenbereich neue Maßstäbe zu setzen. Schließlich hat sich der Verband unter der Präsidentschaft von Jean Brihault die Frauen als Schwerpunkt gesetzt. Seit 2014 ermitteln die besten Handballerinnen ihren CL-Gewinner im Rahmen eines FINAL4-Turniers, das am 7./8. Mai 2016 einmal mehr in der Budapester Laszlo Papp-Arena (12.000 Zuschauer) über die Bühne geht. „Wir fahren ein ähnliches Konzept wie in Köln, bisher wurde das sehr positiv angenommen“, erklärt Szelezak. Auch in Budapest gibt es vor jedem Spiel eine Show, eine Schlusszeremonie und Fan- bzw.

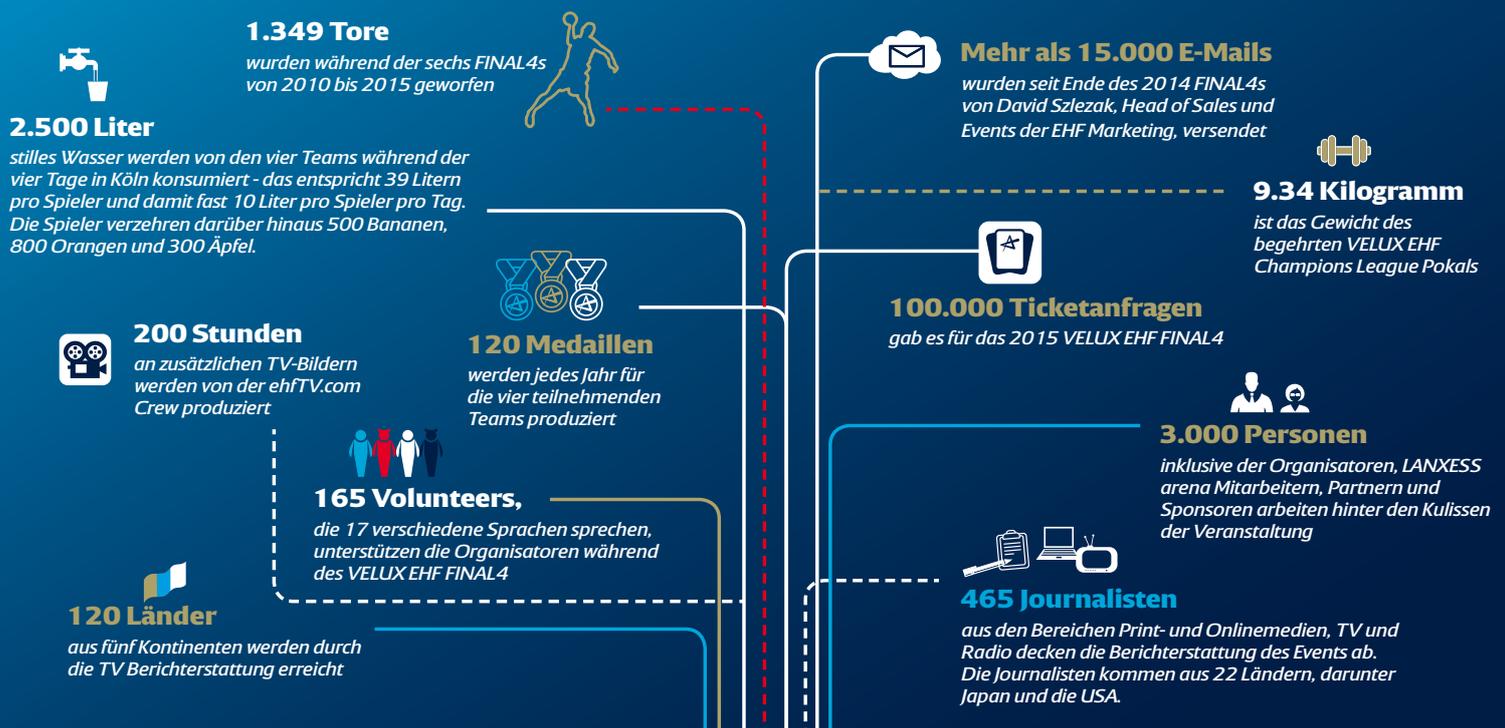
Der ÖHB verlost unter allen an event@oehb.at gesendeten e-mails mit dem Betreff „VELUX EHF FINAL4“ 10 CDs des offiziellen Finalsongs 2015, „In the Air Tonight“ von Kim Sanders. Ebenfalls zur Verlosung gelangen 1x2 Tickets für das VELUX EHF FINAL4 2016 in Köln sowie 2x2 Tickets für das WOMEN'S EHF FINAL4 2016 in Budapest.

VIP-Partys. Waren es bisher vor allem Fans des Frauenhandballs, sollen in Zukunft verstärkt auch generell Event-Besucher angesprochen werden. „Wir unternehmen einige Anstrengungen“, verspricht Szelezak auch den Budapest-Besuchern ein emotionales Gesamterlebnis.

DAS IST DAS VELUX EHF



ES SIND NICHT NUR DIE 19.750 BESUCHER, DIE DAS EVENT EINZIGARTIG UND UNVERWECHSELBAR MACHEN



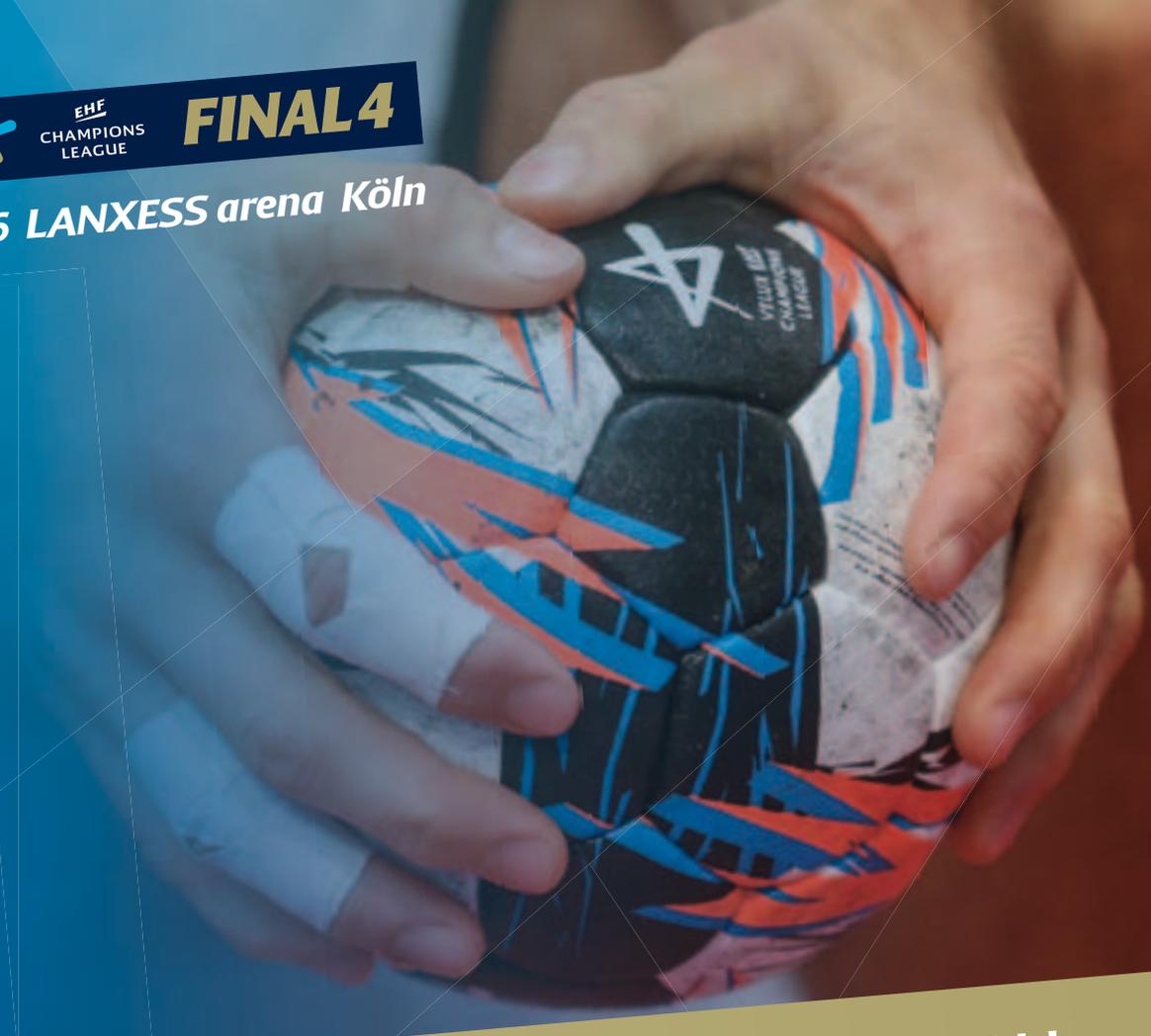
VELUX®



EHF
CHAMPIONS
LEAGUE

FINAL4

28. / 29. Mai 2016 LANXESS arena Köln



THE HIGHLIGHTS OF EUROPEAN CLUB HANDBALL

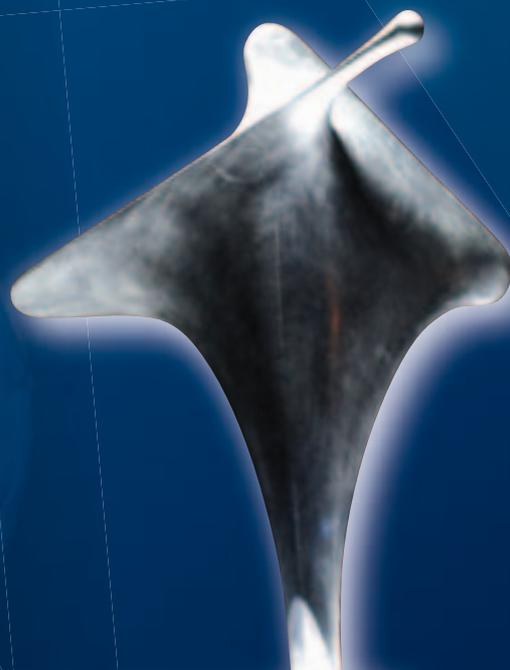
WOMEN'S



EHF
CHAMPIONS
LEAGUE

FINAL4

7. / 8. Mai 2016 Papp László Budapest Sportaréna



VELUX®

JACK & JONES®



www.ehffINAL4.com

[@ehfcl](https://twitter.com/ehfcl) und [#EHFFINAL4](https://twitter.com/EHFFINAL4)

ehffINAL4@ehfmarketing.com

www.facebook.com/ehf.champions.league

Gorica Acimovic

Handballer des Jahres

Fast schon kitschig. Das Handball-Traumpaar Vitas Ziura und Gorica Acimovic räumte auch bei der Wahl zu den Handballern des Jahres 2015 erneut ab – das Fivers-Urgestein Ziura sicherte sich nach 2005, 2008, 2013 und 2014 den Titel sogar bereits zum fünften Mal.



©Heinz Starika

Handballer des Jahres: Traumpaar Ziura/Acimovic räumt ab

„Fünf Mal insgesamt und drei Mal in Folge mit dieser Auszeichnung bedacht zu werden, zeigt, was für einen außergewöhnlichen Spieler wir da in Österreich und bei den Fivers haben“, sagt Margaretens-Manager Thomas Menzl angesichts des Ergebnisses der von Trainern, Funktionären und Medienvertretern

durchgeführten Wahl. Dass Ziuras Ehefrau und Hypo-Rückraumakteurin Acimovic zum zweiten Mal nach 2009 zur besten WHA-Spielerin gekrönt wurde, machte das Familienglück perfekt.

Der gebürtige Litauer Ziura kämpfte aber nicht nur für die Fivers unermüdlich. Der routinierte Mitte-Akteur zeigte bei der WM in Katar seine Klasse und ist so auch Teil der „Mannschaft des Jahres“, jener ÖHB-Truppe, die bei der WM in Katar sensationell das Achtelfinale erreichte und erst dort denkbar knapp am Gastgeber scheiterte. Während sich Meister Alpla Hard über All-Star-Nominierungen von „Hexer“ Golub Doknic, Flügel Thomas Weber und Kreisläufer Kresimir Kozina freuen durfte, ging der Titel des „HLA-Legionärs des Jahres“ schon in seiner ersten Saison in Österreich an Bregenz' Schweden Tobias Warvne. Sein Landsmann und Coach Robert Hedin sicherte sich

den Titel des besten Trainers. Der „Österreichische Legionär des Jahres“ heißt neuerlich Robert Weber. Der Magdeburg-Flügel holte sich mit 271 Treffern vor ÖHB-Teamkollege Raul Santos (253/VfL Gummersbach) erstmals die Torjägerkrone in der stärksten Liga der Welt.

Bei den Frauen trat Acimovic die Nachfolge von Seriensiegerin Alexandra do Nascimento an und verabschiedete sich damit im Alter von 30 Jahren würdig in die Handballpension. Ihre 17-jährige Teamkollegin Miriam Schaupp wurde zur Newcomerin des Jahres gewählt, zu Österreichs bester Legionärin Katrin Engel gekrönt. Mit dem Thüringer HC holte die 31-Jährige bereits ihren sechsten deutschen Meistertitel und schoss das Team von Herbert Müller mit 66 Toren bis ins Viertelfinale. Auch das WHA-All-Star-Team wird mit Ausnahme von Dornbirn-Flügel Fabienne Tomasini ausschließlich von Spielerinnen des Meisters gebildet.

Vitas Ziura



©HLA / Leo Hagen

ERGEBNISSE IM DETAIL

Mannschaft des Jahres:
Nationalteam Männer

Handballer des Jahres:
Vitas Ziura
(HC Fivers WAT Margareten)

Handballerin des Jahres:
Gorica Acimovic (Hypo NÖ)

Trainer des Jahres:
Robert Hedin
(Bregenz Handball)

Newcomer des Jahres:
Sebastian Frimmel (SG INSIGNIS Handball WESTWIEN)

Newcomerin des Jahres:
Miriam Schaupp (Hypo NÖ)

HLA-Legionär des Jahres:
Tobias Warvne
(Bregenz Handball)

WHA-Legionärin des Jahres:
Martina Strmsek
(HC BW Feldkirch)

Österr. Legionär des Jahres:
Robert Weber (SC Magdeburg)

Österr. Legionärin des Jahres:
Katrin Engel (Thüringer HC)

FRAUEN - ALL STAR TEAM:

Tor: **Olga Sanko** (Hypo NÖ)
Linker Flügel: **Mirela Dedic** (Hypo NÖ)
Linker Aufbau: **Gorica Acimovic** (Hypo NÖ)
Mitte Aufbau: **Francielle Gomes da Rocha** (Hypo NÖ)
Rechter Aufbau: **Marina Budecevic** (Hypo NÖ)
Rechter Flügel: **Fabienne Tomasini**
(SSV Dornbirn Schoren)
Kreis: **Stefanie Kaiser** (Hypo NÖ)

MÄNNER - ALL STAR TEAM:

Tor: **Golub Doknic** (Alpla HC Hard)
Linker Flügel: **Thomas Weber** (Alpla HC Hard)
Linker Aufbau: **Nikola Bilyk**
(HC Fivers WAT Margareten)
Mitte Aufbau: **Vitas Ziura** (HC Fivers WAT Margareten)
Rechter Aufbau: **Lucas Mayer** (Bregenz Handball)
Rechter Flügel: **Matthias Führer**
(SG INSIGNIS Handball WESTWIEN)
Kreis: **Kresimir Kozina** (Alpla HC Hard)

**online
Gutschein**
versandkostnefrei:
OEHB15MD

www.
spodo
.at
Ihr Sportversand



100 % Handball

(immer die aktuellsten Modelle lagernd!)



Sport Dorninger, Bürgle 3c, 6850 Dornbirn, 0650 4000511, office@spodo.at

**Rehband - Dip'n'Grip - Trimona - Leukotape - Sportdrink - Kinesiotape
Jako - Erima - Hummel - Kempa - Adidas - Asics - Mizuno - Select**

„GEBALLTE LEIDENSCHAFT“ der HLA

– immer freitags auf LAOLA1.tv

Die Handball Liga Austria hat das erste Jahr der Neustrukturierung genutzt, um gemeinsam mit den zehn Liga-Vereinen an einem neuen Markenauftritt zu arbeiten. Zehn Vereine, bis zu 164 Spiele und über 9.000 Tore – das ist „GEBALLTE LEIDENSCHAFT“ und somit auch die Handball Liga Austria. Dieser neue Claim ist eines der äußeren Anzeichen dafür, dass sich in der HLA etwas bewegt.

„Geballte Leidenschaft spiegelt das Geschehen in der Handball Liga Austria perfekt wieder, sowohl auf dem Feld als auch abseits. Denn auch ein funktionierendes Vereinsleben ist nur mit leidenschaftlichen Mitarbeitern möglich, darauf können wir sehr stolz sein“, sieht Präsident Boris Nemšič die gesamte HLA-Familie angesprochen.

Auf dem Weg zu diesem Markenauftritt haben sich die zehn HLA-Vereine und die Agentur PROFS intensiv mit den Werten und Zielen in der stärksten Liga Österreichs beschäftigt. Daraus entstanden ist unter anderem ein Ball, der die Werte abbildet und alle Akteure verbinden soll. „Emotion, Härte, Dynamik, Nachhaltigkeit, Jugend und Teamgeist“ sind die Werte, für die die HLA steht. Sie verbindet alle Akteure: Fans, Spieler, Schiedsrichter und Trainer. Den Rahmen für diese Werte und die Akteure schaffen die Vereine, Medien, das Nationalteam und die Sponsoren. Und daraus ergibt sich dann gemeinsam die „GEBALLTE LEIDENSCHAFT“.



**GEBALLTE
LEIDENSCHAFT**

Neben einem neuen Claim wurde auch das Logo modernisiert und bildet damit einen wesentlichen Bestandteil bei der Weiterentwicklung des HLA-Designs: Der neu kreierte Feuerball steht für Leidenschaft, die Liga bleibt beim Logo der Grundform des Akronymes treu.

„Wir haben im ersten Jahr der Zusammenarbeit viele Weichen gestellt,

Das gilt für den Kampf um den österreichischen Meisterschaftstitel ebenso wie im Abstiegskampf. Auch wenn es Prognosen und Tendenzen gibt, die Entscheidungen fallen erst am Ende der Saison. Und bis dahin erwarten uns auch 2015/16 wieder mindestens 152 Spiele mit „GEBALLTER LEIDENSCHAFT“. Die tolle Atmosphäre gibt es natürlich nur in den Hallen. Darüber hinaus bringt

terentwickelt. Die reine Spielübertragung wird mittlerweile durch Interviews und Einspielern ergänzt. Ab der Saison 2015/16 sind nun LAOLA1.tv und die Handball Liga Austria eine strategische Partnerschaft eingegangen. Mit dem Beginn des Liga-Spielbetriebs startete dann der Livestream auf dem HLA-Channel bei LAOLA1.tv auf einem neuen Sendeplatz. **Immer freitags um 19:30 Uhr gibt es auf dem HLA-Channel bei LAOLA1.tv die österreichische Spitzenliga.**

Das Angebot ergänzt damit die traditionellen Übertragungen von ORF Sport+. Der Sportsender wird im Grunddurchgang insgesamt sechs Spiele übertragen. Sowohl die Auswahl der Partien als auch die Übertragungszeiten wurden zwischen dem Livestream und dem TV-Sender abgestimmt und bieten so dem Handballfan ein umfassendes Paket an Bewegtbildern. Die vom ORF produzierten Spiele sind über die ORF-Mediathek innerhalb Österreichs auch online zu empfangen.

„Für die Handball Liga Austria ist ihr Club, aber vor allem für den Handballfan in Österreich ist die Partnerschaft ein riesiger Gewinn“, freut sich HLA-Geschäftsführer Ronald Maier über den nächsten Meilenstein, „beim modernen Medienkonsum haben wir den notwendigen Mut bewiesen und über unser eigenes Engagement die Zahl der Livespiele erhöht.“

die jetzt Schritt für Schritt sichtbar werden. Unserem gemeinsamen Verständnis der HLA als Dachmarke und den Vereinen als starke Produktmarken geben wir jetzt auch das passende Erscheinungsbild“, so Geschäftsführer Ronald Maier.

Rund ums Spielfeld tut sich also einiges, auf dem Spielfeld bleibt hingegen alles beim Alten – und das ist in diesem Fall die nächste gute Nachricht. Denn wie nur wenige Ligen in Europa ist die HLA die gesamte Saison hinweg spannend.

die HLA aber künftig die Spiele noch besser auch nach Hause auf Notebook, Smartphone und Smart-TV. Ein Jahr liegt zurück, seit die HLA mit ihrem eigenen Livestream an den Start ging. Insgesamt 29 Spiele wurden in der vergangenen Saison übertragen. Damit gab es für den Handballfan so viele Livebilder wie noch nie in der HLA-Geschichte zu sehen. Gemeinsam mit den 16 HD-Übertragungen von ORF Sport+ in Liga und Cup wurden damit 45 Spiele produziert. Dabei wurde der HLA-Livestream kontinuierlich wei-



Fivers gelingt gegen Hard der Hat trick beim roomz hotels Supercup 2015

Der HC Fivers WAT Margareten sicherte sich zum dritten Mal in Folge den HLA-Supercup 2015, heuer gesponsert von roomz hotels. Die Wiener setzten sich am 22. August in Bad Vöslau gegen Meister ALPLA HC Hard mit 32:27 (19:12) durch.

Der Supercup-Titelverteidiger aus Wien, mit sechs Eigenbauspielern in der Startformation, präsentierte sich von der ersten Minute an sehr fokussiert und lag schnell mit 3:0 und 5:1 voran. Nachdem der Meister gezwungen war, das erste Timeout zu nehmen, lief es auch bei den Hardern besser und man kam auf zwei Tore heran (7:9, 17. Minute). Fivers-Coach Peter Eckl reagierte mit seiner Auszeit und seine Mannen nutzten in der Folge technische Fehler beim Gegner sowie eine Überzahl. Dabei spielte der amtierende ÖHB-Cup-Sieger auch „für

die Galerie“, als Lukas Müller eine traumhafte Aktion per „Wuzzler“ zum 16:9 vollendete. Ein Doppelschlag von Nikola Bilyk sorgte für eine +8- Führung, bis zur Pause machten die Vorarlberger noch einen Treffer zum 12:19 wett. „Wir hatten einen katastrophalen Beginn. Die Fivers waren sehr aggressiv und haben uns schon da den Zahn gezogen“, analysierte Roland Schlinger auf Harder Seite nach dem Spiel, „wir sind in der zweiten Halbzeit zwar ins Spiel gekommen, für ein Finalspiel war das aber viel zu wenig.“

Zwar legten die Fivers durch Heimkehrer Richard Wöss und Bilyk, der auf Seiten der Wiener zum besten Spieler gekürt wurde, gleich nach Wiederbeginn zwei Tore nach, doch dann startete die Aufholjagd des Meisters. Auch dank einiger Tanaskovic-Treffer kam die Burger-Sieben



©HLA/Leo Hagen

wieder auf drei Tore heran, Daniel Dicker stellte in der 48. Minute gar auf 22:24. Die Fivers behielten aber die Nerven und sicherten sich beim 32:27-Endstand den dritten Supercupsieg in Folge. „Wir haben in der gesamten ersten Halbzeit super gespielt, hatten nur nach der Pause einen kurzen Hänger“, analysierte Fivers-Rückkehrer Richard Wöss nach dem Spiel, „man merkt, dass die Mannschaft schon seit Jahren zusammen ist, nur ich bin jetzt

dazu gekommen.“ Während Roland Schlinger bei den Hardern auf die umfangreichen Aufgaben bis zum Saisonstart hinwies, konnte Richard Wöss bereits deutlich optimistischer auf die Saison blicken.

**roomz hotels Supercup 2015
ALPLA HC Hard – HC Fivers WAT
Margareten 27:32 (12:19)**

*Beste Werfer:
Kozina (8), Tanaskovic (6) bzw.
Bilyk (8), Jonas, Wagner (je 4)*

Die führende Ball-Reinigungs-Maschine in Österreich

Erfolgreich im Einsatz in:

**Hard
Wien
Graz
Leoben
Ferlach
u.v.m.**

**spart Hallenreinigungskosten
und verlängert die Lebens-
dauer der Handbälle.**

www.
Spodo
.at
Ihr Sportversand

**PIXOFF
2.990,-**

**SOAP-ON
659,-**



THE ART OF SPORT ULTIMATELY



SELECT
player's choice



SELECT ULTIMATE

SELECT's hochwertigster Handball, der ULTIMATE, ist der bevorzugte Spielball zahlreicher europäischer Top Clubs, Ligen und Nationalmannschaften. Unter anderem ist der Ultimate der offizielle Ligaball in Frankreich, Spanien, und Norwegen. Außerdem ist er der bevorzugte Ball der dänischen Nationalmannschaft seit über 50 Jahren. Der ULTIMATE fliegt gerade wie ein Pfeil durch die Luft und – am wichtigsten – er hat ein vollkommen kontrolliertes Sprungverhalten. Zusätzlich zu diesen klassischen Select-Attributen gibt es etwas Leichtes, Lebhaftes an diesem Ball, das ihn perfekt macht. Wir wollen nicht verschweigen, dass unser bester Handball ein Stück wahre Kunst ist.



©WESTWIEN Pflüger



©Fivers Handball Jomps



©Rainer Ibele

Neue Gesichter in der HLA

Die neue Saison in der Handball Liga Austria bringt einige neue Namen, prominente Abgänge und gleich drei neue Trainer. HLA-Routiniers wagten den Sprung ins Ausland, andere Stars aus der deutschen Liga spielen künftig in Österreich. HiÖ gibt einen Überblick über die Top-Transfers.

ALPLA HC HARD

Der Meister verliert mit Michael Jochum und Marko Krsmancic wichtige Spieler, dafür wechselt Gernot Watzl von Bregenz Handball zu den Hardern, dazu kommt Felix Klötzel von Handball Tirol.

BREGENZ HANDBALL

Prominentester Neuzugang ist Espen Lie Hansen vom deutschen Pokal-Finalisten SC Magdeburg, dazu kommt Bojan Beljanski von Frisch Auf! Göppingen. Ziehen lassen mussten die Bregenzer Filip Gavranovic (Pfadi Winterthur), Povilas Babarskas (RK Celje) und Gernot Watzl (Alpla HC Hard).

SG INSIGNIS HANDBALL WESTWIEN

Prominente Abgänge beim Saison-Dritten 2015: Coach Erlingur Richardsson geht zu den Füchsen Berlin, Alex Hermann wechselt zum Bergischen HC, Gregory Musel zum Liga-Konkurrenten Union Juri Leoben, ebenso weg sind Oray Sahin

und Co-Trainer Roman Frimmel. Neu im Team: Spieler-Trainer Hannes Jon Jonsson vom deutschen Aufsteiger ThSV Eisenach sowie Co-Trainer Gerald Grabner.

HC FIVERS WAT MARGARETEN

Der Cupsieger hat sich erstmals seit 2011 in diesem Sommer verstärkt: Teamspieler Richard Wöss kehrt nach acht Jahren Pause (2 Jahre Innsbruck, 6 Jahre Deutschland) zu den Fivers zurück, dafür verabschiedete sich Martin Fuger in die Handballpension.

SPARKASSE SCHWAZ HANDBALL TIROL

Raul Alonso ist neuer Coach bei den Tirolern, Ex-Spielertrainer Kresimir Marakovic beendete ebenso seine Karriere wie Philipp Zangerl und Christian Aigner. Der Topscorer der Liga 2015, Damir Djukic, kommt von St. Pölten, dazu haben die Tiroler Aliaksei Kishou von St. Petersburg verpflichtet.

MOSER MEDICAL UHK KREMS

Coach Ivica Belas muss heuer auf die Stützen Gerdas Babarskas (SG BBM Bietigheim), Georg Chalupa, Florian Brunner und Markus Zupanac (alle Karriereende) verzichten, dafür kam Kreisläufer Domagoj Surac.

HC LINZ AG

Die Linzer verlieren Tormann Markus Bokesch an die Zweite Deutsche Liga (Wilhelmshavener HV) sowie Slavko Krnjajac und Ales Sismanovic (beide SK Kepling Traun). Dafür kommen mit Flügel talent Alen Bajgoric, Gojko Vuckovic und Nenad Mijailovic drei neue Spieler.

UNION JURI LEOBEN

Umbruch in Leoben: Neu dabei sind Gregory Musel (INSIGNIS WESTWIEN), Jonas Truchanovicus (Klapeida Dragunas), Philip Walsky (HIB Liebenau), Thomas Kuhn (Vöslauer HC) und Marek Kovacech (Mezőkövesd). Ihre Karriere beendet haben Wolf-

gang Filzwieser, Peter Schildhammer und Georg Rothenburger, nach Rumänien gewechselt ist Mitar Markes.

HSG RAIFFEISEN BÄRNBACH/KÖFLACH

Die Steirer holen mit Istavn Gulyas einen neuen Head-Coach, dazu kommen Gábor Grebenar (BM Aragon), Felix Falkenberg (HSG Graz) und Nejc Poklar (TSV Bayer Dormagen). Nicht mehr in Bärnbach sind Risto Arnaudovski und Uros Paladin sowie Ex-Coach Pedro Alvarez.

HC EC BULLS BRUCK

Der Aufsteiger aus der Bundesliga hat mit Mladen Jovanovic und Mathias Meleschnig (beide SC Ferlach) sowie Philip Schmiedbarer (HIB Graz) drei Neuzugänge aus der Bundesliga zu vermelden. Aus dem Ausland kommen Milan Mirkovic (Tel Aviv, Israel), David Milicevic (Al Sadd Qatar) und Angel Romero Rodriguez (Naturhouse La Rioja, Spanien).

„Teuflich“ guter Serienmeister Hard hat die HLA fest im Griff

Hards HLA-Solo war in der abgelaufenen Saison 2014/15 einmal mehr nicht zu stoppen. Mit dem Finalerfolg über den Ländle-Rivalen Bregenz sicherten sich Golub Doknic und Co. den fünften Titel der Vereinsgeschichte und schon den vierten in Serie – ein Coup, der bisher nur Bregenz und Linz gelungen ist. Während sich am Anspruch der „Roten Teufel“ auch vor Beginn der neuen Saison nichts geändert hat, will Bregenz die Finalscharte ausweiten und hat sich namhaft verstärkt.

Der Rekordmeister, der erstmals seit 2011 wieder im Finale stand, fährt unter seinem schwedischen Coach Robert Hedin weiter auf der skandinavischen Schiene und beschert

der Liga dank der Verpflichtung des bisherigen Magdeburgers Espen Lie Hansen eine echte „Granate“. Mit der norwegischen Neuerwerbung steigt aber auch der Druck: Der erste Titel seit 2010 ist 2016 fast Pflicht.

Freilich sind es nicht nur die „ausgehungerten“ Bregenzer, die zum Sturm auf den HLA-Thron blasen. Auch die beiden Wiener Klubs haben nach dem Erreichen des Halbfinals Appetit auf mehr. Während die Fivers dabei wie gewohnt auf personelle Kontinuität setzen, holte sich Westwien mit Hannes Jon Jonsson einen isländischen Spielertrainer, der die Arbeit seines Vorgängers und Landsmanns Erlingur Richardsson vollenden soll. Dass das Vorarlberger-Wiener-Quartett gesprengt werden kann,

ist jedenfalls unwahrscheinlich. Zu verfestigt scheinen die Kräfteverhältnisse, auch wenn Krems neuerlich mit einer konkurrenzfähigen Truppe fest das Halbfinale ins Visier nimmt.

Die Rückkehr des HC Bruck lässt indes Erinnerungen an große steirische Handballzeiten aufkommen. 15 Jahre nach dem freiwilligen Rückzug in die Landesliga ist der Meister 1997 und 1998 wieder zurück auf der Landkarte und macht die Steiermark mit drei Vertretern zum HLA-Bundesland Nummer eins. Zumindest quantitativ. Denn weder Bruck, das einfach oben bleiben will, noch Leoben und Bärnbach/Köflach dürfen sich im Titelkampf echte Hoffnungen machen.

Die Sache ist klar: Geht es nach **ALPLA HC Hard** ist der alte Meister auch der neue. „Wenn man vier Mal in Serie triumphiert hat, muss man von der Titelverteidigung reden“, sagt der sportliche Leiter Thomas Huemer. Doch es ist nicht das einzige große Ziel, das sich die „Roten Teufel“ gesetzt haben. Schließlich will man endlich wieder in die Gruppenphase der Champions League einziehen, dementsprechend richteten die Vorarlberger auch die Vorbereitung auf die Qualispiele aus. „Die Champions League wäre ein Zeichen für ganz Österreich“, betont Huemer. Trainer Markus Burger kann sich bei den ambitionierten Vorhaben auf einen in großen Teilen un-

veränderten Kader stützen, auch wenn dieser leicht verschlankt wurde. Namhaftester Abgang ist jener von Spielmacher Marko Krsmanjic (Tatabanya), auch Manuel Schmid (Schwarz) und Franz-Stefan Stockbauer (Karriereende) stehen nicht mehr zur Verfügung. Dafür angelte sich Hard Rückraumroutinier Gernot Watzl vom Lokalrivalen Bregenz und holte aus Schwarz den 19-jährigen Rechtsaußen Felix Klötzel. Damit stehen erstmals seit langem nur drei Legionäre im Kader, „das ist ein Fingerzeig für die Zukunft“, meint Huemer, der junge Eigenbauspieler forcieren will. Neue Impulse erhofft man sich in diesem Zusammenhang auch von der erstmaligen Installation eines hauptamtlichen Co-Trainers. Der Deutsche Severin Englmann war zuletzt als Jugendmanager beim Bundesliga-Absteiger Bietigheim (Dominik Schmid) tätig und soll auch in Hard den gesamten Nachwuchsbereich koordinieren.

Mit der Verpflichtung von Rückraumakteur Espen Lie Hansen von Magdeburg hat Vizemeister **Bregenz Handball** eine klare Ansage getätigt. „Eine Bombe, eine Granate, ein absoluter Glücksfall“, schwärmt Geschäftsführer Thomas Berger. Mit 26 Jahren ist der norwegische Teamspieler im besten Handballalter und soll maßgeblich mithelfen, den einstigen Rekordmeister auf den heimischen Thron zurückzuführen. Nicht ganz so spektakulär, aber nicht minder



wichtig war das Engagement des serbischen Kreisläufers Bojan Beljanski, der ebenfalls mit Deutschland-Erfahrung ausgestattet ist, zuletzt bei Göppingen spielte. Vom 1,97-Meter-Mann erwartet sich Bregenz vor allem mehr Defensivkraft. „Da waren wir in den letzten Jahren zu instabil“, sagt Berger, der überzeugt ist, dass der neunfache Meister „sehr, sehr gute Legionäre“ verpflichtet hat. „Da haben wir investiert, um diesen nächsten Schritt zu schaffen“, erklärt Berger. „In der Breite ist jetzt mehr Erfahrung da, da erwarten wir uns eine Stabilisierung und auch eine längere Bank. Das war doch in den letzten Saisonen ein Punkt.“ Die skandinavische Linie, begonnen mit der Verpflichtung von Robert Hedin und Spielmacher Tobias Varvne im Sommer 2014 wird jedenfalls konsequent fortgesetzt. „Wir wollen in der Meisterschaft und im Cup voll angreifen“, versichert Berger.

Erst im dritten Spiel musste sich die **SG INSIGNIS WESTWIEN** im Halbfinale der abgelaufenen Saison den Bregenzern beugen, 2015/16 kann es für Markus Wagesreiter und Co. damit nur ein Ziel geben. „Wir wollen österreichischen Top-handball bieten, das Halbfinale ist das Minimalziel. Aber definitiv geht es uns um den Titel“, erklärt Sportdirektor Roland Marouschek. „Die glorreichen Sieben“ müssen dabei freilich die Abgänge von Alexander Hermann, Oray Sahin und Gregory Musel kompensieren, und haben vor allem mit neuen Talenten nachgerüstet: Aus der

U20 kommen mit Julian Pratschner, Julian Ranftl, Philipp Seitz und Niko Fuchs gleich vier „junge Wilde“ nach. „Wir haben drei sehr gute Spieler verloren und nur Leute aus dem eigenen Nachwuchs dazu geholt. Nicht, weil wir uns das nicht leisten können, sondern weil wir uns das nicht leisten wollen“, betont Marouschek. „Wir haben jetzt den sechsten Eigenbauspieler im 22er-Kader und wollen eine Plattform für junge Talente sein, die nach oben streben.“ Ganz ohne externen Zugang kommt man dann aber nicht aus. Mit Neospielertrainer Hannes Jon Jonsson, der als Coach seinem Landsmann Erlingur Richardsson folgt, hat Westwien einen erfahrenen Mann für die Rückraum-Mitte-Position engagiert. Der 35-Jährige Isländer sammelte in seiner Heimat, aber auch in Norwegen, Dänemark und Deutschland viel Erstligaerfahrung und absolvierte 43 Länderspiele. „Er passt sowohl von unserer Philosophie als auch vom Menschlichen sehr gut zum Verein“, ist Manager Conny Wilczynski überzeugt.

Um den Titel wollen neuerlich auch die **Fivers WAT Margareten** ein Wörtchen mitreden. Die Wiener präsentieren einmal mehr als Muster an Kontinuität. Dem Abgang von Rückraumspieler Martin Fuger (Karriereende) steht lediglich ein Neuzugang - der erste seit 2011 - gegenüber. Und auch der war eigentlich nicht beabsichtigt. Weil es Richard Wöss aus privaten Gründen nach acht Jahren wieder zurück nach Wien zieht, können die Fivers 2015/16 auf den lang-

jährigen Deutschland-Legionär zählen. Die abgelaufene Saison brachte den fünften Cupsieg der Vereinsgeschichte, in der HLA war aber im Halbfinale gegen den späteren Meister Hard Endstation. In Margareten will man folglich mehr. „Wir haben Hard mit einer sehr

Für den **Moser Medical UHK Krems** war das Aus im Viertelfinale gegen die Fivers „schon eine gewisse Enttäuschung“, wie Obmann Josef Nussbaum betont. Die Verjüngung der Mannschaft um Routinier Vlatko Mitkov blieb nicht ohne Folgen, der eingeschlagene Weg soll aber



EXPA Pictures/Sebastian Pucher

jungen Mannschaft voll gefordert. In der kommenden Saison wollen wir sicher noch ein, zwei Schritte weiter gehen“, gibt Trainer Peter Eckl, der seinen Vertrag bis 2017 verlängerte, die Marschrichtung vor. „Gerade unsere jungen Spieler haben in der abgelaufenen Saison viel Erfahrung gesammelt und werden sich weiter steigern. Dazu kommt, dass auch unsere Routiniers körperlich gut drauf sind und wir mit Richy Wöss noch zusätzlich an Qualität dazu gewonnen haben. Insofern gehen wir mit großen Zielen in die neue Saison“, sagt Manager Thomas Menzl.

weiter gegangen werden. Nicht nur, dass das Karriereende von Kapitän Georg Chalupa schmerzt, war der Verkauf von Gerdas Babarskas an den deutschen Zweitligisten Bietigheim finanziell zwar eine gute Sache, hinterlässt im Rückraum aber eine Lücke. Dort werden jedenfalls Sebastian Feichtinger (23), Christoph Neuhold (21) und Marko Simek (20) verstärkt gefragt sein. „Das ist ein extrem junger Rückraum, aber er wird sich durchsetzen“, ist Nussbaum zuversichtlich. Vom einzigen „echten“ Zugang, Kreisläufer Domagoj Surac aus Leoben, erwartet man sich nicht nur in der Offensive

SIDELINE >>>
sports

XPS

Die Software für alle Trainer

Nutzen auch Sie XPS Network - so wie viele andere Top Clubs weltweit

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website - www.sidelinesports.com



Impulse, sondern auch Stabilität in der Abwehr. Zurück in Krems ist Linkshänder-Routinier Andras Boszo (37), der phasenweise für Entlastung sorgen soll. Die Truppe von Trainer Ivica Belas will jedenfalls wieder vorne mitmischen. Nussbaum: „Die Saison wird nicht leicht werden, aber das Ziel muss einfach das obere Play-off sein. Das Halbfinale wäre natürlich super.“

Ein recht knappes Aus im Viertelfinale gegen Westwien steht in der vergangenen Saison beim **HC Linz AG** zu Buche. Ähnliches soll den Oberösterreichern auch 2015/16 wieder gelingen. „Wir wollen mindestens Platz sechs erreichen, peilen aber das obere Play-off an“, sagt Präsident Christian Kropf. Nachsatz: „Auch wenn es schwer wird.“ Personell



hat man sich moderat verändert, die kommende Saison nimmt man mit nur einem Legionär in Angriff. Kreisläufer Slavko Krnjajac wird Spielertrainer bei Traun, auch Ales Sismanovic ging jobbedingt zum Landesligavererein. Der langjährige Kapitän Thomas Reichl beendete mit 30 Jahren seine Karriere, Goalie Markus Bokesch wechselte in die Zweite Deutsche Liga zu Wilhelmshaven. Da lag es nahe, Oldie Nenad Mijailovic zu reaktivieren, um dem neuen Einsergoalie Benjamin Eichinger den Rücken zu stärken. Und der 40-jährige Mijailovic brachte vom Wiener



Landesligisten Floridsdorf gleich Kreisläufer Gojko Vuckovic mit. „Da haben wir uns klar verbessert. Er war 2011 mitverantwortlich, dass Schwaz den Cup geholt hat“, betont Kropf. Ebenfalls neu ist St. Pöltens Linkshändertalent Alen Bajgoric. Gleichzeitig arbeiten die Linzer daran, die Klubstrukturen mit einem eigenen Vereinsbüro auf eine neue Ebene zu heben, auch die Renovierung der Halle und eine damit einhergehende Verbesserung von VIP- und Buffetbetrieb ist in nächster Zeit ein Thema.

Ebenfalls im Viertelfinale scheiterte **Sparkasse Schwaz Handball Tirol**, auch wenn Bregenz über die volle Distanz von drei Partien gehen musste. Zuletzt reichte dafür Platz zwei im unteren Play-off, diesmal soll ein Platz unter den Top-Fünf her. „Das obere Play-off wird das große Ziel sein“, sagt Sportdirektor Thomas Lintner, der die Entwicklung beim Verein, dessen Partnerklub Innsbruck in der Bundesliga vertreten ist, weitertreiben will. Ein wichtiger Schritt soll dabei die Verpflichtung des spanischen Trainers Raul Alonso sein, der zuletzt in der Nachwuchsabteilung des THW Kiel arbeitete und Spielertrainer Kresimir Marakovic ablöst. „Wir haben keinen Trainer gesucht, der sich hinstellt, um mit fertigen Spielern zu arbeiten, sondern einen, der ganz nach unserem Modell denkt und junge Spieler fördern sowie sich im Ju-

gendbereich aktiv einbringen will“, charakterisiert Lintner Alonsos Vorzüge. Das Team präsentiert sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem neuen Gesicht. Neben Marakovic haben sich auch Philip Zangerl, Mindaugas Andriuska, Andrius Rackauskas und Dragoljub Perovic verabschiedet, Christian Aigner wird Torhütertrainer. Die Tiroler blieben daher nicht untätig, holten mit Aliaksei Kishou (29) einen erfahrenen weißrussischen Schlussmann aus St. Petersburg, der damit neben Anton Prakapenia schon der zweite Schwaz-Legionär aus der ehemaligen Sowjetrepublik ist. Die zweite namhafte Verstärkung ist Ex-St. Pöltner Damir Djukic.

Es war die befürchtete schwere Saison für die **Union JURI Leoben**. 2013/14 immerhin noch bis ins Viertelfinale vorgedrungen, trennten die stark verjüngten Obersteirer in der abgelaufenen Saison 2014/16 schließlich nur drei Punkte von der Relegation. „In der vorigen Saison war das Ergebnis vielleicht nicht so wie geplant“, betont Trainer Romas Magelinskas, der im Sommer eine neue Mischung finden musste. Georg Rothenburger beendete seine Karriere, auch Peter Schildhammer, Mitar Markez (Rumänien), Domagoj Surac (Krems) und Wolfgang Filzwieser (St. Pölten) sagten ade. Dafür nahm Leoben mit Gregory Musel (Westwien) und Phillip Walski (HIB Graz) zwei Torhüter unter

Vertrag und holte den 22-jährigen Rückraumspieler Jonas Truchanovicus. Der geigt schon in Litauens Nationalteam und folgt nun ein Jahr später seinem Landsmann Benas Petreikis. Das Legionärstrio wird vom slowakischen Rückraumspieler Marek Kovacech (26) komplettiert, der zuletzt in Ungarn aktiv war. Ebenfalls neu ist der 19-jährige Flügel Thomas Kuhn (Vöslau). Welche Chancen, aber auch Gefahren diese Wechsel mit sich bringen, bleibt abzuwarten. „Es wird auch heuer sehr spannend, es wird sicher Spiele geben, mit denen wir nicht ganz zufrieden sind“, bleibt Magelinskas vage, Neo-Kapitän Stephan Jandl präzierte: „Bregenz, Hard, Westwien und die Fivers sind sicher wieder die Favoriten. Ich hoffe, dass wir auf Platz fünf spielen können.“

Auch in der abgelaufenen Saison geisterte das Abstiegsgepenst bei der **HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach** knapp vorbei. Erst im entscheidenden dritten Spiel gegen St. Pölten sicherten die Steirer mit einem 26:23 den Klassenerhalt, die Sehnsucht nach mehr Ruhe ist groß. „Wir waren jetzt zweimal in der Relegation und wollen mit dem Abstieg heuer nichts mehr zu tun haben“, stellt Obmann Gerhard Langmann klar. Die Mannschaft präsentiert sich mit neuem Antlitz, auch an der Trainerposition. Der Portugiese Pedro Alvarez wurde vom Ungarn

Istvan Gulyas abgelöst, einem alten Bekannten, der schon um die Jahrtausendwende zwei Saisons bei Bärnbach/Köflach spielte und 2006/07 Krems coachte. Gulyas ist bereits der achte Trainer in ebenso vielen Jahren, die HSG hofft auf die Einkehr von Kontinuität am Dirigentenpult. Mit Mislav Nenadic, Risto Arnaudovski und Uros Paladin sind drei Legionäre weg, zwei neue dockten auf Empfehlung von Gulyas an. Der routinierte russische Linkshänder Maxim Budenko (30) kam von Antalyaspor, auch der Ungar Gabor Grebenar (31), der zuletzt mit US Ivry die Rückkehr in Frankreichs Oberhaus schaffte, verfügt über viel Erfahrung. „Wir sind zuversichtlich, auf einem guten Weg zu sein“, erklärt Langmann, mahnt zugleich aber Geduld ein: „Am Beginn darf man sich noch keine Wunderdinge erwarten.“ Mit dem Slowenen Nejc Poklar haben sich die Weststeirer zwei Tage vor dem ersten Liga-Spiel nochmals im Rückraum verstärkt.

Die Freude über die Rückkehr in Österreichs höchste Spielklasse wich beim **HC ece bulls Bruck** schnell konzentrierter Vorbereitung auf die kommenden Herausforderungen. „Die Vergangenheit ist halt Geschichte. Das war eine andere Zeit, ein anderes Niveau“, sagt Manager Rene Kramer, als

Spieler einst selbst für Bruck aktiv. Die Beispiele von St. Pölten und Ferlach, die zuletzt nach jeweils nur einem Jahr in der HLA wieder absteigen mussten, dienen als warnendes Beispiel. „Es geht ganz klar um den Klassenerhalt, alles andere wäre utopisch“, befindet Kramer und bleibt aller Euphorie zum Trotz Realist: „Das wird nicht so einfach.“ Während der Stamm der Mannschaft den „Bullen“ erhalten blieb (Kramer: „Die eigenen Spieler sind mitgegangen, das ist

sehr wichtig“), ist das Legionärstrio Miha Pucnik, Matjaz Borovnik und Ivan Dimitrijevic Geschichte. Dafür engagierten die Steirer den Wiener Aufbaumann Mladan Jovanovic (Ferlach) sowie den serbischen Linkshänder-Routinier Milan Mirkovic, zuletzt bei Maccabi Tel Aviv tätig. Dritter im Bunde ist das spanische Kreis-Bröckel Angel Romero Rodriguez (203 cm, 115 kg) von Naturhouse La Rioja. Eine Rückkehr ins heimische Oberhaus feiert auch Coach Milan

Vunjak, der seit 2013 am Ruder ist. Als Aktiver stand der heute 44-jährige Slowene lange Jahre in Diensten von HIT Innsbruck. Kramer will mit sportlichen Erfolgen auch die Herzen der traditionell Handball begeisterten Fans in der Region erwärmen: „Wir haben im Play-off gemerkt, dass Handball in Bruck angenommen wird. Da hatten wir durchschnittlich 900 bis 1000 Zuschauer pro Heimspiel. Ich hoffe, dass es in diese Richtung weitergeht.“



Homepage: www.hchard.at

Kontakt: Dominik Faigle, 0664/3112026,
e-mail: dominik.faigle@hchard.at

Trainer: Markus Burger

Heimhalle: Sporthalle am See, Seestraße 60,
6971 Hard, 05574/7000930

ALPLA HC Hard

Bazdoka Jovan	13.10.1995	Raschle Luca	06.11.1990
Daugirdas Dilys (LIT)	01.05.1996	Schlinger Roland	17.09.1982
Dicker Daniel	05.06.1995	Tanaskovic Marko (SRB)	06.06.1985
Doknic Golub (SRB)	16.04.1982	Vogelauer Lukas	23.08.1993
Herburger Lukas	19.12.1994	Watzl Gernot	25.03.1985
Huemer Thomas	21.04.1976	Weber Thomas	07.06.1987
Jochum Philipp	04.11.1990	Wendel Samuel	03.11.1996
Klötzel Felix (GER)	15.11.1995	Wurst Konrad	30.01.1998
Knauth Michael	07.01.1983	Wüstner Frederic	07.09.1992
Kozina Kresimir (CRO)	25.06.1990	Zeiner Gerald	28.06.1988
Pouget Michael	27.02.1998	Zivkovic Boris	02.05.1992

Zugänge: Gernot Watzl (Bregenz), Felix Klötzel (HB Tirol Innsbruck) | **Abgänge:** Marko Krsmancic (Tatabanya), Manuel Schmid (HB Tirol Innsbruck), Franz-Stefan Stockbauer (Karriereende)



Bregenz Handball

Aleksic Goran (SRB)	12.09.1982	Lie Hansen Espen (NOR)	01.03.1989
Bammer Dominik (AUT)	18.01.1990	Mayer Lucas	16.02.1983
Beljanski Bojan (SRB)	22.06.1986	Obwexer Sebastian	26.11.1997
Esegovic Ante	12.04.1996	Rauch Julian	17.03.1988
Frühstück Lukas	26.06.1991	Schnabl Nico	17.04.1996
Gangl Clemens	08.10.1993	Suppanschitz Jürgen	11.03.1986
Häusle Ralf Patrick	30.12.1994	Varvne Tobias (SWE)	18.01.1987
Hedin Amadeus (SWE)	31.01.1995	Wassel Alexander	30.12.1992
Klopčic Marian	14.01.1992		

Homepage: www.bregenz-handball.at

Kontakt: Caroline Rinnerthaler, 0664/2385855, c.rinnerthaler@bregenz-handball.at

Trainer: Robert Hedin

Heimhalle: Handball-Arena Rieden/Vorkloster, Untere Burgräflergasse 11, 6900 Bregenz, 05574/83312

Zugänge: Bojan Beljanski (SRB, Frisch Auf Göppingen), Espen Lie Hansen (NOR, SC Magdeburg) | **Abgänge:** Filip Gavranovic (Pfadi Winterthur), Vladimir Bosic (Tatran Presov), Povilas Babarskas (RK Celje), Peter Harrich (Karriereende)



SG INSIGNIS Handball WESTWIEN

Führer Matthias	19.03.1994	Posch Fabian	05.01.1988
Frimmel Sebastian	18.12.1995	Pratschner Simon	24.08.1994
Fuchs Nikolaus	29.06.1997	Pratschner Julian	29.12.1996
Jelinek Wilhelm	17.03.1994	Rabenseifer Philipp	03.08.1996
Jochmann Jakob	02.10.1993	Ranftl Julian	17.02.1996
Jonsson Hannes (ISL)	23.02.1980	Schiffleitner Julian	27.12.1994
Kaiper Florian	26.05.1995	Schuster Philip	03.02.1995
Kirchknopf Alexander	28.03.1994	Seitz Philipp	18.03.1997
Machinek Robert	25.11.1986	Strazdas Augustas (LIT)	20.02.1980
Martinek Clemens	25.10.1994	Uvodic Sandro (CRO)	13.07.1981
Miljak Duje (CRO)	29.11.1983	Wagesreiter Markus	14.01.1982

Homepage: www.handball-westwien.at

Kontakt: Tanja Felsberger, 01/87800231 oder 0650/5217329, office@handball-westwien.at

Trainer: Hannes Jon Jonsson

Heimhalle: BSFZ-Südstadt, Liese Prokop-Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833

Zugänge: Hannes Jon Jonsson (ISL, ThSV Eisenach), Alexander Kirchknopf (WAT Fünfhaus) | **Abgänge:** Alexander Hermann (Bergischer HC), Paul Lomoschitz (Karriereende), Gregory Musel (Leoben), Tobias Nimpf, Oray Sahin



HC Fivers WAT Margareten

Aljetic Nikola	12.10.1994	Martinovic Marin	10.10.1996
Bilyk Nikola	28.11.1996	Müller Lukas	15.08.1992
Bilyk Sergiy	02.09.1970	Nikolic Mathias	02.02.1991
Bezucha Markus	04.05.1992	Pilipovic Kristian	10.12.1994
Brandfellner David	20.11.1992	Schweiger Vincent	07.10.1996
Edelmüller Christoph	15.10.1981	Seidl Thomas	08.08.1992
Eitutis Tomas (LTU)	13.11.1981	Tanic Boris	22.06.1996
Gonzalez Martinez Adonis	17.07.1994	Trzil Alexander	18.10.1993
Jonas Herbert	12.12.1988	Wagner Tobias	26.03.1995
Kolar Markus	12.10.1984	Wöss Richard	10.10.1986
Martinovic Ivan	06.01.1998	Ziura Vytas	11.05.1979

Homepage: www.fivers.at

Kontakt: Thomas Menzl, 0664/1806078, office@fivers.at

Trainer: DI Peter Eckl

Heimhalle: Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/400051262

Zugänge: Richard Wöss (TuS-N-Lübbecke) | **Abgänge:** Romas Kirveliavicius (HSC 2000 Coburg), Martin Fuger (Karriereende)



Homepage: www.uhk-krems.com
Kontakt: Ing. Johannes Hammer, 0664/1543817,
johannes.hammer@uhk-krems.com
Trainer: Ivica Belas
Heimhalle: Sport.Halle.Krems, Strandbadstraße 3,
 3500 Krems/Donau, 02732/83713

Moser Medical UHK KREMS

Belas Ivica	22.03.1977	Pfaffinger Jürgen	04.11.1996
Boszo Andras	01.02.1978	Schopf Tobias	25.12.1985
Deifl Florian	29.11.1990	Shejbal Michal (SVK)	23.01.1985
Eckharter Raphael	09.09.1996	Simek Marko	30.06.1995
Feichtinger Sebastian	05.06.1992	Surac Domagoj (CRO)	04.03.1984
Hagenauer Christoph	20.12.1995	Tomann Aron	09.03.1995
Hasecic Kenan	15.05.1996	Visy Norbert (HUN)	13.02.1983
Jaresch Jürgen	03.10.1996	Vizvary Kristof	21.08.1983
Mitkov Vlatko (MKD)	16.08.1981	Walzer Günther	17.12.1984
Neuhold Christoph	27.04.1994		

Zugänge: Andras Boszo, Florian Deifl (beide SU St. Pölten), Domagoj Surac (CRO, Leoben) | **Abgänge:** Gerdas Babarskas (SG BBM Bietigheim), Florian Brunner (Langenlois), Georg Chalupa (Karriereende), Maximilian Wagner (HC Kärnten), Markus Zupanac (UHC Hollabrunn)



Homepage: www.hclinz.at
Kontakt: Christian Kropf, 0664/4024323,
c.kropf@hclinz.at
Trainer: Nermin Adzamiya, Franz Berger,
 Manuel Gierlinger
Heimhalle: Sporthauptschule Kleinmünchen,
 Meindlstraße 25, 4030 Linz, 0732/305262

HC Linz AG

Ascherbauer Dominik	21.08.1989	Kislinger Christian	16.03.1994
Bajgoric Alen	22.09.1994	Lehner Stefan	19.07.1985
Ecker Lukas	05.03.1996	Mijailovic Nenad (SRB)	10.06.1975
Eichinger Benjamin	02.03.1990	Papsch Manuel	21.04.1985
Giselbrecht Simon	20.01.1994	Preinfalk Philipp	08.02.1995
Hoflehner Julius	20.10.1988	Reisinger Florian	19.04.1994
Juric Antonio	24.11.1997	Gojko Vuckovic (SRB)	10.07.1986
Kainmüller Klemens	02.03.1980		

Zugänge: Alen Bajgoric (SU St. Pölten), Gojko Vuckovic, Nenad Mijailovic (beide WAT Floridsdorf) | **Abgänge:** Markus Bokesch (Wilhelmshavener HV), Slavko Krnjajac, Ales Sismanovic (beide SK Traun)



Homepage: www.handball-tirol.at
Kontakt: Thomas Lintner, 0650/7604356,
thomas.lintner@handball-tirol.at
Trainer: Raul Alonso
Heimhalle: Osthalle Schwaz,
 Johannes-Messner-Weg 12, 6130 Schwaz,
 05242/64363

Sparkasse Schwaz HANDBALL TIROL

Djukic Damir	29.01.1984	Kishou Aliaksei (BLR)	23.09.1986
Hämmerle Martin	24.12.1994	Lochner Dario	29.10.1995
Hechenblaikner Manuel	31.01.1990	Prakapenia Anton (BLR)	26.09.1988
Huber Balthasar	23.07.1993	Schmid Manuel	05.11.1993
Juric Patrik	17.07.1993	Steiger Josef	21.10.1993
Kalischnig Michael	05.09.1988	Wanitschek Alexander	20.03.1990
Kandolf Thomas	01.12.1993	Wilfling Clemens	31.03.1995

Zugänge: Aliaksei Kishou (BLR, St. Petersburg HC), Patrik Juric, Dario Lochner (beide Handball Tirol), Martin Hämmerle (HC Hard), Damir Djukic (SU St. Pölten) | **Abgänge:** Andrius Rackauskas, Dragoljub Perovic, Mindaugas Andriuska, Philip Zangerl, Christian Aigner (alle Karriereende), Kresimir Marakovic



Union JURI Leoben

Galovsky Stefan	14.06.1995	Sabazgiraev Hazbulat	10.09.1994
Hurich Thomas	06.04.1992	Salbrechter Stefan	09.04.1996
Illmayer Florian	02.10.1993	Schwarz Andy	08.01.1992
Jandl Stefan	26.09.1988	Spendier Sebastian	27.12.1996
Kovacech Marek (SVK)	25.01.1989	Truchanovicus Jonas (LTU)	24.06.1993
Kuhn Thomas	22.10.1995	Walski Philip	30.07.1997
Musel Gregory	06.07.1990	Wulz Paul	29.08.1992
Petreikis Benas (LTU)	09.02.1992		

Zugänge: Gregory Musel (SG INSIGNIS Westwien), Jonas Truchanovicus (LIT, Dragunas Klaipeda), Marek Kovacech (SVK, Mezökövesd/HUN), Thomas Kuhn (Vöslauer HC), Philip Walski (HIB Graz) | **Abgänge:** Wolfgang Filzwieser (SU St. Pölten), Domagoj Surac (UHK Krems), Georg Rothenburger (HIB Graz), Patrick Monschein, Reinhard Lerchhammer (beide Karriereende), Peter Schildhammer (SU St. Pölten), Mitar Markez (Odorheiu Secuiesc, ROM)

Homepage: www.handball-leoben.at

Kontakt: Claus Hödl, 0676/4248766, claushoedl@gmx.com

Trainer: Romas Magelinskas

Heimhalle: Sporthalle Leoben/Donawitz, Kerpelystr. 11, 8700 Leoben, 0676/844062313



HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach

Albrecher Lukas	27.07.1995	Hallmann Christian	21.12.1992
Bellina Christian	17.06.1996	Katholnig Gernot	02.01.1998
Bellina Alexander	17.06.1996	Kolar Goran	14.11.1983
Butenko Maxim (RUS)	26.03.1985	Langmann Paul	25.12.1997
Falkenberg Felix	06.02.1997	Maurer Peter	26.03.1995
Gesslbauer Timo	03.01.1995	Mohr Florian	30.01.1998
Gollenz Thomas	17.05.1998	Moritz Philipp	12.06.1994
Grebenar Gabor (HUN)	17.08.1984	Scherr Thomas	19.03.1993
Grebien Pascal	18.01.1998	Szabo Peter (HUN)	07.10.1979

Zugänge: Gabor Grebenar (HUN, US Ivry), Maxim Budenko (RUS, Antalyaspor) | **Abgänge:** Uros Paladin (TuS Ferndorf), Mislav Nenadic (Nexe), Risto Arnaudovski

Homepage: www.hsgbk.at

Kontakt: Gerhard Langmann, 0664/1310316, Andreas Albrecher, 0676/846155323, hsg.bae-koe@gmx.at

Trainer: Istvan Gulyas

Heimhalle: SH Köflach/SH Bärnbach, Alter Rathausplatz 5, 8580 Köflach / Rüsthausgasse 8, 8572 Bärnbach, 0676/846155323



HC ece bulls Bruck

Breg Martin	06.06.1992	Marko Gerald	18.04.1985
Edlinger Stefan	22.02.1984	Mirkovic Milan (SRB)	07.04.1985
Fritz Alexander	11.03.1992	Plassnig Luca	11.12.1995
Gasperov Deni	07.07.1986	Pongratz Ulrich	08.09.1995
Jantscher Markus	13.11.1984	Romero Rodriguez Angel (ESP)	02.06.1984
Jovanovic Mladan	18.06.1993	Schicker Alexander	13.05.1997
Kramer Niklas	04.06.1996	Schliber David	08.08.1996
Mahmutaj Berat	30.07.1989	Schmiedbauer Philipp	15.09.1994
Marinovic Luka (CRO)	17.09.1983	Stelzer Christoph	03.10.1992

Zugänge: Milan Mirkovic (SRB, Maccabi Tel Aviv), Angel Romero Rodriguez (ESP, Naturhouse La Rioja), Mladan Jovanovic (SC Ferlach), Phillip Schmiedbauer (HIB Graz) | **Abgänge:** Matjaz Borovnik (UHC Hollabrunn), Miha Pucnik, Willy Fedder

Homepage: www.ece-bulls.com

Kontakt: Karl Heinz Weiland, 0660/3511490, weiland@ece-bulls.com

Trainer: Milan Vunjak

Heimhalle: Hannes Bammer Sporthalle, Jahngasse 4, 8600 Bruck an der Mur, 03862/525151

AUSTRIAN SPORTS RESORTS

BSFZ AUSTRIA



Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft m.b.H.



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

Top-Adresse für
Trainingslager, Sportwochen,
Skikurse und Seminare

sportinklusive.at

DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS

Hollabrunn und Graz haben die HLA im Visier

Für die Bundesliga ein Verlust, für die HLA ein Gewinn. Mit einem Finalerfolg über den SC kelag Ferlach sicherte sich der HC ece bulls Bruck in der abgelaufenen Saison das Fixticket ins Oberhaus, das heuer nicht zuletzt der UHC Erste Bank Hollabrunn und die HSG Holding Graz fest im Visier haben.

Im Vorjahr im Halbfinale an Ferlach zerbrochen, hat sich Hollabrunn weiter verstärkt und will nach über zehn Jahren in der Bundesliga Nägel mit Köpfen machen. Auch die Aufstiegsambitionen der HSG Holding Graz sind nicht zu übersehen, die mit der Verpflichtung von Champions-League-Sieger Ales Pajovic noch mit einem Ausrufezeichen versehen wurden. Nicht nach Aufstieg ist der SU Falkensteiner Katschberg – St. Pölten nach einem glücklosen Jahr in der HLA zumute. Der Sprung ins obere Play-off gilt aber als klares Ziel, wie es sich auch der Rest der Liga gesetzt hat. Vom reinen Klassenerhalt ist nirgendwo die Rede, auch beim Aufsteiger nicht. Der heißt HC Kärnten, war nur ein Jahr aus der Bundesliga weg und ist „richtig froh“, wieder da zu sein.

Nach ihrem einjährigen HLA-Gastspiel sieht sich die **SU Falkensteiner Katschberg – St. Pölten** wieder mit der Bundesliga konfrontiert. Der Abstieg ging mit einem personellen Aderlass einher, den das Team von Trainer Ibish Thaqi erst verdauen muss. So kehrten u.a. Damir Djukic, Hansi Schmolz, Andras Boszo, die Goalies Jure Vran und Florian Deifl, sowie Toptalent Alen Bajgoric den Rücken. „Die Abgänge hinterlassen ein Loch“, muss auch der neue sportliche Leiter Andreas Starkl zugeben. Die Gefahr, durchgereicht zu werden, bestehe aber nicht. Schließlich hat man sich Peter

Schildhammer (Leoben), Ex-Barca-Nachwuchsspieler Gunnar Prokop, den Slowenen Alen Markovic und Ex-Nationalteamgoalie Wolfgang Filzwieser, der zu seinen Wurzeln zurückkehrt, geholt. Vom sofortigen Wiederaufstieg ist zwar keine Rede, dennoch will man sich nach oben orientieren, auch wenn der Klub durch das „HLA-Szenario finanziell sehr beansprucht“ worden sei. „Wir haben versucht, eine Mannschaft zu bauen, die schlagkräftig ist“, sagt Starkl, „das Ziel ist es, unter die ersten Fünf zu kommen. Aufsteigen wollen wir dann in zwei, drei Jahren wieder.“

Die Mission – „Sofortiger Wiederaufstieg“ endete für den **SC kelag Ferlach** denkbar bitter. Erst wurden die Kärntner vom Verletzungsteufel gebeutelt, im Finale musste man sich schließlich in zwei Spielen Bruck beugen. Personell blieb das nicht ohne Folgen. „Wir haben einen Verlust in Qualität und Kadertiefe hinnehmen müssen“, sagt Obmann Walter Perkounig angesichts zahlreicher Abgänge. Leopold Wagner, Patrick Jochum (beide HCK), Mladan Jovanovic (Bruck), Melvin Bolic (Vöslau), Miro Barisic (Karriereende), Mathias Meleschnig (Bruck) und Tomislav Kljajic stehen nicht mehr zur Verfügung. Ein wahrer Exodus, dem man nur wenig entgegen zu setzen hatte. Am rechten Aufbau soll der Kroat Dario Herman (26) von EC-Teilnehmer Varazdin Barisic ersetzen, der Slowene Zan Grozdek (24) von Slovan Laibach zum Abwehrchef werden. Und im Tor wurde dessen Landsmann Domen Oslovnik für Meleschnig engagiert. Oslovnik kam auf Empfehlung von Neo-Coach Ales Praznik, beide waren zuletzt in Slovenj Gradec tätig. „Wir haben ein neu formiertes Team und wollen das obere Play-off erreichen. Dafür ist der Kader stark genug. Vom Aufstieg

zu sprechen, wäre derzeit aber verwegen“, meint Perkounig.

Große Hoffnungen, nach elf Jahren Bundesliga den Sprung in die HLA zu schaffen, macht sich der **UHC Erste Bank Hollabrunn**. Schon in der Vorsaison schienen die Weinviertler mit Platz zwei im oberen Play-off auf gutem Weg, ehe sie im Halbfinale aber mit zwei knappen Niederlagen an Ferlach scheiterten. Damit der Truppe von Trainer Dusko Grbic 2016 ein ähnliches Schicksal erspart bleibt, hat man sich weiter gezielt verstärkt, Abgänge waren nur in der zweiten Reihe zu verzeichnen. Von Krems kam Kreis Marcus Zupanac, vom HC Kärnten Linksaußen Florian Wulz. Und mit dem Slowenen Matjaz Borovnik jener Rückraummann, der mit Bruck den HLA-Aufstieg schaffte. „Ich gehe davon aus, dass wir uns spielerisch einen Tick verbessert und auch eine breitere Bank haben“, sagt Obmann Gerhard Gedinger. „Wir haben gesehen, dass wir uns vor keiner Mannschaft verstecken müssen, und auch heuer wird das so sein.“ Das Ziel? „Wir haben eine Mannschaft, die Meister werden kann. Der Aufstieg ist aber kein Muss“, betont Gedinger.

Wohin die Reise von **ATV TDE Group Trofaiach** geht, bleibt abzuwarten. In der abgelaufenen Saison gelang den Steirern der Sprung ins Halbfinale, wo HLA-Aufsteiger Bruck aber eine Nummer zu groß war. „Schade, bis auf den Start haben wir eine tolle Saison hingelegt“, sagt Obmann Heinz Rumpold. Heuer soll es „zumindest ein Platz im oberen Play-off werden. Es wird aber eine Gratwanderung, weil wir keinen so großen Kader haben“, wie Rumpold erklärt. Die Truppe um die Stützen Mario Maretic und Primoz Drozina ist nahezu unverändert geblieben, die Jungen sollen nach Kurzein-

sätzen in der Vorsaison größere Verantwortung übernehmen. „Das Jahr steht im Zeichen der Jugend“, meint Rumpold. Einen kleinen Umbau gab es hingegen im Trainerteam. Der 31-jährige Maretic wird die beiden Coaches Jürgen Radischnig und Ernst Schinnerl als Spielertrainer ergänzen. Rumpold: „Die drei verstehen sich sehr gut.“

Platz fünf durfte man bei **medalpl Handball Tirol** am Ende der abgelaufenen Saison durchaus als Erfolg werten. Das junge Zweierteam von HLA-Vertreter Schwaz, dem nach dem Play-off mit Pius Steiger einer der letzten Routiniers abhanden kam, zeigte schließlich auch im oberen Play-off gute Leistungen. Auch 2015/16 sind die Top-Fünf oberstes Ziel. Allerdings stehen Trainer Harald Winkler neben Steiger auch Christoph Walter, Martin Kalischnig, Vincent Mauracher und Michael Wieser (alle Karriereende) nicht mehr zur Verfügung, gefordert sind damit junge Eigenbaukräfte wie Thomas Kandolf oder Alfons Huber. Viel verspricht man sich auch von einer engeren Zusammenarbeit mit Schwaz. „Die zwei Mannschaften werden künftig viel näher zusammen rücken. Wir wollen, dass die jungen Bundesliga-Spieler verstärkt von der Qualität im HLA-Kader profitieren, damit sie sehen, wo sie stehen und was noch fehlt“, sagt Sportdirektor Thomas Lintner im Hinblick auf ein gemeinsames Trainingslager vor und gemeinsame Trainingseinheiten während der Saison. „Wir haben sehr viele Abgänge zu verzeichnen, aber es rücken junge Spieler nach. Wichtig ist, dem Trainer auch genügend Zeit zu geben, das Team zu formen.“

Mit Platz eins im unteren Play-off konnte die **HSG Holding Graz** keineswegs zufrieden sein. „Das war enttäuschend für uns. So etwas wollen wir nicht mehr erleben müssen“, gesteht auch Obmann Michael Schweighofer. Dementsprechend angriffslustig geben sich die Steirer vor Beginn der neuen Saison. „Wir haben uns viel, viel

vorgenommen“, stellt Schweighofer klar. „Wir wollen ins Semifinale und auch aufsteigen, das obere Play-off ist ohnehin Pflicht.“ Mit der Verpflichtung des 181-fachen slowenischen Teamspielers und Champions-League-Siegers Ales Pajovic, der zuletzt bei Lübbecke spielte, landete man zudem einen echten Transfercoup. Der 36-jährige slowenische Rückraummann, der schon 2011 drei Monate lang in Graz aushalf, soll maßgeblich zum Aufstieg beitragen. Ansonsten ist der Kader von Trainer Alan Belko zum großen Teil unverändert. Das Legionärsduo Alen Melnjak und Boris Vodisek konnte gehalten werden, neben Peter Laggner (HIB Graz) kehrte lediglich Rückraum Matej Hartman dem Team den Rücken. Als im wahrsten Sinne des Wortes flankierende Maßnahme sollen junge Akteure von HIB Graz auf den Flügelpositionen für Druck sorgen.

Aus Sicht der **Fivers WAT Margareten** ist das „B-Team“ in der Bundesliga eine runde Sache. „Wir sind absolut davon überzeugt, dass sich das HBA-Team extrem positiv auf die sportliche Entwicklung unserer Spieler auswirkt“, erklärt Fivers-Manager Thomas Menzl. Der Erfolg gibt ihm Recht. Im Gegensatz zur Premiere vor zwei Jahren konnte man den Klassenerhalt in der abgelaufenen Saison schon vergleichsweise früh fixieren, nur knapp schrammte man an der Teilnahme am oberen Play-off vorbei.

Und Spieler wie Tobias Wagner und Kristian Pilipovic, die vor einem Jahr noch in der Bundesliga agierten, stehen inzwischen schon im A-Kader des Nationalteams. Ähnliches will das Team von Coach Michael Draca auch heuer schaffen. Allerdings präsentiert man sich leicht verjüngt, sind doch Kapitän und Abwehrchef Stribor Stojanovic (Vöslauer HC) sowie Kreisläufer Stefan Stanzer (Karriereende) nicht mehr an Bord. So oder so ist für Draca eines klar: „Wir wollen stetig besser werden und in der kommenden Saison noch besser spielen als in der zurückliegenden Saison.“ Da hatte man mit dem Abstieg nichts zu tun und landete auf Platz sieben.

Die Rückkehr in die Bundesliga nach langer Absenz hat der **Vöslauer HC** gemeistert. „Wir haben das sehr gut geschafft, sind relativ sicher oben geblieben und zufrieden“, sagt Sportdirektor Gilbert Strecker, dessen Team schließlich auf Rang acht landete. In der kommenden Saison wollen sich die Niederösterreicher nicht nur weiter in der Liga etablieren, sondern auch schon nach oben orientieren. „Wir haben als Ziel das Semifinale ausgegeben“, betont Strecker. Dafür hat man mit Janos Frey, der noch in der Vorsaison Ligarivale Gänserndorf coachte, nicht nur einen neuen Trainer engagiert. Neu im Team sind Goalie Alexander Kirchknopf (WAT Fünfhaus), Melvin Bolic (Fer-

lach), Eigenbau Philipp Schuster und Kreis Clemens Martinek (beide Westwien), freilich waren auch namhafte Abgänge zu verzeichnen. Die beiden Routiniers Martin Abadir und Jörg Merten, die Vöslau 2014 in die Bundesliga geführt hatten, sind ebenso Geschichte wie Josip Simunic und Thomas Kuhn. Strecker: „Wir haben Perspektivspieler zwischen 22 und 25 Jahren geholt, zudem einen neuen Trainer und wollen auch unseren Eigengewächsen – wir haben 21 Nachwuchsteams genannt – eine Chance geben.“

Einmal mehr musste der **UHC SIS-PO Gänserndorf** in der Vorsaison lange zittern, ehe man in den Abstiegsspielen gegen WAT Fünfhaus letztlich recht sicher die Klasse hielt. Von den angepeilten Top-Fünf waren die Niederösterreicher, die den Grunddurchgang sogar als Schlusslicht beendeten, jedenfalls weit entfernt. Das Interesse am Abstiegskampf ist im Marchfeld enden wollend, die Ziele sind nach dem Umbau der Mannschaft im Sommer wesentlich weiter oben angesiedelt. Trainer Janos Frey ging zu Ligarivale Vöslau, wurde vom bisherigen U20-Coach Marian Rummel abgelöst. Das Legionärstrio Aron Füleki, Tomas Tschur und Krisztian Fodor ist weg, mit dem ungarischen Neuzugang Oliver Schmidt kam dagegen nur ein ausländischer Spieler. Am Kreis verpflichtete man mit Maximilian Wagner und Michael Lenz zwei Kärntner. Zudem sollen junge Ei-

genbauspieler wie Conrad Gössnitzer und Gregor Scharmitzer (beide 20) mehr Einsatzzeiten erhalten. „Da ist viel Potenzial drinnen, das wollen wir forcieren“, sagt Obmann Hartwig Schmoldas. Vor allem in der Verteidigung erwartet er sich eine klare Verbesserung. „Da sind wir größer und aggressiver“, befindet Schmoldas, der mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben will: „Das obere Play-off ist realistisch und damit das eindeutige Ziel.“

Eine Saison in der Regionalliga war für Traditionsklub **HC Kärnten** genug. 12 Monate nach dem Abstieg schlossen sich die Klagenfurter als Spielgemeinschaft mit SVVW Klagenfurt mit einem Finalerfolg über Korneuburg postwendend in Österreichs Zweite Liga zurück. „Die Regionalliga war einfach schwer, weil der wöchentliche Rhythmus gefehlt hat. Wir sind richtig froh, wieder in der Bundesliga zu sein“, sagt Obmann Michael Pontasch, der mit dem Verein nach Höherem streben will: „Wir haben uns ganz gut aufgestellt und wollen schon das obere Play-off erreichen.“ Mit Leopold Wagner und Patrick Jochum kehren zwei ehemalige Cracks just vom Erzrivalen Ferlach zu ihrem Heimatverein zurück. „Wir haben ein gutes österreichisches Fundament“, betont Pontasch, der für die anstehenden Aufgaben einen neuen Trainer engagiert hat: Bostjan Strasek, der zuletzt in der Grazer Nachwuchsakademie tätig war, ersetzt Thomas Godec.



SU Falkensteiner Katschberg - St. Pölten

Salfinger Patrick	19.04.1993	Pils Alexander	31.12.1993
Schmölz Alexander	11.02.1996	Prokop Gunnar	16.07.1997
Weilguny Nicolas	11.08.1994	Raffeseder Thomas	25.05.1995
Bauer Lukas	19.04.1996	Schildhammer Peter	03.01.1988
Filzwieser Wolfgang	30.09.1984	Seyfried Michael	29.10.1993
Gasser Raphael	12.05.1994	Vuksa Guran (CRO)	24.05.1989
Markovic Alen (SLO)	27.05.1990	Wieninger Kevin	19.09.1996
Nagy Andras (HUN)	13.03.1989		

Zugänge: Alen Markovic (SLO, RD Ribnica Riko Hise), Wolfgang Filzwieser, Peter Schildhammer (beide Union JURI Leoben), Gunnar Prokop (Fivers), Michael Seyfried (UHK Krems), Goran Vuksa (CRO, WAT Fünfhaus) | **Abgänge:** Florian Deifl, Andras Boszo (beide UHK Krems), Alen Bajgoric (HC Linz AG), Stefan Denk, Stephan Hollaus, Georg Furthmüller, Lukas Stachelberger, Christoph Svoboda (alle Karriereende), Jure Vran (SLO, RD Koper), Damir Djukic (Handball Tirol)

Homepage: www.diefalken.at
Kontakt: Andreas Starkl, 0664/801095925,
andreas.starkl@noevers.at

Trainer: Ibish Thaqi

Heimhalle: Sportzentrum Niederösterreich, Dr. Adolf Schärf Straße 25, 3100 St. Pölten, 02742/2950



SC kelag Ferlach

Appel Philip	03.02.1995	Pirker Benjamin	17.08.1999
Donesch Mathias	18.11.1999	Pomorisac Dean	12.11.1988
Fürstler Fabian	23.02.1994	Rath Mathias	28.08.1992
Grojzdek Zan (SLO)	11.03.1991	Simic Mario	28.10.1997
Herman Dario (CRO)	05.06.1989	Spitzinger Patrick	10.11.1998
Krobath Leander	20.10.1995	Stattmann Dominik	11.12.1994
Markovic Nicolaj (SRB)	19.12.1998	Suppan Markus	14.04.1990
Mischitz Thomas	24.04.2000	Tscharnig Felix	27.01.1999
Mujanovic Izudin (SLO)	25.09.1985	Vanzou Stefan	10.10.1999
Oslovnik Domen (SLO)	29.10.1990	Zippusch Roman	13.02.1997

Zugänge: Dario Herman (CRO, RK Varazdin), Domen Oslovnik (SLO, RK Slovenj Gradec), Zan Grojzdek (SLO, Slovan Laibach), Felix Tscharnig (HC Kärnten), Patrick Spitzinger (HB Feldkirchen) | **Abgänge:** Leopold Wagner, Patrick Jochum (beide HC Kärnten), Mladan Jovanovic (ece bulls Bruck), Melvin Bolic (Völsauer HC)

Homepage: www.scferlach.at

Kontakt: Walter Perkounig jun., 0664/806668805, walter.perkounig@regionalmedien.at

Trainer: Alex Praznik

Heimhalle: Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7, 9170 Ferlach, 04227/260062



UHC Erste Bank Hollabrunn

Auss Tobias	26.02.2000	Mayer Matthias	14.08.1996
Biber Philipp	26.04.1992	Mühlberger Daniel	16.02.1999
Borovnik Matjaz (SLO)	31.01.1992	Oberpeilsteiner Sebastian	20.06.1998
Czech Andreas	31.10.1981	Preiss Stefan	23.01.1998
Dubovecak Mario	15.10.1974	Ruff Lukas	02.09.1991
Gal Kristof (HUN)	20.11.1993	Schopp David	07.10.1998
Graninger Oliver	15.12.1988	Weitschacher Ulrich	22.11.1991
Grossinger Christoph	27.05.1995	Wulz Florian	11.05.1990
Hutecek Lukas	02.07.2000	Zahlbruckner Sebastian	10.08.1995
Ivanovic Milan (SRB)	14.05.1981	Zupanac Marcus	11.06.1992
Kljajic Anze (SLO)	11.01.1990		

Zugänge: Florian Wulz (HC Klagenfurt), Markus Zupanac (UHK Krems), Matjaz Borovnik (SLO, ece bulls Bruck) | **Abgänge:** Florian Ruf (Karrierepause), Fabian Kynast (UHC Stockerau), Patrick Gasperov (ATV Trofaiach)

Homepage: www.uhc-hollabrunn.at

Kontakt: Gerhard Gedinger, 0676/6362400, gerhard.gedinger@uhc-hollabrunn.at

Trainer: Dusko Grbic

Heimhalle: Weinviertelarena, Aumühlgasse 8, 2020 Hollabrunn, 0664/60952320



ATV TDE Group Trofaiach

Abdullahu Mergim	20.09.1995	Makotter Gunther	07.10.1996
Agic Ermin	02.03.1986	Maretic Mario (CRO)	01.05.1984
Bernhard Alexander	07.07.1996	Neuhold Florian	13.06.1989
Brandl Andreas	27.11.1982	Pirolt Patrick	10.02.1991
Drozina Primoz (SLO)	24.09.1988	Spitaler Alexander	13.06.1996
Engelmann Klemens	30.04.1997	Spitaler Thomas	13.06.1996
Huber Thomas	05.08.1986	Steinacher Markus	01.12.1986
Illmayer Thomas	19.08.1988	Tremmel Thomas	25.06.1990
Leitner Kai	25.01.1995	Varga Zsolt (HUN)	09.03.1985
Maitz Daniel	01.01.1997	Wohllhart Philipp	24.01.1997

Zugänge: - | **Abgänge:** Mario Radischnig (Karriereende)

Homepage: www.handball-trofaiach.at

Kontakt: Heinz Rumpold, 0664/2307743, h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at

Trainer: Mario Maretic

Heimhalle: Mehrzweckhalle Trofaiach, Gössgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach



medalp Handball Tirol

Demmerer Johannes	10.10.1999	Lamesic Ivan	15.08.1996
Dobric Marko	21.06.1997	Lanser Daniel	01.11.1995
Harbuz Hleb	17.03.1994	Maric Josip	30.06.1996
Heiss Thomas (BLR)	18.05.1985	Sabath Simon	12.12.1996
Hochleitner Armin	21.02.1994	Schmid Manuel	05.11.1993
Huber Alfons	19.02.1996	Schober Maximilian	15.11.1995
Igbinoba Philipp	05.07.1995	Schober Lorenz	17.09.1997
Ignijc Boris	19.02.1995	Sprenger Daniel	21.09.1995
Ladstätter Johannes	17.03.1994	Wilfling Clemens	31.03.1995

Zugänge: Hleb Harbuz (BLR, St. Petersburg HC), Manuel Schmid (Alpla Hard), Ivan Lamesic, Josip Maric, Lorenz Schober, Maximilian Schober (alle Sparkasse Schwaz HB Tirol) | **Abgänge:** Christoph Walter, Martin Kalischnig, Vincent Mauracher, Michael Wieser (alle Karriereende)

Homepage: www.handball-tirol.at

Kontakt: Dieter Blasinger 0664/3579214, blasinger@hit-online.at

Trainer: Harald Winkler

Heimhalle: Landessportzentrum Innsbruck, 6020 Innsbruck, Olympiastraße 10a, 0512/33838100



HSG Holding Graz

Eichberger Thomas	20.08.1993	Raschid Ramon	21.03.1995
Hausegger Stefan	14.04.1994	Schalk Markus	15.06.1984
Ivanjko Filip	14.08.1996	Schutting Marcel	28.06.1989
Kuchling Matthias	05.03.1993	Schweighofer Lukas	29.12.1992
Lehrer Jakob	29.04.1993	Spendier Florian	20.01.1993
Maier Max	14.08.1985	Uttler Dennis	24.02.1997
Melnjak Alen (CRO)	24.05.1985	Vidakovic Fabian	24.12.1995
Pajovic Ales (SLO)	06.01.1979	Vodisek Boris (SLO)	19.04.1987
Pinter Sebastian	05.11.1997	Weinhapfl David	14.06.1992
Prettenthaler Florian	16.01.1995	Wörz Benjamin	10.06.1990

Zugänge: Filip Ivanjko, Sebastian Pinter, Fabian Vidakovic, David Weinhapfl (alle HIB Graz), Ales Pajovic (SLO, TuS-N-Lübbecke) | **Abgänge:** Matej Hartman (RK Slovenj Gradec), Peter Laggner (HIB Graz)

Homepage: www.handball.at, www.hsggraz.at

Kontakt: DI Michael Schweighofer, 0676/6508281, hsggraz@aon.at

Trainer: Alan Belko

Heimhalle: ASKÖ-Halle Graz Eggenberg, Schlosstraße 20, 8020 Graz, 0316/5833540



HC Fivers WAT Margareten

Aljetic Nikola	12.10.1994	Martinovic Marin	10.10.1996
Bajceta Danijel	22.08.1996	Monschein Lukas	26.03.1992
Beric Nikola (SRB)	16.08.1995	Müller Lukas	15.08.1992
Bezucha Markus	04.05.1992	Polszter Clemens	08.11.1995
Brenneis Leander	27.11.1996	Prager Benjamin	05.02.1993
Buchner Valentin	07.02.1996	Riede Maximilian	15.07.1996
Friedel Felix	04.08.1993	Schweiger Vincent	07.10.1996
Friedel Luca	30.09.1996	Seidl Thomas	08.08.1992
Gonzalez Martinez Adonis	17.07.1994	Stummer Henry	08.03.1997
Haag Florian	01.08.1997	Tanic Boris	22.06.1996
Hirn Benjamin	30.06.1993	Trzil Alexander	18.10.1993
Martinovic Ivan (CRO)	06.01.1998		

Zugänge: - | **Abgänge:** Stribor Stojanovic (Vöslauer HC), Stefan Stanzer (Karriereende)

Homepage: www.fivers.at

Kontakt: Thomas Menzl, 01/5440749, office@fivers.at

Trainer: Michael Draca

Heimhalle: Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/400051262



Vöslauer Handballclub

Amberger Jan	30.11.1996	Nimpf Tobias	25.07.1995
Bolic Melvin	23.05.1994	Pesic Rados (SRB)	03.12.1980
Forsthuber Daniel	11.10.1995	Schartel Fabian	03.10.1996
Maximilian Ginders	19.07.1988	Schmidt Oliver	08.05.1993
Kirchknopf Alexander	28.03.1994	Schuster Philip	03.02.1995
Maier Florian	19.11.1984	Seidl Martin	10.01.1989
Martinek Clemens	25.10.1994	Stojvanovic Stribor	27.02.1991
Muck Raphael	02.10.1997	Tscherne Bernhard	04.07.1997

Homepage: www.voeslauer-hc.at

Kontakt: Peter Gauss, 0664/6199460,
peter.gauss@voeslauer-hc.at

Trainer: Janos Frey

Heimhalle: Thermenhalle Bad Vöslau,
Geymüllerstraße 8, 2540 Bad Vöslau, 02252/7616170

Zugänge: Melvin Bolic (SC Ferlach), Alexander Kirchknopf (WAT Fünfhaus),
Clemes Martinek, Philip Schuster (beide SG INSIGNIS Westwien), Stribor Stojanovic
(Fivers) | **Abgänge:** Jörg Merten, Thomas Kuhn (Union JURI Leoben)



UHC SISPO Gänserndorf

Blaha Lukas	22.04.1988	Mayer Matthias	30.10.1986
Burke Constantin	03.12.1994	Scharmitzer Gregor	31.05.1995
Fazik Michal	02.10.1982	Schmidt Oliver (HUN)	01.01.1992
Gössnitzer Conrad	12.03.1995	Schmoldas Armin	16.01.1993
Hartwein Christoph	18.04.1995	Thüringer Yannik	08.08.1995
Hofer Lukas	23.04.1993	Toth Martin	02.03.1988
Lenz Michael Lukas	24.02.1992	Wagner Maximilian	11.01.1991

Homepage: www.uhc-gaenserndorf.at

Kontakt: Dr. Hartwig Schmoldas, 0650/5775002,
office@uhc-gaenserndorf.at

Trainer: Marian Rummel

Heimhalle: Stadthalle Gänserndorf, Hans
Kudlichgasse 28, 2230 Gänserndorf, 02282/265132

Zugänge: Oliver Schmidt (HUN, VfL Wanfried/GER), Maximilian Wagner, Michael
Lukas Lenz (beide HC Kärnten), Matthias Mayer (WAT Atzgersdorf) | **Abgänge:** Aron
Füleki, Krisztian Fodor, Tomas Tschur, Thomas Spörk



schlafraum.at KÄRNTEN

Benjamin Kerschhagl	17.10.1989	Krientschnig Manuel	15.08.1993
Gaggl Christoph	27.04.1997	Lutschounigg Karl	23.11.1996
Godec Markus	16.08.1990	Pontasch-Müller Florian	16.04.1977
Godec Stefan	16.08.1990	Schofegger Jan	25.08.1996
Ivancic Rok (SLO)	26.11.1979	Slamanig Max	13.11.1999
Jelen Gasper (SLO)	14.02.1982	Sourek Josef	01.11.1984
Jochum Patrick	15.01.1984	Wagner Leopold	15.03.1989
Kresnik Klemen (SLO)	29.07.1988		

Homepage: www.hck59.at

Kontakt: Oliver Andres, 0699/19064903,
hckaernten59@gmail.com

Trainer: Bostjan Strasek

Heimhalle: Sporthalle Viktring, Schulstraße 1,
9073 Viktring, 0664/9615126

Zugänge: Leopold Wagner, Patrick Jochum (beide SC Ferlach), Rok Ivancic (SLO, TSV
Rödelsee/GER), Klemen Kresnik (SLO, RK Slovenj Gradec) | **Abgänge:** Mirko Nikolic

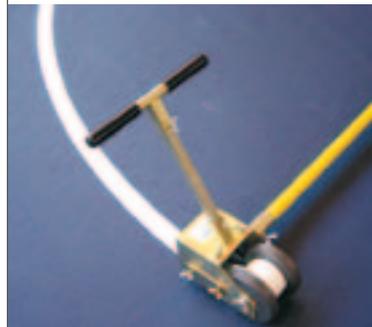
Dramatisches Regionalligafinale bringt HC Kärnten wieder in die Bundesliga

Der HC Kärnten ist zurück in der Männer-Bundesliga. In einem dramatischen Regionalliga-Finale setzte man sich als SG Klagenfurt gegen Union Sparkasse Korneuburg durch und beschert der zweithöchsten Spielklasse heuer wieder ein Kärntner Derby.

Die Finalspiele zwischen den Kärntnern und Korneuburg gerieten zur höchst spannenden Angelegenheit. Auswärts behielten die Niederösterreicher mit 28:27 die Oberhand und hatten zehn Minuten vor Ende des Rückspiels beim Stand von 24:23 den Aufstieg schon in Griffweite. Mit einem 7:0-Lauf im Finish gelang Dino Poje und Co. aber noch die Trendwende – der HC Kärnten ist nach einem Jahr Pause nun wieder zweitklassig.

Korneuburg versucht es auch in der kommenden Saison wieder, matcht sich im Osten mit Bundesliga-Absteiger WAT Fünfhaus, WAT Atzgersdorf und HIB Graz. Spannung ist quasi garantiert, schon in der Vorsaison hatte Korneuburg nur dank eines Plus von einem Tor die Nase vor Atzgersdorf. Im Westen bildet der HCK diesmal eine Spielgemeinschaft mit SVWW, Gegner sind der SK Keplinger Traun und der HC Bodensee.

Markiergerät und Klebebänder



Markiergerät mit Klebeband bis 9m Radius



Klebebänder für Bodenmarkierung und Abdeckbeläge
- rückstandsfrei ablösbar
- oder mit permanentem Kleber



Schablonen (2 Stück) zum Schneiden von geteilten Linien

Janser GmbH

Maschinen, Fachwerkzeuge,
Arbeitskleidung
Bahnhofstrasse 37
A-4860 Lenzing
Telefon: 07672 95154
Telefax: 07672 96788
Email: office@janser.at
www.janser.at

Abholmarkt und Servicestationen:

- 1230 WIEN, Telefon: 01 6175377
- 8020 GRAZ, Telefon 0316 426333

Abholmarkt (bei Fa. Wakol)
- 6020 INNSBRUCK,
Telefon: 0512 366040

FREUDE SCHENKEN

Eine Adresse für alle Gutscheine:
gutschein.oeticket.com

oeticket.com

Diese und noch viele mehr gibt es auf
Österreichs vielseitigem Gutscheinformal

gutschein.oeticket.com



Weekender



Wellness



Kulinarik



Shopping



Abenteuer

Der österreichische Weg war bei Serienmeister Hypo NÖ jahrzehntelang nur ein Lippenbekenntnis. Nach einem „harten Schnitt“ ist die Zeit nun aber reif für ein Team, in dem junge heimische Spielerinnen tatsächlich auch eine tragende Rollen spielen. Der 40. WHA-Meistertitel ist Hypo wohl neuerlich nicht zu neh-

dennoch knapp nicht, im Cup der Cupsieger war schließlich im Halbfinale Endstation – ein nominell besseres Resultat als im Jahr zuvor, wo man noch mit zahlreichen brasilianischen Weltmeisterinnen aufgetreten war.

Ob es in der kommenden Saison international zu Ähnlichem reicht, bleibt abzuwarten. Zu stark hat

sind die Verstärkungen komplett. Ein Magnet für Topspielerinnen aus aller Welt ist der heimische Vorzeigeklub aber nicht mehr. Dass die goldenen Zeiten vorbei sind, sei laut Heidvogel auch am Spielermarkt gut ablesbar. „Wir waren an zwei Französisinnen und einer Spanierin dran, leistbaren Spielerinnen, die sich noch weiterentwickeln können. Doch sie wollten schließlich nicht

Ausnahmegenehmigung, das wird maximal noch in der kommenden Saison halten“, sagt der Obmann, der diesbezüglich auch noch Gespräche mit der EHF sucht.

Einen ernstzunehmender Gegner für Hypo auf nationaler Ebene will jedenfalls McDonald's Wr. Neustadt abgeben, in der abgelaufenen Saison mit vier Punkten hinter Hypo 2 Fünfter. „Der Umbau ist vollzogen, und die jungen Kräfte haben sich in der WHA ganz gut zurecht gefunden“, gibt sich der Sportliche Leiter Stephen Gibson optimistisch. „Wir sind frohen Mutes und denken, dass wir vorne mitspielen können.“ Der Kader blieb weitgehend unverändert (Carina Stockhammer wechselte zu den Vulkan Ladies Weibern/Koblenz in die Zweite Deutsche Liga), neu ist hingegen das Trainerduo. Dieses bilden in der kommenden Saison der WHA-erfahrene Ur-Wiener-Neustädter Erwin Rasch und sein junger „Co“ Christian Singer.

Als weitere Anwärterinnen auf die vorderen Plätze gelten Tecton WAT Atzgersdorf und SSV Dornbirn-Schoren. Bei den Vorarlbergerinnen, die in der abgelaufenen Saison mit Platz drei und dem Einzug ins Cupfinale das beste Ergebnis der Vereinsgeschichte schafften, muss Ex-Kreisläuferin und Neo-Trainerin Sabine Kainrath mehrere neue Spielerinnen integrieren. Darunter die beiden ungarischen Rückraumspielerinnen Nikolett Kelemen und Bettina Csöregi.

Neu in der WHA ist Union St. Pölten, das Absteiger WAT Fünfhaus ersetzt und dabei vom Verzicht von Bundesligameister Tulln profitiert. Die personell fast unveränderten St. Pöltnerinnen setzen im ersten Oberhaus-Jahr nicht zuletzt auf die Expertise von Trainer Jan Packa vom slowakischen Meister Michalovce, der sowohl im Männer- als auch Frauenbereich bereits viel Österreich-Erfahrung gesammelt hat. Neu in der Bundesliga ist die SG GKL Waldviertel aus Langenlois.



Hypo vor einer Saison mit vielen Fragezeichen

men, wo aber der internationale Weg wohin führt, scheint derzeit nicht absehbar.

Zu Beginn der Vorsaison und nach dem brasilianischen Exodus in der Südstadt hatte so mancher Verfolger Morgenluft gewittert. Doch Hypo zog auf nationaler Ebene einmal mehr allen davon, selbst das junge Hypo NÖ2 war noch zu stark für die Konkurrenz. Ähnliches kommt wohl auch 2015/16 auf die WHA zu, die Linie soll gleich bleiben.

„Ein Profiverein ist Hypo seit der Vorsaison keiner mehr, keine Spielerin lebt alleine vom Handball“, sagt Obmann Gerhard Heidvogel, seit Beginn 2015 im Amt. Dass der eingeschlagene Weg aber nicht ganz falsch sein könne, zeige auch das internationale Abschneiden. „Die drei Punkte in der CL-Gruppe hat uns niemand zugetraut.“ Für die zweite Gruppenphase reichte es

sich der Kader von Trainer Ferenc Kovacs verändert. Gorica Acimovic, „Handballerin des Jahres 2015“, beendete ihre Karriere, Mariana Costa und Francielle Gomes da Rocha, die beiden letzten Brasilianerinnen, zieht es weg. Auch mit Vivien Lerant (Babypause) und Maria Eugenia Musalem kann Hypo nicht mehr planen. Zudem verließen mit Sabrina Stumvoll und Katharina Doppler zwei Eigengewächse den Verein Richtung Stockerau. Der Klub blieb freilich nicht untätig und engagierte ein Legionärsquartett. Die litauische Aufbauakteurin Sonata Vijaunaite, die schon vor gut zehn Jahren bei Hypo spielte, kam von Feldkirch, aus Ungarn die 21-jährige Flügelspielerin Kitty Kis sowie ihre Landsfrau Ibolya Mehlmann. Vierte im Bunde ist mit Alzbeta Tothova eine slowakische Spielerin mit viel Routine. Mit ÖHB-Teamtorfrau Verena Flöck, zuletzt bei Trier,

in der österreichischen Liga spielen“, sagt er. Der Titel in Österreich ist klares Ziel, mit Prognosen für das europäische Parkett hält er sich aber zurück. „Ob das von der Klasse der einzelnen Spielerinnen her reicht, wird man sehen. Aber wenn es Kovacs wieder gelingt, ein gutes Kollektiv zu formen, bin ich guter Dinge.“

Ein international gutes Abschneiden ist schließlich auch Bedingung dafür, dass Hypo weiterhin einen Fixplatz in der Champions League hat. „Man muss das realistisch betrachten. Wenn wir nicht mehr gesetzt sind, dann wird es unglaublich schwer“, meint Heidvogel. Sorgenfalten treibt ihm aber schon jetzt der Gedanke an mögliche organisatorische Hürden auf die Stirn. „Unsere Halle ist zu klein für die CL-Vorgaben. Wir brauchen mindestens 2000 Sitzplätze. Derzeit spielen wir mit einer



Homepage: www.hypo-noe.at
Kontakt: Katalin Kovacs, 0699/16585545,
info@hypo-noe.at
Trainer: Ferenc Kovacs, Martin Matuschkowitz
Heimhalle: BSFZ Südstadt, Liese Prokop Platz 1,
 2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833

Hypo NÖ1

Belik Christina	30.04.1994	Kovacs Patricia	26.05.1996
Berisha Altina	24.11.1994	Mauler Viktoria	23.02.1993
Budecevic Marina	25.11.1982	Rotis-Nagy Gabriela-Eugenia	12.11.1980
Dedic Mirela	15.12.1991	Sanko Olga (RUS)	28.02.1978
Flöck Verena	29.06.1992	Tothova Alzbeta (SVK)	18.02.1978
Goricanec Martina	19.09.1993	Vijunaite Sonata (LTU)	23.02.1980
Hajgato Anna (HUN)	27.04.1992	Weiszne Mehlmann Ibolya (HUN)	04.11.1981
Kaiser Stefanie	31.10.1992	Wess Claudia	15.06.1995
Kiss Kitty (HUN)	13.03.1994		

Zugänge: Verena Flöck (DJK/MJC Trier), Kitty Kiss (HUN, Mosonmagyaróvár), Ibolya Weiszne Mehlmann (HUN, VKCSK), Altina Berisha (WAT Atzgersdorf), Sonata Vijunaite (LTU, HC BW Feldkirch), Alzbeta Tothova (SVK, HC Zlín) | **Abgänge:** Gorica Acimovic (Karriereende), Vivien Lerant (Babypause), Mariana Costa (Nyköbing), Katharina Doppler, Sabrina Stumvoll (beide UHC Stockerau), Maria Eugenia Musalem Araos, Francielle Gomes da Rocha



Homepage: www.hypo-noe.at
Kontakt: Katalin Kovacs, 0699/16585545,
info@hypo-noe.at
Trainer: Mag. Katrin Schwaiger, Ala Matuschkowitz
Heimhalle: BSFZ Südstadt, Liese Prokop Platz 1,
 2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833

Hypo NÖ2

Bauer Johanna	13.06.1997	Krasniqi Edona	14.05.1996
Forizs Julia (HUN)	16.02.1998	Magloth Mona	11.05.1996
Fritz-Castro Isabell	19.11.1998	Mittendorfer Lena	01.06.1998
Fruhmann Nina	24.05.1998	Posch Tanja	26.01.1996
Gyetko Marietta	05.09.1997	Schaupp Miriam	21.01.1998
Hirsch Stefanie	25.12.1998	Thurner Jennifer	19.05.1993
Höbinger Magdalena	07.05.1997	Topic Branka	01.03.1994
Kovacs Klaudia	23.01.1992	Topic Marina	17.09.1996

Zugänge: - | **Abgänge:** Josefine Huber (HSG Blomberg-Lippe), Sandra Erlingsdottir (Füchse Berlin), Lisa Wustinger (London Angels)



Homepage: www.ssv.at
Kontakt: Philipp Lunardon, 0676/83650846,
philipp.lunardon@ssv.at
Trainer: Sabine Kainrath, Philipp Lunardon
Heimhalle: Messesporthalle 2, Messestraße 4a,
 6850 Dornbirn

SSV Dornbirn Schoren

Bozkurt Duygu	05.04.1995	Kelemen Nikolett (HUN)	16.06.1996
Csöregi Bettina (HUN)	30.07.1996	Kuhn Beate	15.10.1990
Feierle Julia	08.04.1990	Moosbrugger Anna	27.01.1991
Franz Nadine	01.04.1991	Ölz Sophie	04.05.1997
Gurschler Sarah	02.02.1996	Rauch Johanna	01.05.1991
Gussnig Nina	02.03.1997	Thöni Bettina	16.11.1996
Holzer Alina (GER)	05.05.1997	Tomasini Fabienne	14.06.1997

Zugänge: Nikolett Kelemen (HUN, Szent Istvan), Bettina Csöregi (HUN, Erdi Sport) | **Abgänge:** Marit Kirsch (Studium), Natalija Durka, Bischof Hannah (vereinsinterner Wechsel)



Homepage: www.mga-handball.at

Kontakt: Miljenko Ivancok, 0664/1928274,
m.ivancok@mga-handball.at

Trainer: Thomas Zuzman

Heimhalle: Hollgasse, Hollgasse 3, 1050 Wien,
01/400051260

MGA Fivers

Breit Naomi	09.08.1998	Schilling Anna (GER)	01.12.1987
Catovic Amina	22.05.1998	Schimon Ines	04.10.1995
Dominovic Ivana	18.05.1997	Schimon Kerstin	17.10.1991
Flicker Caridad	07.03.1996	Schmidt Heidrun	24.02.1994
Ivancok Ines	14.04.1998	Solleder Mona	27.02.1995
Kallinger Karoline	20.01.1996	Stanic Klara	04.06.1997
Posavec Veronika	21.03.1996	Stefanoska Monika	16.01.1984
Ramsebner Jasmine	01.01.1992	Zahrada Katharina	01.06.1993
Rer Katja	31.08.1995	Zoric Ljubica	26.01.1997
Rusithi Delvina	05.06.1997		

Zugänge: - | **Abgänge:** Lisa-Maria Fischer, Barbara Fischer, Anne-Marie Abioye (alle Karriereende), Dolores Rajic (McDonalds Wr.Neustadt)



Homepage: www.handball-wn.at

Kontakt: Stephen Gibson, 0664/5267307,
office@handball-mcdonalds-wn.at

Trainer: Erwin Rasch, Christian Singer

Heimhalle: Anemonenseehalle, Primelgasse 12,
2700 Wr. Neustadt, 02622/373960

ZV McDonald's Wiener Neustadt

Bandi-Szauer Anna (HUN)	11.03.1992	Kertesz Vivien	13.10.1997
Drabek Katharina	02.01.1989	Krautwaschl Melanie	16.02.1996
Gorza Katalin (HUN)	19.05.1993	Neumann Lisa (GER)	19.05.1994
Grigaite Agnete	23.04.1989	Rajic Dolores	15.06.1991
Haider Patricia (GER)	25.03.1996	Schilk Natascha	06.07.1989
Heidinger Lisa	22.10.1988	Sebestyen Anett (HUN)	15.05.1990
Jenöfi Katalin (HUN)	06.10.1983	Teubl Anna	05.01.1997
Kaiser Viktoria	19.04.1997		

Zugänge: Dolores Rajic (MGA Fivers), Anna Bandi-Szauer (HUN, Pilisvörösvári) | **Abgänge:** Carina Stockhammer (Vulkan Ladies Koblenz/Weibern), Linda Kolb, Philippine Norz



Homepage: www.handball-feldkirch.at

Kontakt: Dr. Gerhard Scheidbach, 0699/18196524,
scheidbach@advokaten.at

Trainer: Zoltan Sellei

Heimhalle: Sporthalle Reichenfeld, Liechtensteiner-
straße 35, 6800 Feldkirch

HC Sparkasse BW Feldkirch

Bartek Piroska (HUN)	20.05.1979	Mayer Julia	04.12.1998
Csizmadia Julia (HUN)	25.10.1988	Pratzner Katharina	27.04.1995
Fehr Nadja	25.06.1995	Schneider Elisabeth	23.08.1996
Gladovic Katarina	22.01.1999	Seipelt Laura	04.01.1991
Hartl Leonie	24.01.1998	Mlinko Bettina (HUN)	18.07.1995
Lunardon Stefanie	02.04.1989	Szöke Olga (HUN)	14.10.1989
Matyas Kitty (HUN)	20.05.1979	Scheidbach Linda	28.05.1993

Zugänge: Olga Szöke (HUN, HC Hohenems), Bettina Mlinko (HUN, Erdi Sport) | **Abgänge:** Martina Strmseck (Kreuzlingen/SUI), Sonata Vijunaite (Hypo NÖ), Katja Vogel (BW Feldkirch 2)



Tecton WAT Atzgersdorf

Curic Antonija	26.06.1995	Roth Nadine	19.05.1998
Hermeneit Melanie	15.08.1994	Sujer Melanie	21.07.1994
Jegenyes Valeria	27.07.1987	Trupina Ena	03.09.1998
Leitner Anna	26.02.1983	Umreich Marissa	22.09.1993
Mauler Julia	18.02.1992	Umreich Martina	25.03.1986
Ondrej Patricia	15.04.1988	Vancova Monika	29.01.1986
Pock Vanessa	16.07.1988	Weidner Katharina	30.03.1997
Rejlik Franziska	09.10.1995	Wernert Rita	22.08.1999
Rohrböck Yola	26.05.1993		

Zugänge: - | **Abgänge:** Altina Berisha (Hypo NÖ), Daniela Gamperl, Marlis Umreich (beide Karriereende)

Homepage: www.atzgersdorf.info

Kontakt: Harald Umreich, 02236/71057227, atzgersdorf@umreich.at

Trainer: Nicole Prokop

Heimhalle: Hans Lackner Halle, Steingasse 22, 1230 Wien, 0676/811851210



Union Korneuburg Handball Damen

Amon Julia	08.02.1994	Lauter Kathrin	25.06.1989
Burger Katja	23.09.1997	Nikendey Bettina	20.02.1994
Burger Sophie	28.01.1995	Petrova Sara	08.09.1996
Choc Julia	17.05.1994	Rath Franziska	18.03.1988
Danner Caroline	24.09.1997	Reiser Daniela	18.07.1997
Eichhorn Barbara	26.06.1995	Rieder Ines	15.06.1996
Gruber Catarina	22.08.1995	Scharinger Lisa	09.07.1998
Gruber Denise	20.10.1994	Schindler Johanna	08.06.1994
Hiesinger Cornelia	29.06.1998	Skvorc Nicolina	24.02.1994
Hitz Johanna	17.07.1997	Steiner Theres	25.02.1993
Lamprecht Alvera	12.02.1992	Tauker Erika (HUN)	10.01.1995
Lauter Franziska	19.05.1993	Wiesauer Anna	07.03.1991

Zugänge: Skvorc Nicolina (Admira Landhaus) | **Abgänge:** Pia Minatt, Anna-Maria Glatt (Karriereende)

Homepage: www.handball-korneuburg.at

Kontakt: Silvia Grill, 0650/3592734, post.it@gmx.at

Trainer: Jasna Kolar

Heimhalle: Guggenberger Sporthalle II, Bankmannring 21, 2100 Korneuburg, 02262/75203



UHC Müllner Bau STOCKERAU

Buczolits Fiona	23.02.1997	Nics Helena	28.09.1994
Dimmy Barbara	21.04.1994	Öller Diana	01.08.1997
Doppler Katharina	10.12.1990	Pewny Anja	07.11.1992
Freimbacher Viktoria	07.01.1996	Pewny Fiona	17.06.1996
Gahler Christina	23.09.1989	Pojezdalova Martina (SVK)	22.11.1986
Geischläger Cornelia	10.06.1996	Reiss Carmen	23.02.1996
Geischläger Nicole	27.01.1995	Riesenhuber Yvonne	20.06.1990
Hruza Lisa	24.01.1992	Sajanova Maria (SVK)	23.10.1996
Kardos Verena	30.01.1993	Steinhauser Beate	27.07.1990
Klinger Laura	20.06.1997	Stockinger Estelle	01.03.1994
Lang Sarah	16.07.1997	Stumvoll Nina	16.06.1989
Malyk Elina	23.04.1994	Stumvoll Sabrina	14.09.1990

Zugänge: Sabrina Stumvoll (Hypo NÖ) | **Abgänge:** Nicole Joksch (UHC Eggenburg), Jasmin Binder, Irene Tataruch (beide Karriereende), Sarah Horvathova, Barbora Durechova

Homepage: www.uhcstockerau.at

Kontakt: Mag. Walter Klinger, 0664/73864292, wr.klinger@aon.at

Trainer: Tomas Kutka, Jana Kutkova

Heimhalle: Sportzentrum Alte Au, Im Spitzgarten, 2000 Stockerau, 02266/65300



Homepage: www.handball-trofaiach.at
Kontakt: Heinz Rumpold, 0664/2307743,
h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at
Trainer: Goran Vranjes
Heimhalle: Mehrzweckhalle Trofaiach, Gössgraben-
 straÙe 17, 8793 Trofaiach

ATV TDE GROUP Trofaiach

Berendi Verena	06.05.1992	Kemperle Chiara	02.05.1998
Bolcar Katja (SLO)	27.05.1992	Kräutler Elisa	29.12.1998
Christandl Anja	17.09.2000	Maier Sabrina	10.03.1993
Edlinger Carina	09.08.1988	Novakovic Jana (SLO)	30.04.1991
Edlinger Marie-Kristin	15.07.1994	Rexhi Blerina	29.06.1999
Fadinger Jana	19.11.1997	Riedl Hannah	15.05.2000
Failmayer Johanna	16.01.2000	Scheiber Tina	25.01.1998
Fantoni Anna	01.03.1994	Schwarzl Laura	31.05.1999
Fritscher Marisa	27.06.1991	Sivka Katja (SLO)	31.12.1990
Hödl Sabrina	30.12.1990	Vallant Gloria	06.12.1995
Ilic-Saupperl Tatjana (SLO)	06.02.1991		

Zugänge: Sabrina Maier (HC Bruck), Jana Novakovic (SLO, vereinslos) | **Abgänge:** Nina Schmudek, Marie-Kristin Edlinger (beide HC Bruck), Marisa Fritscher (Karriereende)



Homepage: www.ual-handball.net
Kontakt: Dr. Brigitta Richter, 0664/9931229,
brigitta.richter@gmx.at
Trainer: Mag. Katrin Tomaszewska
Heimhalle: Rundhalle Lieblgasse, Lieblgasse 4,
 1220 Wien

UHC Admira Landhaus

Bernhard Isabel	24.06.1998	Morvay Leontina	04.07.1996
Djuric Angela (BIH)	23.02.1995	Schalko Stefanie	17.10.1995
Filipovic Sandra	22.04.1996	Schwarzl Magda	19.04.1994
Frank Katrin	26.06.1998	Skvorc Anna-Marie	10.06.1997
Hart Sandra	06.07.1996	Stelmach Claudia	15.09.1993
Hofmarcher Lena	15.04.1997	Stelmach Olivia	15.09.1993
Jandura Anna	08.07.1994	Tetkovic Irena	06.03.1998
Kaiser Arabella	16.01.1998	Tillman Tanja	07.06.1996
Leb Helene	11.12.1996	Varga Viktoria (HUN)	14.12.1993
Lienbacher Isabella	13.06.1997	Zikeli Rhea	15.11.1991

Zugänge: - | **Abgänge:** Zuzana Huttova, Katarina Lieskovska (beide Slowakei), Vera Steinbrecher (Karriereende), Nicolina Skvorc (Korneuburg), Verena Langer (DHC Fünfhaus), Stephanie Fassl (Eggenburg), Romana Pousek, Natalia Jurkovicova



Homepage: www.union-handball.at
Kontakt: Gerhard Halm, 0664/5368662,
sektionsleitung@union-handball.at
Trainer: Mag. Jan Packa
Heimhalle: Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstr. 8,
 3100 St. Pölten, 02742/73373

UNION St. Pölten

Berger Christina	30.04.1993	Mayer Josefine	28.03.1993
Bertl Denise	25.05.1987	Panzer Raphaela	03.12.1994
Brandstätter Kerstin	18.03.1995	Parzer Ulrike	14.04.1990
Felsberger Lisa	28.08.1993	Schlögl Bettina	02.02.1996
Halm Katharina	29.01.1995	Schmölz Katharina	13.04.1994
Hauer Stephanie	11.03.1997	Schubert Nina	27.12.1993
Hetemaj Fatbarla	24.11.1994	Stachelberger Kerstin	31.05.1994
Hintermeier Katrin	10.03.1991	Szostak Agatha	01.08.1995
Hohensteiner Anna	03.09.1995	Wagner Birgit	02.10.1995
Hollaus Jessica	29.01.1998	Weber Katharina	01.12.1992
Laimer Katharina	08.01.1995	Zieritz Nina	15.09.1976

Zugänge: - | **Abgänge:** -



DHC WAT Fünfhaus

Adler Stephanie	26.01.1997	Klinglhuber Daniela	18.04.1990
Aliabadi Mirjam	23.07.1987	Kögler Nina	02.01.1999
Bramerdorfer Ruth	01.02.1986	Kralikova Natalia (SVK)	16.03.1990
Budimir Ana (CRO)	18.08.1995	Langer Verena	04.12.1976
Dedic Dijana	04.06.1989	Mercirova Dana (SVK)	06.04.1984
Gastgeb Nina	05.08.1990	Messner Julia	13.01.1989
Graf Doris	20.11.1969	Moosbuger Fabienne	1995
Graf Nicole	28.02.1997	Schmidt Corinna	20.02.1990
Huber Kathrin	10.07.1995	Urch Miriam	04.04.1986
Ivancok Karla	04.11.1992	Wypchlo Stephanie (GER)	25.10.1990
Kelis Lisa	25.07.1993	Zamecnikova Dominika (SVK)	23.03.1987

Zugänge: Ana Budimir (CRO, ZRK Vitez), Daniela Klinglhuber (USV Langenlois Handball), Fabienne Moosbrugger (Lustenau), Verena Langer, Natalia Kralikova (SVK, beide Admira Landhaus), Dominika Zamecnikova (SVK, Inter Bratislava), Karla Ivancok (Hypo NÖ) | **Abgänge:** Carina Gangel (MGA), Nikola Jurigova

Homepage: www.dhc-fuenfhaus.at

Kontakt: Jessie Witting, 0664/3127817, dhc.fuenfhaus@aon.at

Trainer: Helmut Witting, Karsten Schneider, Claudia Kögler

Heimhalle: Fritz Grassinger Halle, Tellgasse 3-5, 1150 Wien, 01/400051220



Union Handball Club Tulln

Burkert Nadine	07.07.1990	Pulikowski Alina	22.09.1989
Dovedan Jovana	28.01.1993	Scharwitzl Claudia	25.05.1997
Fischer Johanna	27.07.1995	Schindl Kerstin	25.02.1993
Fischer Michaela	03.03.1985	Schwarz Julia	31.12.1987
Forster Viktoria	31.05.1989	Stojosky Sandra	13.03.1990
Gasser Melanie	30.11.1997	Tataruch Beate	23.04.1988
Hopfeld Viktoria	09.07.1997	Vizvary Beate	29.07.1982
Klein Sabrina	11.01.1999	Weinelt Emily	02.07.1998
Kugler Raphaela	17.04.1994	Wilfinger Lea	13.09.1989
Mayerhofer Selina	13.06.1997	Zeh Selina	31.07.1988

Zugänge: - | **Abgänge:** -

Homepage: www.uhctulln.at

Kontakt: Christian Schmied, 0676/84934128, christian.schmied@nextstep.at

Trainer: Loredana Beldiman

Heimhalle: BSZ Tulln, Liese Prokop-Platz 1, 3430 Tulln



UHC Eggenburg

Ableidinger Lisa-Marie	30.04.1994	Öhlknecht Verena	19.05.1987
Auss Laura	28.02.1998	Plach Isabel	19.04.1987
Datler Gudrun	08.08.1989	Plach Julia	31.10.1995
Datler Petra	03.05.1987	Popp Nicole	16.05.1991
Dinjar Ana (CRO)	28.07.1988	Ruzicka Laura	05.05.1998
Höpfner Katharina	13.05.1998	Schrammel Anna-Sophie	04.10.1994
Joksch Nicole	06.02.1993	Schretzmaier Marina	23.10.1998
Kerschner Andrea	16.04.1988	Sindl Veronika	11.03.1993
Korbel Magret	29.01.1997	Zeitlberger Sandra	08.12.1998
Leister Angelika	07.12.1991		

Zugänge: Nicole Joksch (Hypo NÖ), Julia Plach | **Abgänge:** Alice Köllersberger (Karriereende)

Homepage: www.uhc-eggenburg.at

Kontakt: Burkhard Hammer, 0664/9683800, burkhard.hammer@eggenburg.gv.at

Trainer: Tibor Csoka

Heimhalle: Stadthalle Eggenburg, Kühnringstraße 1, 3730 Eggenburg, 02984/3333



HIB Handball Graz

Belohlavek Teresa	29.04.1989	Neuhold Lena	31.12.1998
Davidovic Laura	05.01.1997	Obenaus Lena	18.10.1995
Gamal Jasmina	28.02.1995	Preiningner Janina	28.02.1998
Karsai Roberta (HUN)	10.03.1993	Prettenthaler Katharina	21.07.1989
Korber Julia	12.05.1989	Rostock Kerstin (GER)	10.06.1993
Leitner Antonia	24.01.1989	Sasfalvi Kata (HUN)	04.11.1995
Magg Jessica	03.11.1994	Schweighofer Katharina	31.07.1996
Majstorovic Stella	08.01.1999	Skerlak Anja	28.09.1993
Majstorovic Tina	04.07.1997	Sommerauer Sarah	16.09.1994
Mali Ursa (SLO)	23.03.1988	Terzic Anna	03.10.1996

Zugänge: Roberta Karsai (HUN, Kecskemet NKSE), Kata Sasfalvi (HUN, Fehervar KC) | **Abgänge:** Noemie Gferer (HSC Graz), Charlotte Wörner (2. Mannschaft), Vanessa Magg (DEN)

Homepage: www.hib-handball.at

Kontakt: Stefan Remane, +49/170/5416883, srl78@gmx.de, Georg Rothenburger, 0650/7425849, georg.rothenburger@hib-liebenau.at

Trainer: Stefan Remane

Heimhalle: ASVÖ-Halle, Herrgottwiesgasse 260, 8055 Graz 0316/244124



Perchtoldsdorf Devils

Babler Lena	21.09.1996	Mauler Nathalie	27.07.1988
Barrada Dahlia	05.09.1996	Posch Barbara	16.02.1988
Berthold Marlene	28.07.1990	Rasdeuschek Sabrina	16.10.1989
Fitzinger Petra	19.11.1993	Simic Milica (SRB)	09.11.1998
Isaki Petra	23.02.1984	Skorpik Tamina	12.11.1989
Kieffmann Sarah	12.10.1997	Sprenger Janine	29.05.1981
Kovarik Theres	06.04.1990	Überlacher Marianne	24.02.1984
Kunt Nadine	15.10.1998	Vcelar Sabine	27.04.1987
Mara Laura	25.03.1996	Walka Hannah	21.10.1998
Marosi Theresa	12.07.1994		

Zugänge: - | **Abgänge:** Julia Reissig (Babypause), Cornelia Petzwinkler (Karrierepause), Barbara Kolar (Karriereende)

Homepage: www.uhlzp.at

Kontakt: Katja Schramel, 0699/18104245, katja.schramel@uhlzp.at

Trainer: Claudia Schuh

Heimhalle: Siegfried-Ludwig-Halle, Siegfried Ludwig Platz 4, 2380 Perchtoldsdorf, 01/8694341-0



UHC Hollabrunn

Abt Raphaela	20.07.1995	Meier Helga	31.05.1989
Buczolits Fiona	23.02.1997	Nics Helena	28.09.1994
Dimmy Barbara	21.04.1994	Öller Diana	01.08.1997
Freimbacher Viktoria	07.01.1996	Pewny Anja	07.11.1992
Geischläger Cornelia	10.06.1996	Pewny Fiona	17.06.1996
Geischläger Nicole	27.01.1995	Prochazka Anna	30.08.1994
Kraft Vanessa	25.08.1997	Steinböck Aniko	22.03.1996
Leeb Constanze	19.02.1987	Steinhauser Beate	27.07.1990
Letz Theresa	02.09.1994	Stockinger Estelle	01.03.1994
Malyk Elina	23.04.1994	Wieser Nadine	13.08.1990
Mayer Elisabeth	08.06.1994		

Zugänge: - | **Abgänge:** Sabrina Smejkal, Cornelia Führer, Sandra Führer, Klara Ruf, Saskia Steinböck (alle Karriereende)

Homepage: www.uhc-hollabrunn.at

Kontakt: Gerhard Gedinger, 0676/6362400, gerhard.gedinger@uhc-hollabrunn.at

Trainer: Raimund Auss

Heimhalle: Weinviertelarena, Aumühlgasse 8, 2020 Hollabrunn, 0664/60952320



SG Kelag Kärnten - Ferlach

Buchbauer Anna	17.04.1998	Lindenthal Iris	27.07.1992
Certov Hannah	17.11.1999	Ogris Lisa	01.04.1998
Certov Miriam	05.09.1999	Reiter Magdalena	05.08.1998
Dovjak Annika	14.06.2000	Senitzka Luisa	18.10.1998
Fritz Katharina	09.10.1995	Sigott Teresa	17.12.1999
Hassler Elisabeth	22.01.1997	Stichauner Lisa	12.02.1991
Jakovljevic Suzana	02.04.1994	Strasser Michaela	07.09.1995
Kavalari Anna	14.09.1991	Tschojer Franziska	11.12.1991
Kircher Linda	07.08.1986	Wulz Anna	14.12.1999
Koller Tina	12.03.2000	Wutte Anna	18.12.1992

Zugänge: - | **Abgänge:** Danijela Djuric, Sandrine Guetz, Dora Kovacs, Tamara Orel, Carina Markun (alle Karriereende)

Homepage: www.scferlach.at
Kontakt: Wolfgang Buchbauer, 0664/60544437, milkaost@aon.at
Trainer: Bostjan Poljanec
Heimhalle: Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7, 9170 Ferlach, 04227/260062



GKL Waldviertel

Brenner Hannah	20.10.1999	Nastl Martina	05.05.1984
Fejzic Elma	04.07.1999	Pflogsch Katja (GER)	28.11.1987
Fichtinger Carolyn	27.06.1998	Preßlmeyr Katrin	28.12.1983
Florea Marilyn	02.01.1999	Primmer Vanessa	03.12.1994
Folly Madeleine	23.08.1981	Primmer Viola	09.02.1998
Grillmaier Anna-Maria	12.10.1995	Ranftl Daniela	07.03.1986
Grillmaier Julia	31.12.1993	Riepl Marlies	16.11.1999
Hasecic Vanessa	07.11.1998	Seitner Carina	15.07.1998
Kolinsky Gabriele	25.07.1986	Steiner Sonja	03.01.1986
Köllner Michelle	20.06.1997	Teichtmeister Christina	03.05.1982
Leithner Anna	17.10.1997	Vukovic Katica	16.03.1998
Music Ajla	01.01.1999		

Zugänge: - | **Abgänge:** -

Homepage: www.langenlois-handball.at
Kontakt: Gernot Ortner, 0664/4148517, gernortortner@gmx.at
Trainer: Daniela Ranftl
Heimhalle: Sporthalle Langenlois, Loiskandlzeile 17, 3550 Langenlois, 02734/3422

HANDBALL IN ÖSTERREICH

Für alle nicht-aktiven Mitglieder gibt es ab sofort die Möglichkeit das Magazin „HANDBALL IN ÖSTERREICH“ zu abonnieren!

Preis: 12 EUR inkl. Versand

Bei Interesse schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Namen, Ihrer Postadresse & Telefonnummer an event@oehb.at

JETZT ABONNIEREN!



Weichen für Zukunft gestellt

Im Jubiläumsjahr 2015 wurde im Rahmen der Bundeshauptversammlung des Österreichischen Handballbundes im Juni Präsident Gerhard Hofbauer bestätigt. Ebenfalls wurden die Direktoriumsmitglieder Thomas Czernin (Vizepräsident für Sport), Helmut Schebeczek (Vizepräsident für Finanzen) und Mag. Markus Plazer (Vizepräsident für Recht) in ihren Funktionen für weitere vier Jahre bestellt.



ÖHB-Präsident Hofbauer durfte in seinem Bericht auf vier erfolgreiche Jahre zurück blicken: In seiner Ära konnte sich das Männer-Nationalteam gleich drei Mal für ein Großereignis qualifizieren (WM 2011, 2015 und EM 2014). Ebenso wurden im Jugendbereich historische Erfolge erzielt: Die Junioren holten 2011 WM-Bronze,

die Junioren 2012 und 2014 bei den Heim-Europameisterschaften jeweils Platz 6. Alle diese positiven Resultate spiegeln die sehr

gute Arbeit im Österreichischen Handballbund wider. Die nächsten vier Jahre stehen ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die

Heim-Europameisterschaft 2020, die gemeinsam mit Norwegen und Schweden ausgetragen wird.

**IHR SPEZIALIST FÜR
TAGUNGEN, SEMINARE &
MANNSCHAFTSREISEN**





ANFRAGEN UND KONTAKT
TEL: 01/71 21 981, E-MAIL: handball@mundivision.com



Sicherheit hat
einen Namen.



Alarmcenter
Empfangs- und Rezeptionsdienst

Veranstaltungssicherheit

Werk- und Objektschutz
Revierdienst
Sicherheitstechnik
Public Services
Sicherheitsconsulting

SECURITAS sorgt für Sicherheit - bei Sportevents, Rockkonzerten und Ihrem VIP Empfang. Dank bestens geschulter Mitarbeiter, modernster Technik und über 70 Jahren Erfahrung liegt Ihr Schutz bei uns in den besten Händen. Denn sicher ist SECURITAS.



www.securitas.at

Trainerfortbildungen - Grundstein zum Erfolg

Kein Erfolg ohne gute Coaches. Mit seinen Trainerfortbildungen versucht auch der ÖHB dieser Erkenntnis Rechnung zu tragen. So referierten beim A-Lizenz-Kurs Ende Juni 2015 in Stockerau namhafte Vortragende wie ÖHB-Männerteamchef Patrekur Jóhannesson über aktuelle Erkenntnisse in Taktik und Trainingsphilosophie. Diese Ausbildungsschiene soll weiter verbessert werden

Rund 50 Teilnehmer, darunter nicht nur A-Lizenz-Trainer, lauschten am Rande des WM-Qualifikationsspiels der ÖHB-Frauen gegen Ungarn den Ausführungen der Vortragenden, die dabei über Themen wie „Coaching/Team Time Out“, „Schnelle Mitte/Konter 2. Welle“

(Johannesson), oder „Spiel- und Trainingsphilosophie, gezeigt am Beispiel Österreich – Ungarn“ sowie „Positionsspezifisches Individualtraining“ (ÖHB-Frauenteamchef Herbert Müller) sprachen. Christian Hackl wiederum ging aus sportwissenschaftlicher Sicht auf den Aspekt des Athletik-Trainings ein. Der ehemalige Bob-Olympiateilnehmer referierte über die Erkenntnisse, die man in diesem Bereich bei der erfolgreichen 94-er-Auswahl gewonnen hat.

ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner ist dennoch überzeugt, dass gerade die A-Lizenz-Ausbildung, die zum einen Teil von den Bundessportakademien und zum anderen vom ÖHB organisiert wird, verbessert werden muss. „Das wird



derzeit evaluiert, um klar definieren zu können, was im Spitzenhandball nötig ist“, sagt Hausleitner. „Handballspezifika sollen stärker heraus gearbeitet werden.“ Als Beispiel für neue Wege führt er etwa Kurzhospitationen bei deutschen Spitzenklubs an.

Der nächste A-Lizenzkurs wird nach dem Ende der Saison 2015/16 stattfinden. A-Lizenztrainer müssen zumindest alle zwei Jahre eine Fortbildung besuchen. In naher Zukunft soll das ebenso für die Inhaber einer B-Lizenz gelten.

ÖHB B-Trainerausbildung / Instruktor:

Der nächste Ausbildungskurs in Kooperation zwischen der BSPA Graz und dem ÖHB startet im Mai 2016. Anmeldeschluss ist der 11. April 2016 (siehe auch www.graz.bsapa.at)

ÖHB C-Trainerausbildung / Übungsleiter:

Im Rahmen der C-Trainerausbildung bekommen die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Trainer-/Betreuerarbeit und das nötige Know-how, um bei unseren Minihandballern für viele Erfolgserlebnisse trotz oftmals schwieriger Rahmenbedingungen zu sorgen. Gerade der „Kinderhandball“ stellt für diesen Altersbereich die ideale Plattform zur Entwicklung motorischer und handballspezifischer Kompetenz sowie bestimmter Persönlichkeitsmerkmale dar, die für eine erfolgreiche Handballlaufbahn sehr prägend sind. Dabei werden Inhalte wie z.B. Koordinative Fähigkeiten, Ballhandling, Spielverständnis, Teamfähigkeit uvm. verknüpft und vor allem auf spielerische Art und Weise den Kids näher gebracht. Der ÖHB gratuliert den 71 neuen C-Trainern in Wien, NÖ und Vorarlberg recht herzlich, die 2014/15 ihre Ausbildungskurse mit Erfolg absolviert haben. Die Kurse Steiermark und Tirol mit weiteren 57 Teilnehmern stehen im September vor dem Abschluss.

Der nächste C-Trainerkurs 2015/16 für den Raum Wien/NÖ startet am 9./10. Oktober in Krems. Nähere Infos zur Handballtrainerausbildung des ÖHB und sämtliche Termine finden sich auf der ÖHB-Homepage unter „ÖHB/Trainerausbildung“!

Urlaub von der
Stange war gestern!

Niederösterreichisches
Landesreisebüro



Egal ob Last Minute Trip, Traumreise in die Ferne,
Städte- und Linienflüge – wir haben das passende Angebot parat!
Unsere Mitarbeiter freuen sich darauf Sie zu beraten!

Nur ein Klick zu Ihrer Traumreise: www.nolreisen.at

3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard, Haus 4, Top 9, Tel. 02742/72300, landhaus@nolreisen.at
1010 Wien, Am Hof 5, Tel. 01/53402, wien@nolreisen.at
2340 Mödling, Enzersdorferstraße 7, Tel. 02236/865403, moedling@nolreisen.at



1936 Olympia Silber



1966 WM-Bronze

90 Jahre pure Passion

Der Österreichische Handballbund feiert in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen und kann mit Stolz darauf zurück blicken: auf ein Männer-Nationalteam, das in den letzten Jahren so erfolgreich war wie nie, auf ein Frauen-Team, das über Jahrzehnte Geschichte geschrieben hat und eine Nachwuchsarbeit, die sich sehen lassen kann.

Handball ist Leidenschaft pur. Der Österreichische Handballbund lebt diese seit mittlerweile 90 Jahren: von den Anfängen, in denen in den 1920-er Jahren Handball noch im Freien auf Fußballplätzen gespielt und Olympiasilber in Berlin 1936 erobert wurde, über die Einführung des Hallenhandballs und der Austragung der ersten B-WM in Österreich in den 1970-er Jahren, die jahrzehntelange Erfolgsserie des Frauen-Nationalteams mit Medaillen bei Europa- und

Weltmeisterschaften sowie Olympiateilnahmen, bis hin zur „Goldenen Generation“, die 1992 bei der Heim-B-WM Silber holen konnte und der jüngsten Vergangenheit, in der das Männer-Nationalteam mit vier Teilnahmen bei Großereignissen sowie dem Achtelfinale bei der WM 2015 österreichische Handball-Sportgeschichte geschrieben hat.

Die Anfänge: Der Feldhandball

- Seit 1921 wird in Österreich Handball gespielt
 - 1923: Erste Handball Meisterschaft wird ausgetragen
 - 1925: Gründung des österreichischen Handballverbandes
- Handball wurde anfangs im Freien auf Fußballplätzen gespielt und erfreute sich großer Popularität. Aufgrund der oftmaligen Regeländerungen und des Aufschwungs des Fußballs aber wurden die Handballer immer öfter ausquartiert. Der sportliche Erfolg blieb trotzdem: Bei den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin holte das Männer-Nationalteam Silber. Es musste sich erst im Finale Deutschland geschlagen geben.

WM-Bronze: 1966

Insgesamt wurden sieben Weltmeisterschaften im Feldhandball von 1938 bis 1966 ausgetragen, die letzte sollte für Österreich auch die erfolgreichste sein. Im Spiel um den dritten Platz gegen die Schweiz war der „Bomber der Nation“, der Linzer Sepp Steffelbauer, mit zwölf Treffern der Matchwinner. Im Finalspiel zwischen den Teams aus der Bundesrepublik und der DDR auf der Linzer Gugl waren 21.000 Zuschauer mit dabei!

Der Hallenhandball:

Erste B-WM 1977

- 1933: erste Hallenspiele in Österreich

- 1961: erste Meisterschaft
- 1977: erste B-WM in Österreich
- 1992: B-WM-Silber bei Heim-WM

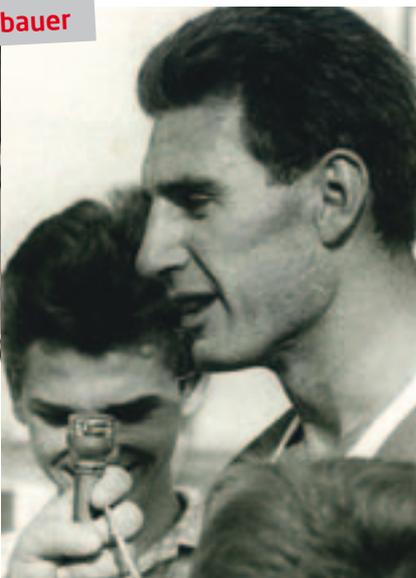
Das Hallenspiel war ein Import aus Schweden. Hans Zelinka, Sektionsleiter des WAC, organisierte nach einer Schweden-Reise 1933 die ersten Hallenspiele in Wien im Konzerthaus und im Wiener Messepalast. In der Wiener Stadthalle konnte Österreich in einem denkwürdigen Spiel 1959 Lehrmeister Schweden 16:14 besiegen. Von 1961 bis 1969 wurde der österreichische Meister in Turnierform ermittelt. ATSV Linz und UHC Salzburg, Edelweiß Linz, der Salzburger AK machten den Wienern den Titel streitig. Diese Entwicklung nahm auch in der Staatsliga ab 1971/72



Feldhandball



Sepp Steffelbauer



Steffi Subke (geb. Ofenböck)

Ausra Fridrikas



ihren Fortgang. Die Bundesliga-vereine erstarkten: UHK Krems, Bärnbach, ASKÖ Linz, Köflach, ATSE Wagner Biro Graz, Stockerau dominierten vor den Wienern. Erst 1988/89 konnte UHK Westwien wieder den Meister stellen.

**WM-Silber und 9.000 Fans:
Die goldene 92-er-Generation**

Die letzte B-WM vom 9. bis 29. März 1992 in Österreich wurde für den ÖHB als Veranstalter und für unsere Nationalmannschaft ein großartiger Erfolg. Österreich spielte groß auf (FIN 24:17, USA 28:15, JPN 29:12, BUL 28:16, CHN 29:27, SUI 20:20). Erst im Finale war vor 9.000 Zuschauern in der Wiener Stadthalle mit 19:26 gegen Norwegen Endstation. Die goldene Generation löste einen Handballboom aus, qualifizierte sich für die A-WM 1993, „Vater“ des Triumphes war Bundestrainer Vinko Kandija.



Andreas Dittert

**80-er/90-er: Frauen-Team
mit legendärer Erfolgsserie**

- 19 WM-/EM-Teilnahmen seit 1984
- 3 Teilnahmen bei Olympischen Spielen
- 2 Bronze-Medaillen

Bei Großereignissen in den 1980-er und 1990-er Jahren legt das Frauennationalteam mit Superstars wie Jasna Kolar-Merdan, Ausra Fridrikas oder Iris Morhammer eine unglaubliche Erfolgsserie hin: Von 1984 bis 2009 qualifizierten sich die Frauen nicht weniger als 22 Mal für ein Großereignis, darunter für drei Olympische Sommerspiele. 1996 bei der Europameisterschaft



B-WM Silber 1992

in Dänemark und 1999 bei der WM in Norwegen holt das Team jeweils die Bronzemedaille, bei den Olympischen Spielen schrammt man dreimal nur knapp an einer Medaille vorbei.

**State of the Art:
Heim-EURO 2010**

- volle Hallen, Magic Moments für Europa
- Platz 9 für Österreich

DJ Ötzi hatte mit seinem EM-Song „Magic Moments feel so good!“ vollkommen Recht: Die 9. EHF-Handball-Europameisterschaft im Jänner 2010 in Österreich schrieb Geschichte: mit dem größten Handball-Event auf österreichischem Boden, dem Triple für Frankreich und einem exzellenten Handballfest für ganz Europa. Österreichs Team erreicht nach einer Niederlage gegen Dänemark, einem legendären Remis gegen Island, bei dem Max Wagesreiter Sekunden vor Schluss den Ball aus 30 Meter Entfernung im Tor versenkte und dem historischen Sieg gegen Serbien die Hauptrunde in Wien. Dort musste man im Spiel gegen Norwegen dem Kräfteverschleiß Tribut zollen, nach einer weiteren Niederlage gegen Kroatien feierte Österreich

im Schlusspiel gegen Handball-Großmeister Russland einen 31:30 Sieg und holte sich schlussendlich den verdienten 9. Platz.

**Seit 2010: Männer-Team
schreibt Geschichte**

- vier Großereignisse in fünf Jahren
- zweimal Platz 6 bei einer Jugend- und Junioren-Heim-EM
- Achtelfinale bei der WM 2015

Seit 2010 hält der Erfolgslauf des Männer-Nationalteams bereits an: Mit dem 9. Platz bei der EURO 2010 ging ein Ruck durch den österreichischen Handball. Seitdem war das Männer-Team in fünf Jahren für vier Großereignisse qualifiziert, darunter die WM in Katar 2015, wo man erstmals die Runde der letzten 16 erreichen konnte. Die Mannschaft wurde zudem mit dem starken Nachwuchs aus dem Team94 verjüngt, die Route Richtung Heim-Europameisterschaft 2020 stimmt.

Im Jahr 2020 wird der ÖHB auch sein 95-jährige Bestehen feiern und richtet mit Schweden und Norwegen die EHF-Männer-Europameisterschaft in Wien und Graz ausrichten. Die Zukunft hat gerade erst begonnen.

DJ Ötzi



Viktor Szilagy

Laura Fritz



Patrick Fölser

Heim-EURO 2010



„Kinder gesund bewegen“ - Österreichs Handballvereine gehen an die Schulen

Mit der erstmals 2009 gestarteten und 2015 verlängerten Aktion „Kinder gesund bewegen“ kämpft das Sportministerium mit Hilfe von Sportvereinen gegen den Bewegungsmangel in Schulen an. Ab September 2015 können auch Österreichs Handballklubs ihre Kompetenzen einbringen und so auch gleichzeitig neue Interessenten gewinnen.

Bisher lief die Aktion ausschließlich über die Dachverbände. Auf Initiative des ÖHB hin können nun auch Vereine den direkten Kontakt mit Schulen suchen. Die Angebote werden den Schulen im Ausmaß von

mindestens 15 Einheiten kostenlos zur Verfügung gestellt. „Wenn ein Partner eine Schulklasse als Interessent gewinnt, dann stellen wir seitens des ÖHB dieser zehn Bälle zur Verfügung“, sagt Hausleitner, der auf eine ähnliche Aktion im Vorfeld der Heim-EM 2010 verweist.

„Wir sind gut aufgestellt, weil die Vereine schon Erfahrung mit solchen Kooperationen haben“, betont Hausleitner im Rückblick auf die Heim-EM 2010, bei der der ÖHB eine Volksschulaktion in Gang setzte – und sich die Zahl der gemeldeten Spieler in der Folge prompt signifikant erhöhte. Die Initiative soll

nicht nur die Erweiterung des Bewegungsangebotes für Volksschüler bringen, sondern auch eine Stärkung der Kooperation zwischen Vereinen und Schulen bewirken. „Das Ziel ist dann optimal erreicht, wenn die Schüler das Bewegungsangebot auch zusätzlich in ihrer Freizeit beim Verein nützen“, erklärt Hausleitner.

Unmittelbares Ziel ist freilich nicht, klassisches Handballtraining anzubieten. Im Mittelpunkt steht die polysportive Ausbildung mit dem Schwerpunkt Ball. „Eine Spezialisierung ist in diesem Alter noch nicht sinnvoll“, sagt Hausleitner. Den Kindern solle die Vielfalt unterschiedlichster Bewegungsformen

Das Ziel ist dann optimal erreicht, wenn die Schüler das Bewegungsangebot auch zusätzlich in ihrer Freizeit beim Verein nützen

Martin Hausleitner
ÖHB Generalsekretär

und Bewegungskombinationen näher gebracht werden. Die Trainer müssen zumindest die C-Lizenz besitzen.



Julius-Raab-Straße 10, AT-4040 Linz,

Tel: 0043 (0)732 2457-376 / Fax: 0043 (0)732 2457-39
E-Mail: hotel@studentenwerk.at / www.sommerhaus-hotel.at

Schulhandball Oberstufe 2015/16 Terminvorschau

Im heurigen Schuljahr wird es wieder für alle Oberstufenhandballer spannend: Neben den jährlich ausgetragenen Landesmeisterschaften in den Bundesländern sind für 2016 die im Zweijahresrhythmus vom BMBF veranstalteten **Schul-Olympics Handball (BM) von 23.- 26. Februar 2016 im Burgenland (Oberwart/Pinkafeld)** geplant.

Eine weitere große Herausforderung für alle Handball-Schwerpunktschulen und jene mit berechtigten Chancen stellt die **ISF-Qualifikation (Jg. 98-00)** zur Teilnahme an der Schulhandball-Weltmeisterschaft 2016 dar. Die Teilnehmer am Qualifikationsturnier (wird vom ÖHB veranstaltet) werden am **23./24. September 2015** in der Südstadt aufeinander treffen und mit Sicherheit alles versuchen, das Ticket zu den ISF-Weltmeisterschaften vom 11. bis 19. März 2016 in Rouen/FRA zu lösen.

Weitere Auskünfte zu den Oberstufenbewerben erhalten Sie über:

Mag. Peter Schandl
peter.schandl@schule.at
(Bundesreferent Oberstufe)



WE ARE TEAM

Mini-Handball-Schulcup: Entscheidung im Westen und Osten

Mini-Handball Schulcup 2014/15 Ergebnisse Regionalmeisterschaften (Bewerb B):

Regionalfinale Österreich WEST / clubless:

Termin: 01. Juni, Sporthalle Paulinum Schwaz (T)

Schülerinnen	Schüler
1. SMS Bregenz-Vorkloster (V1)	BG/BRG Reutte (T2)
2. SMS Schwaz (T1)	SMS Schwaz (T1)
3. Meinhardinum Stams (T2)	PG Borromäum Salzburg (S1)
4. BRG Dornbirn Schoren (V2)	PG Mehrerau Bregenz (V2)
5. ---	BG/SRG Saalfelden (S2)
6. ---	SMS Bregenz-Vorkloster (V1)

Regionalfinale Österreich NORD-OST / clubless:

Termin: 02. Juni, Sporthalle SRG Ma. Enzersdorf (NÖ)

Schülerinnen	Schüler
1. SRG Ma. Enzersdorf (NÖ1)	SRG Ma. Enzersdorf (NÖ1)
2. BG/BRG Mödling Keimgasse (NÖ2)	BG Bad Vöslau-Gainfran (NÖ2)
3. BG/BRG 10 Pichelmayerg. (W1)	PG 19 Maria Regina (W2)
4. RGORG 23 Anton Kriegerg. (W2)	BG/BRG Gmunden (OÖ2)
5. BRG Linz Fadingerstraße (OÖ2)	NSMS 22 Kaisermühlendamm (W1)

Regionalfinale Österreich SÜD-OST / clubless:

Termin: 10. Juni, Sporthalle Klagenfurt Viktring (K)

Schülerinnen	Schüler
1. BG/BRG Knittelfeld (ST2)	BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld (K2)
2. BG/BGR/BORG Oberschützen (B1)	BG/BRG Graz Oeversee (ST2)
3. BG/BRG Gleisdorf (ST1)	BG/NMS Graz Klusemannstr. (ST1)
4. Wimmer Gymnasium Oberschützen (B2)	BRG Feldkirchen (K1)
5. BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße (K1)	BG/BGR/BORG Oberschützen (B1)
6. BRG Feldkirchen (K2)	NMS Oberwart (B2)

Für das Final-Event / CAMP 2015 Saalbach (8./9. Oktober 2015 Hinterglemm) sind die jeweiligen Meister und Vizemeister der drei Regionalfinalturniere Kategorie Schülerinnen/Schüler „Clubless“ des Mini-Handball Schulcups 2014/15 qualifiziert.

In der ersten Juniwoche dieses Jahres wurden die ersten Finalteilnehmer im Mini-Handball-Schulcup (5. und 6. Schulstufe und Jg. 2002 und jünger) ermittelt. Bei den Regionalmeisterschaften West und Nord-Ost setzten sich Schulen aus Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg durch. Vor allem die niederösterreichischen Schulen zeigten dabei gegen die Vertreter aus Wien und Oberösterreich gehörig auf.

Am 1. Juni qualifizierten sich bei der Regionalmeisterschaft West in Schwaz die ersten Teams für den Final-Event im Mini-Handball-Schulcup, das im Oktober 2015 in Saalbach ausgetragen werden wird. Bei den Burschen setzten sich die Tiroler Schulen, BG/BRG Reutte und SMS Schwaz, durch. Bei den Mädchen dominierte die SMS Vorkloster aus Vorarlberg. Das zweite Finalticket errang die SMS Schwaz.

Ohne Niederlage qualifizierte sich das BG/BRG Reutte als Gruppensieger für das Abschlussturnier im Mini-Handball Schulcup. Dabei mussten die Burschen zum Auftakt einen kleinen Dämpfer hinnehmen. Gegen das BG/BRG Saalfelden aus Salzburg kamen sie nicht über ein 6:6 hinaus. Im zweiten Spiel gegen die SMS Vorkloster warfen sich die

Jungs dafür ordentlich warm und holten mit 18:9 ihren ersten von insgesamt vier Siegen.

Extrem eng ging es dann im direkten Duell zwischen den beiden Erstplatzierten der Endtabelle her – dem BG/BRG Reutte und der SMS Schwaz. Mit 8:7 setzte sich schließlich Reutte denkbar knapp durch. Für Schwaz war dies die einzige Niederlage im Turnier. Mit vier Siegen aus den restlichen Gruppenspielen belegte die SMS Schwaz am Ende Platz 2.

Mit dem Punktemaximum zum Final-Event

Drei Spiele, drei Siege: Mit der maximalen Punktausbeute qualifizierten sich die Schülerinnen der SMS Vorkloster souverän für den Schlusstag im Mini-Handball-Schulcup. Dabei warfen sie nie weniger als 13 Tore. Damit präsentierte sich die SMS Vorkloster auch als eindeutig zu dominant für den zweiten Vertreter aus Vorarlberg, dem BRG Dornbirn. Mit ihrem 27:0-Erfolg sorgte die SMS Vorkloster für den höchsten Sieg des Tages.

Hinter den Vorarlbergerinnen schaffte es die SMS Schwaz auf Platz 2. Die Tirolerinnen mussten sich lediglich dem späteren Gruppensieger aus Vorkloster mit 5:13 geschlagen geben. Mit dieser beeindruckenden Vorstellung bei der Regionalmeisterschaft



SRG Ma. Enzersdorf

West zählt die SMS Vorkloster sicher zu den Favoriten beim Final-Event im Herbst 2015.

NÖ lässt Wien und OÖ keine Chance

Bei der Regionalmeisterschaft Nord-Ost, welche heuer am 2. Juni in Ma. Enzersdorf ausgetragen wurde, zeigten die Mannschaften aus NÖ groß auf. Sowohl bei den Burschen als auch bei den Mädchen belegten NÖs Vertreter die beiden ersten Plätze und sicherten sich dadurch das Ticket für das Final-Camp im Oktober in Saalbach.

Bei den Burschen fiel die Entscheidung um den ersten Platz erst im letzten Spiel zwischen NÖ1 (SRG Ma. Enzersdorf) und NÖ2 (BG Bad Vöslau-Gainfarn). Bis dahin waren beide Teams ohne Punkteverlust. Im spannendsten Spiel des Tages behielt schließlich der Gastgeber aus Ma. Enzersdorf mit einem 13:12-Sieg gegen das BG Bad Vöslau-Gainfarn die Oberhand.

Ganz ähnlich verlief das Turnier auch bei den Mädchen: Im letzten Spiel

trafen die beiden ungeschlagenen Mannschaften aus NÖ aufeinander und schenkten einander keine Bälle. Am Ende setzte sich auch hier der Gastgeber aus Ma. Enzersdorf (NÖ1) durch und schlug das BG/BRG Mödling Keimgasse (NÖ2) mit 12:10.

Heißer Poker um die letzten 4 Finaltickets in Kärnten

Bei der Regionalmeisterschaft Süd-Ost im Mini-Handball-Schulcup, die am 10. Juni in Klagenfurt/Viktring über die Bühne ging, setzten sich bei den Mädchen das BG/BRG Knittelfeld und das BG/BRG Oberschützen durch. Bei den Burschen sicherten sich das BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld und das BG/BRG Graz Oeversee die Teilnahme am Final-Camp. Insgesamt kämpften in Kärntens Landeshauptstadt zwölf Teams aus der Steiermark, dem Burgenland und Kärnten um die letzten Tickets für das Final-Camp.

Ungeschlagen sicherte sich bei den Mädchen das BG/BRG Knittelfeld aus der Steiermark das Ticket für Saalbach. Hart zu kämpfen hatten die Siegerinnen dabei allerdings gegen

die zweitplatzierten Schülerinnen aus dem Burgenland. Gegen das BG/BRG Oberschützen setzte man sich knapp mit 11:10 durch, fügte den Burgenländerinnen damit die einzige Niederlage im Turnier zu und sicherte sich Platz 1.

Noch spannender verlief der Kampf um Platz 1 bei den Burschen. Das BG/BRG Klagenfurt verlor nach zwei Siegen zuvor knapp mit 6:7 gegen die NMS Oberwart. Dank des Erfolgs im direkten Duell mit Hauptkonkurrenten BG/BRG Graz Oeversee standen die Klagenfurter am Ende ganz oben auf dem Treppchen.

Bei der Siegerehrung gab es für alle Teams Pokale und Urkunden. Weiters erhielten die jeweiligen Regionalmeister und -vizemeister zusätzlich das heiß begehrte Teilnahmeticket für das Final-Camp 2015 in Saalbach.

Final-Event wird nichts für schwache Nerven

Alle Erst- und Zweitplatzierten der drei Regionalmeisterschaften treffen

somit am 8./9. Oktober 2015 im Bundesschullandheim Saalbach-Hinterglemm (Salzburg) zusammen, um den Mini-Handball-Champion 2015 zu ermitteln. Bei diesem von der AGM Schulhandball organisierten Final-Event ist nach den zum Teil klaren Ergebnissen in NÖ und Tirol ein deutlich spannenderer Verlauf zu erwarten, bei dem am Ende zwei der 12 qualifizierten Schulmannschaften über den Titel jubeln werden können.

Die AGM Schulhandball gratuliert allen Qualifikanten ganz herzlich und bedankt sich bei den lokalen Partnern (den jeweiligen Landesreferenten für Schulhandball, Landes-schulrat für Tirol, NÖ und Kärnten sowie den Handballverbänden dieser Länder) und dem Österreichischen Handballbund für die gute Zusammenarbeit im Interesse des Schulhandballs.

Alle Ergebnisse und Fotos zu den Regionalmeisterschaften des Mini-Handball Schulcups 2015 finden sich unter:
www.schulhandball.at



SMS Bregenz-Vorkloster



BG/BRG Reutte



BG/BRG Knittelfeld



BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld



UNIQA-Handball-Schulcup In Oberwart wurde Geschichte geschrieben

Bei der 35. Bundesmeisterschaft im UNIQA-Handball-Schulcup (Bewerb A/Unterstufe, Jg. 2000 und jünger), die vom 19. bis 21. Mai 2015 in Oberwart und Pinkafeld ausgetragen wurde, sorgte das Ingeborg Bachmann-Gymnasium Klagenfurt für die große Überraschung bei den Schülern und holte erstmals den Bundestitel nach Kärnten. Die SMS Hohenems-Markt beendete bei den Schülerinnen eine über zwei Jahrzehnte andauernde Durststrecke und nahm den Siegerpokal mit auf die weite Reise ins Ländle. Drei Tage lang regierte in Oberwart und Pinkafeld der Handball. Drei Tage, an denen geschwitzt, gekämpft und gefeiert wurde.

„Vor Beginn des Turniers war unser Ziel noch ein guter Platz im Mittelfeld. Dass wir jetzt den Pokal in Händen halten, ist einfach unglaublich“, strahlte Roland Weber, der Betreuer des BG/BRG Bachmann Klagenfurt, nach dem Finale bis über beide Ohren.

Doch beginnen wir von vorne: Am Dienstag, 19. Mai, trafen nach und

nach die Landessieger aus allen neun Bundesländern in Oberwart und Pinkafeld ein. Am Nachmittag standen bereits erste Gruppenspiele auf dem Programm.

In der Kategorie der Schüler wurde in zwei Fünfer-Gruppen um den Einzug ins Halbfinale gespielt. Durch das Fehlen eines Salzburger Vertreters bei den Mädchen musste die Vorrunde in drei Dreier-Gruppen bestritten werden, aus denen sich jeweils die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe für die Zwischenrunde qualifizieren konnten. Die Gruppendritten spielten ab Mittwochvormittag jeder gegen jeden um die Plätze 7-9.

Eröffnung mit viel Show

Am Dienstagabend wurde die 35. Bundesmeisterschaft im UNIQA-Handball-Schulcup dann auch offiziell von Amtsdirektor Martin Leirer (BMBF/Schulsport), LABg. Mag. Kurt Maczek (Bürgermeister Pinkafeld), Mag. Winfried Leonhard (Fachinspektor für Bewegung und Sport des LSR Burgenland) und Bernd Singer (Geschäftsführung AGM Handball Schulcup), eröffnet. Feierlich wurden beim Fahneneinzug

der Bundesländer die teilnehmenden Schulen vorgestellt. Als Showact zeigten die Kangoo Jumpers aus Oberschützen und Mädchen vom Rope Skipping-Leistungszentrum Oberwart ihr Können.

Mittwochvormittag wurde dann wieder Handball gespielt. In Pinkafeld und Oberwart gingen die letzten Vorrundenspiele über die Bühne. Das BG/BRG Baden Frauengasse (NÖ), das BG/BRG Bachmann Klagenfurt (K), das GRG Wien 13 Wenzgasse (W) und das Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T) bei den Schülern qualifizierten sich jeweils für das Halbfinale. Bei den Schülerinnen setzten sich in der Zwischenrunde das BG/BRG Korneuburg (NÖ), die NSMS Trofaiach (Stmk), die SMS Hohenems-Markt (V) und das GRG Wien 23 Alterlaa (W) durch.

Bereits am Nachmittag kam es zum großen Showdown bei den Schülern und Schülerinnen. Im Halbfinale der Burschen setzte sich das BG/BRG Baden Frauengasse (NÖ) klar mit 22:9 gegen das Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T) durch. Im zweiten Semifinale musste sich

Vorschau 2015/16:

Im kommenden Schuljahr werden die zukünftigen Landesieger vom 23. bis 25. Mai 2016 im Feldkirchen/Kärnten zusammen kommen und einander heiße Duelle um den begehrten Titel im UNIQA-Handball-Schulcup liefern.

Kontakt:

Mag. Peter Petrakovits

AGM Geschäftsführung
ÖHB Koordinator Schulhandball
petrakovits@oehb.at

Bernd Singer

AGM Geschäftsführung
Bundesreferent Handball Unterstufe
bernd.singer@lsr-stmk.gv.at

das bis dahin ungeschlagene GRG Wien 13 Wenzgasse (W) dem BG/BRG Bachmann Klagenfurt (K) mit 16:20 geschlagen geben.

Heißer Kampf um Finalticket

Bei den Mädchen standen einander im ersten Halbfinale das BG/BRG Korneuburg (NÖ) und das GRG Wien 23 Alterlaa (W) gegenüber. Nach der regulären Spielzeit stand es 17:17. Eine Verlängerung musste her, doch auch in dieser konnte keine der beiden Mannschaften die Entscheidung herbei führen. Also ging es zum 7-Meterwerfen. Die Wienerinnen verzweifelten dabei an der Torfrau des BG/BRG Korneuburg und hatten beim vierten Wurf auch noch Pech mit der Stange. Auf der Gegenseite verwandelten die Niederösterreicherinnen zwei 7-Meter und bejubelten somit ihren Finaleinzug.

Weit weniger zu kämpfen hatten die Schülerinnen der SMS Hohenems-Markt (V) im zweiten Halbfinale. Gegen die NSMS Trofaiach (Stmk) feierten sie einen ungefährdeten 18:10-Erfolg.

Spannend wurde es dann nochmals am Mittwochabend bei der UNIQA Shootout-Challenge, bei der je ein Vertreter der BMS-Teams die Chance hatte, im direkten Duell mit dem Torhüter des HC Südburgenland, Thomas Singer, ein Nationalteamdress und UNIQA Give-Aways zu gewinnen. Die Challenge war nichts für schwache Nerven. Freudestrahlend konnte schließlich Peter Petrakovits (AGM

Geschäftsführung/ÖHB Koordinator Schulhandball) den Siegern Lilly Fehringer (GRG Wien 23 Alterlaa) und Lukas Reichle (PG Borromäum Salzburg) die Preise überreichen.

Erster Titel für Kärnten

Eigentlich hatte das BG/BRG Bachmann Klagenfurt (K) nach zwei Niederlagen in der Vorrunde die Halbfinalteilnahme bereits abgeschrieben. Doch dank eines Unentschieden-Ergebnisses zwischen der SNMS Eferding Süd (OÖ) und der VMS Hard (V) rutschten die Kärntner noch ins Halbfinale und brachen damit zu ihrem Siegeszug auf. Weder bei den Schülerinnen noch bei den Schülern kam bislang ein Bundesmeister im Handball aus Kärnten. Das BG/BRG Bachmann Klagenfurt änderte dies und schrieb damit am Freitagvormittag Schulsport-Geschichte.

Die Kärntner zeigten im Finale von Beginn an keinen Respekt vor den bis dahin noch ungeschlagenen Schülern des BG/BRG Baden Frauengasse (NÖ). Es gestaltete sich ein offener Schlagabtausch zwischen den beiden Teams, die Führung wechselte ständig hin und her. Zur Halbzeit stand es 6:6. Den ersten Treffer nach dem Seitenwechsel durften die Kärntner für sich verbuchen. Zu keinem Moment im gesamten Spiel konnte sich eine der beiden Mannschaften einmal mit zwei Toren absetzen.

Zwei Minuten vor Ende der Partie stand es erneut unentschieden



13:13. Über eine Minute spielte das BG/BRG Bachmann Klagenfurt (K) im Angriff, scheiterte immer wieder an der Abwehr und am Torhüter der Niederösterreicher, ehe Luca Urbani zum Goldtorschützen für die Kärntner avancierte. 24 Sekunden blieben dem BG/BRG Baden Frauengasse (NÖ), um doch noch den Ausgleich zu erzielen, kam aber durch die dichte Abwehrreihe des Gegners nicht mehr durch.

Sirene! Aus! Der Jubel bei den Kärntnern über den ersten Titel ever kannte keine Grenzen mehr.

Erstmals seit 1994 Titel an Vorarlberg

Die Schülerinnen der SMS Hohenems-Markt (V) beendeten im Finale gegen

das BG/BRG Korneuburg (NÖ) eine über 20 Jahre andauernde Durststrecke und holten den Titel endlich wieder ins Ländle zurück. 1994 hieß der damalige Sieger bei den Schülerinnen beim Bundesfinale in Dornbirn BRG Dornbirn-Schoren.

Im Finale der 35. Bundesmeisterschaft im UNIQA Handball Schulcup erspielten sich die Vorarlbergerinnen rasch einen Zwei-Tore-Vorsprung. Fünf Minuten vor Ende der ersten Halbzeit kam das BG/BRG Korneuburg (NÖ) nochmals bis auf ein Tor heran, geriet dann aber bis zur Pause mit drei Toren in Rückstand.

Mit dem Seitenwechsel versuchte die SMS Hohenems-Markt (V) eine Vorentscheidung herbei zu führen.



SMS Hohenems-Markt



BG/BRG Bachmann Klagenfurt

ENDSTAND MÄDCHEN

1. SMS Hohenems (V)
2. BG/BRG Korneuburg (NÖ)
3. GRG Wien 23 Alterlaa (W)
4. NSMS Trofaiach (ST)
5. Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T)
6. NMS Ferlach (K)
7. BG/BRG/BORG Oberschützen (B1)
8. NMS Eferding Süd (OÖ)
9. NMS Oberwart (B2)

ENDSTAND BURSCHEN

1. BG/BRG Bachmann Klagenfurt (K)
2. BG/BRG Baden Frauengasse (NÖ)
3. GRG Wien 13 Wenzgasse (W)
4. Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T)
5. SNMS Eferding Süd (OÖ)
6. NMS Bärnbach (ST)
7. VMS Hard (V)
8. PG Borromäum Salzburg (S)
9. EMS Oberwart (B1)
10. ZBG Oberwart (B2)

Die AGM-Handball-Schulcup dankt allen Mitgliedern und Helfern des lokalen OK-Teams sowie allen Partnern und Unterstützern, die diese Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis werden ließen.

Weitere Informationen zur 35. Bundesmeisterschaft im UNIQA-Handball-Schulcup 2015 (Ergebnisse, Fotos etc.) finden sich auf www.schulhandball.at bzw. www.facebook.com/schulhandball.austria.

Knapp zehn Minuten vor Ende der Partie lagen die Vorarlbergerinnen bereits mit plus sieben Toren in Führung. Das BG/BRG Korneuburg (NÖ) holte nochmals alles aus sich heraus, um doch noch die Wende herbei zu führen, die Vorarlbergerinnen hingegen wussten ihren Vorsprung geschickt zu verwalten.

Elmar Alberich, Betreuer SMS Hohenems-Markt: „Wir haben uns gleich zu Beginn des Turniers gegen die Gastgeber Selbstvertrauen geholt. Das ist dann von Spiel zu Spiel noch weiter gestiegen. Wir haben eine starke, ausgeglichene Truppe. Die Mädels helfen einander und in schwierigen Situationen haben wir immer die richtige Lösung gefunden. Wir mussten in der gesamten Turnierphase gegen sehr starke Gegner spielen. Im Finale hatten wir das bessere Ende für uns. Wenn in drei Tagen alles gelingt, muss man das genießen. Gratulation an die Mädchen und die Organisatoren.“

Bronze an Wien

Im Spiel um Platz 3 zwischen den Steirerinnen und dem GRG Wien 23 Alterlaa mussten sich die Mädchen der NSMS Trofaiach geschlagen geben. Die Wienerinnen kamen zu einem klaren 20:10-Erfolg und dürfen sich über Platz 3 freuen.

Nach dem verpassten Finaleinzug im Bewerb der Schüler waren die Burschen vom Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T) und dem GRG Wien 13 Wenzgasse (W) heiß auf Bronze. Bis zur Pause konnte sich keines der beiden Teams entscheidend absetzen. Mit 9:9 ging es in die Kabinen. Nach dem Seitenwechsel erwischten die Wiener den besseren Start, zogen mit drei Toren davon. Doch Aufgeben ist keine Tiroler Tugend und so spielte sich das Paulinum Schwaz (T) bis auf einen Treffer heran. Kurz vor der Schluss sirene waren sie selbst in Ballbesitz. Mit einem Treffer hätten



sie sich in die Verlängerung gerettet, doch der letzte Wurf der Schwazer landete im Block der Wiener, die sich letztlich mit dem 17:16-Erfolg Bronze holten.

Schlussfeier ganz im Zeichen der SchülerInnen

Eine besondere Ehre wurde allen Schülerinnen und Schülern bei der abschließenden Schlussfeier zuteil – die Bürgermeister aus Pinkafeld und Oberwart, Vertreter der UNIQA Österreich, des Österreichischen Handballbundes und des Handballverbandes Burgenland sowie zahlreiche Ehrengäste der Landespolitik und -schulbehörde ließen es sich nicht nehmen, den besten Schulteams aus Österreich zu gratulieren und sie für ihre erbrachten Teamleistungen auszuzeichnen. Gemeinsam übergaben sie den jungen Akteurinnen und Akteuren spezielle Auszeichnungen, UNIQA Kennzeichnungshemden sowie Handbälle der NADA Austria für den Schulunterricht und natürlich die heißbegehrten Bundesmeisterschafts-Medaillen und Trophäen.



Den diesjährige Fair Play-Preis holten sich bei den Mädchen wie 2014 die Schülerinnen des BG/BRG/BORG Oberschützen und bei den Burschen die Schüler der VMS Hard-Markt.

Die Facebook-Wertung „Beliebtestes Team der BMS 2015“ gewann die SMS Hohenems Markt aus Vorarlberg und konnte neben einem Gutschein des ÖHB für einen Länderspielbesuch des österreichischen Handball-Nationalteams 10 Handbälle der NADA-Austria mit ins Ländle nehmen.



Wir sind dabei, potenzielle neue Spieler für unsere Auswahl zu finden.

Thomas Bobens
Teamspieler & „Manager“

Für Österreichs Polizeinationalteam der Männer wird es erstmals ernst. 2016 geben die Mannen von Cheftrainer Heinz Raimann in Dänemark ihr Europameisterschafts-Debüt und würden dabei nur allzu gerne auf den Spuren der Frauenauswahl wandeln, die 2014 Platz vier belegte.

Die Qualifikation für die EM 2012 verpasste das 2011 gegründete Männerteam noch knapp, nun aber ist es soweit. In Silkeborg sind acht Teams, u.a. Titelverteidiger Deutschland, Norwegen, die Gastgeber und Frankreich vertreten. Start der Vorbereitung war bereits Anfang September beim 3. Polizei Handball Charity Cup in Krens. Im November 2015 absolviert man beim Trainingslehrgang in Dornbirn Tests gegen die Schweiz und die Niederlande, Anfang 2016 sind dann drei weitere Lehrgänge geplant. Kein einfaches Unterfangen, wie Teamspieler und „Manager“ Thomas Bobens im Hinblick auf Organisation und Finanzierung betont. Zwar habe die Aufnahme



©Johann Baumgartner

Österreichs Polizei-Männer betreten erstmals EM-Parkett



©Ewald Rauscher



©Ewald Rauscher

als eigene Sektion im Polzeisportverband im Vorjahr etwas breitere Möglichkeiten eröffnet, ohne zusätzliche private Sponsoren wäre die Initiative aber nicht möglich.

Die Ziele bei der EM-Premiere sind bescheiden, die Teilnahme ist das Highlight an sich. Ein vierter Platz,

wie ihn die Frauen bei der EM 2014 holten, wäre schon eine Sensation. „Gegen Ungarn, die Schweiz, die Niederlande, da sehen wir Chancen“, sagte Bobens. Ein Kaliber wie Titelverteidiger Deutschland, wo das Nationalteam aus hunderten Polizeihandballern schöpfen kann, sei hingegen „außer Reichweite“. Auch Frankreich oder Dänemark

seien zu stark. In Österreich ist die Auswahl vergleichsweise klein, das Gros kommt aus Niederösterreich. Bobens hofft aber noch auf die eine oder andere Verstärkung für den 16-Mann-Kader: „Wir sind dabei, potenzielle neue Spieler für unsere Auswahl zu finden.“

boden & bandenwerbung

rosenfeldstraße 15 ideen
3430 staasdorf/tulln

T: 02272 63811



www.dieWerbegestalten.at





Korneuburger Teams dominieren heimische Beach-Turniere

Der österreichweite Turnierkalender der diesjährigen Beach-Saison enthielt Events von Wien bis Vorarlberg: Neben den bereits traditionellen Turnieren in Korneuburg, Wien und Tulln ging nach längerer Pause in diesem Jahr auch wieder ein Event in Vorarlberg über die Bühne.

Den Anfang der Saison machte wie gewohnt das Beach-Turnier in Korneuburg Mitte Juni. Der Veranstalter konnte schon vor Turnierbeginn

mit einer erfreulichen Nachricht aufwarten: Mit 58 Teams war das Teilnehmerfeld so groß wie nie zuvor! Am Court spielten die Korneuburger Teams ihre Routine aus, wenngleich es diesmal „nur“ für einen Titel reichte: In einem rein Korneuburger Männer-Endspiel setzten sich die Routiniers von „Sperrstund'99 Korneuburg 2“ gegen die Korneuburger U16-Auswahl durch. Im Damenfinale gelang es den am Beach ebenfalls sehr erfahrenen Tullnerinnen, das Turnier für sich zu entscheiden – nach einem Finalerfolg über die Korneuburger Damen.

ball Time“, auch wenn der Wettergott dies scheinbar nicht mitbekommen hatte, da teilweise trotz Regenschauern gespielt werden musste. Den Damenbewerb entschieden die Beach-Handballerinnen von WAT Atzgersdorf klar vor dem DHC WAT Fünfhaus für sich. Während in den weiblichen Nachwuchsbewerben kein Verein mehrere Altersklassen für sich entscheiden konnte, gab es in den Burschen-Bewerben einen klaren Dominator: Die Fivers aus Margareten entscheiden drei Bewerbe für sich – nur in der M U13 musste man den Burschen von Westwien den Vortritt lassen.



©Union Korneuburg

er zahlen beinahe an seine Kapazitätsgrenze stieß. Die Ergebnislisten zeigten eine eindeutige Tendenz auf: Die Wiener Teams waren im Jugend Beach-Handball kaum zu besiegen. Die Ausnahme bildeten die U15 Mädels von ZV McDonald's Wiener Neustadt, die den Titel nach Niederösterreich holten. Die übrigen Nachwuchs-Titel gingen an die favorisierten Wiener Teams: MGA, WAT Atzgersdorf, Union West Wien und auch die Fivers aus Margareten konnten sich in die Siegerliste eintragen.

Am meisten vom „Jahrhundertssommer“ hatten die Teilnehmer an der erstmals ausgetragenen „Vorarlberger Mixed-Beachhandball-Trophy“: Bei strahlendem Sonnenschein und bis zu 36 Grad gingen die Matches im Sportareal an der Ach in Lauterach in Szene. In sportlicher Hinsicht endete die Beach-Saison in Vorarlberg so, wie sie einige Wochen zuvor „im Osten“ begonnen hatte: Das Team aus Korneuburg war nicht zu stoppen und sicherte sich den Titel nach einem knappen Finalerfolg über das Vorarlberger Team „Relax“. Der dritte Rang ging an jenes Team, das die weiteste Anreise auf sich nehmen musste: das Team „Holland United“. Die Niederländer dürften jedoch diese aufgrund des gelungenen Turniers und des attraktiven Rahmenprogramms ebenso wenig bereut haben wie alle anderen teilnehmenden Mannschaften auch.



©BHC Tulln/Puchner

Der Sonntag, der zweiten Turniertag, stand ganz im Zeichen der Jugend: 36 Mannschaften kämpften in jeweils 3 Altersgruppen um den Turniersieg. Auch die Jugend-Bewerbe wurden von Korneuburger Teams dominiert, die drei der sechs ausgetragenen Kategorien für sich entscheiden konnten.

Eine Woche danach war traditionell im Wiener Kongressbad „Beach Hand-

Am 27. und 28. Juni 2015 verwandelte der Beach-Handball-Club das Tullner Aubad wieder einmal in das Mekka der österreichischen Beach Handballszene: 109 Teams bespielten die 5 eingerichteten Beach-Handball-Courts und absolvierten knapp 300 Spiele. Im Herren-Bewerb versuchte die Konkurrenz die „Korneuburger Vorherrschaft“ zu durchbrechen – allerdings ohne Erfolg: Im rein Korneuburger Finale setzte sich erneut „Sperrstund'99 Korneuburg 2“ durch. Auch bei den Damen kam der Sieger der „Beach-Trophy'15“ von „drüber der Donau“: Die WHA-erfahrenen Spielerinnen des UHC Stockerau holten sich im Endspiel gegen Landhaus die begehrte Trophäe.

Am Sonntag, 29.6.2015 hatte die Jugend das Tullner Aubad wieder ganz in seiner Hand: 84 Teams kämpften in 8 Bewerben um die Titel der österreichischen Jugendmeister und sorgten für eine großartige Stimmung am Center Court, der bei den Finalspielen ob der großen Zuschau-

MEISTERTAFEL 2015 ÖMS Jugend Beach-Handball:

U11 Mädchen
Tecton WAT Atzgersdorf

U13 Mädchen
Tecton WAT Atzgersdorf

U15 Mädchen
ZV McDonald's Wiener Neustadt

U18 Mädchen
MGA Fivers

U11 Burschen
Tecton WAT Atzgersdorf

U13 Burschen
Union West Wien

U15 Burschen
HC Fivers WAT Margareten

U18 Burschen
HC Fivers WAT Margareten

Österreichische Schiedsrichter bei Topereignissen im Mittelpunkt

Schon zu Beginn der neuen Saison 2015/16 zeigten Österreichs internationale Schiedsrichter auf. Mit Andrei Jusufhodzic und Radi Brkic (Junioren WM in Brasilien), Marlis Wenninger und Ana Vranes (Juniorinnen EM in Spanien) sowie Denis Bolic und Christoph Hurich

wichtige Spiele leiten und haben in Skopje den österreichischen Handball äußerst positiv international präsentiert.

Saisonvorbereitung der Bundesschiedsrichter

Am Wochenende vom 21.-23. August



Marlis Wenninger und Ana Vranes

(weibl. Jugend EM in Mazedonien) waren gleich 3 Schiedsrichterpaare bei internationalen Großereignissen im Einsatz.

Nach hervorragenden Leistungen in den Vor- und Hauptrundenspielen wurden die heimischen Paare mit der Leitung von entscheidenden Spielen betraut. Allen voran Vranes/Wenninger, die bei ihrer erst zweiten EM-Teilnahme das Finalspiel zwischen Russland und Dänemark leiteten.

Ebenso wussten Brkic/Jusufhodzic in Brasilien bei der U21-WM der Männer zu überzeugen und konnten sich über die Nomination für das Semifinale Dänemark gegen Deutschland freuen.

Ebenso durften Hurich/Bolic bei ihrer ersten EM neben einem der beiden Halbfinalspiele noch weitere

2015 fand in Linz, eine Woche vor dem Start in die HLA-Saison 15/16 als Abschluss der Saisonvorbereitung für die österreichischen Bundesschiedsrichter das alljährliche Sommerseminar statt. Der nach den Verbandswahlen im Amt bestätigte RSK-Vorsitzende Dr. Gerhard Reisinger konnte nahezu den kompletten, etwas größer gewordenen Kader zu den vorgesehenen Lauf- und Regeltests sowie den Lehrsaaleinheiten begrüßen.

Mit Felix Rätz aus der Schweiz wurde wieder ein international angesehener IHF-Lektor zur Mitarbeit gewonnen.

Da es für die Saison 15/16 keine Regeländerungen gibt, konnte das Hauptaugenmerk auf die weitere Verbesserung der Schwerpunktthemen im Schiedsrichterbereich gelegt werden.

mit **Dr. Richard** 

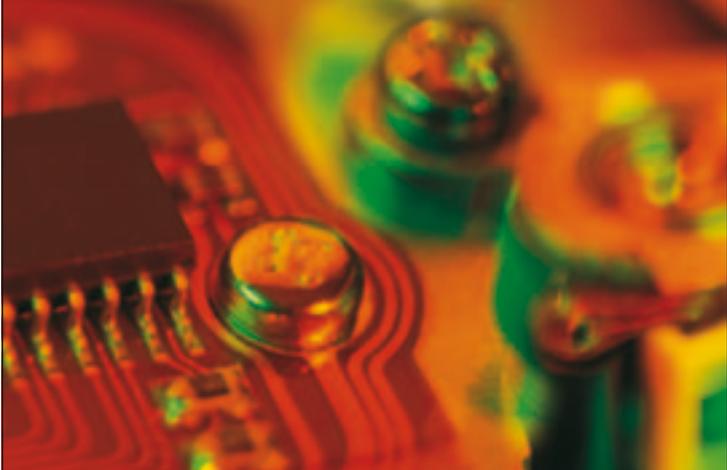
immer am Ball...



Buscenter Dr. Richard
Wildpretstraße 25A, 1110 Wien

Info & Reservierung:
Tel. 01/33 100-133 • Fax -332
bus@richard.at
www.richard.at

Sonderkonditionen für Handballvereine



**computer
netzwerk
kommunikation**



Gerhard Wegl

3433 Königstetten • Peter Rosegger Straße 20
Tel: +43 664 528 87 88 • Fax: +43 2273 72472 40
Mail: info@wegl.at • <http://www.wegl.at>



KMU

Akademie & Management AG

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE BERUFLICHE ZUKUNFT NACH DER AKTIVEN KARRIERE

MBA SPORTMANAGEMENT

Deutschsprachige Fernstudiengänge der Middlesex University mit organisatorischer Unterstützung der KMU Akademie & Management AG.

international anerkannter akademischer Grad

zeit- und ortsunabhängig

auch ohne Matura/Abitur möglich



Mag. Christoph Joklik, MBA:

Österreichischer Handballbund

„Das Weiterbildungsangebot auf hohem Niveau ist uns wichtig! Mit dem berufsbegleitenden MBA-Fernstudiengang der Middlesex University / KMU Akademie können sich Sportlerinnen und Sportler neben der aktiven Karriere auf die Zeit danach bestmöglich vorbereiten.“



In partnership with
**Middlesex
University**
London

DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

www.kmuakademie.ac.at

ÖMS 2014/15 - Fivers und Hypo im Nachwuchsbereich einmal mehr dominant

ÖMS-ERGEBNISSE

Männliche Jugend U18	HC Fivers WAT Margareten
Männliche Jugend U16	HC Fivers WAT Margareten
Männliche Jugend U15	HC Fivers WAT Margareten
Männliche Jugend U14	Union West Wien
Männliche Jugend U13	HC Fivers WAT Margareten
Männliche Jugend U12	Tecton WAT Atzgersdorf
Männliche Jugend U11	Moser Medical Krems
Weibliche Jugend U18	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U16	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U15	MGA Fivers
Weibliche Jugend U14	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U13	Tecton WAT Atzgersdorf
Weibliche Jugend U12	Tecton WAT Atzgersdorf
Weibliche Jugend U11	Hypo NÖ

Die Fivers bleiben die dominierende Kraft im heimischen Nachwuchsbereich. 2014/15 räumten die Wiener bei den Österreichischen Jugendmeisterschaften der Burschen vier von sieben Titeln ab. Im Mädchenbereich spielte Hypo mit vier Titeln dieselbe Rolle.

In der U18, U16, U15 und U13 standen am Ende der letzten Saison die Fivers ganz oben, womit man freilich nicht mehr ganz an die überragende Vorsaison, in der man fünf Titel holte, anschließen konnte. Union West Wien (U14), Tecton WAT Atzgersdorf (U12) und Moser Medical Krems (U12) boten den Margarettern vor allem im unteren Alterssegment erfolgreich Paroli.

Bei den Mädchen eroberte Hypo NÖ in der U18, U16, U14 und U11 die Titel, Tecton WAT Atzgersdorf (U13, U12) durfte immerhin zwei Mal jubeln. In der U15 schlugen die MGA Fivers zu.

„Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, soll man in einer neuen Schüler werden.“



Der akademische Abschluss wird bei der Graduierungsfeier der Middlesex University/KMU Akademie traditionell mit dem „Hut-Wurf“ gefeiert!

Lebenslanges Lernen, das hört man heute ständig. Was steckt eigentlich dahinter? Die Idee, beruflich ständig am „Ball“ zu bleiben und offen zu sein für Weiterbildung und neue Qualifikationen!

Die Middlesex University/KMU Akademie hat sich in diesem Bereich spezialisiert und bietet auf der

Basis von Fernstudien akademische Ausbildungen in vielen Spezifikationsbereichen an. Ein akademischer Titel ist in greifbarer Nähe, ob es sich um ein Bachelorprogramm oder Masterprogramme handelt. Studiert wird zeit- und ortsunabhängig, die modernste Technik steht im virtuellen Schulungsraum zur Verfügung. Somit ist eine Vereinbarkeit mit Beruf und Familie

möglich, wie es über 1.000 Studierende der Middlesex University/KMU Akademie beweisen.

Die Middlesex University in London, als akademischer Partner der KMU Akademie, ist eine der angesehensten Universitäten Europas, mit der Möglichkeit, einen höchst anerkannten Abschluss zu erlangen. Die Studierenden sind an der Middlesex University immatrikuliert und bekommen auch von dort das akademische Zertifikat. Natürlich wird in Deutsch unterrichtet und das Team der KMU Akademie begleitet die Studierenden nicht nur im organisatorischen Bereich.

Gerade im Sportbereich ist es wichtig, auch beruflich nach „vorne“ zu denken. Wie lassen sich sportliche Leidenschaft und Freude auch zu einem Beruf machen, der unabhängig von einer aktiven sportlichen Karriere ist?

Die Middlesex University/KMU Akademie hat für Sportler und Sportinteressierte ein MBA Stu-

dium erarbeitet, welches zu den allgemeinen Fächern auch Spezifikationsmodule im Sportbereich anbietet. Von Gesundheitsmanagement über Sportpsychologie bis hin zur Geschichte des Sports. Praxisorientierter Unterricht mit dem Ziel, das Gelernte auch sofort umsetzen zu können.

Lebenslanges Lernen bedeutet auf jeden Fall auf dem neuesten Stand zu bleiben und sich mit der aktuellen Berufswelt weiter zu entwickeln. Wir haben die Freiheit, unser Leben selbst zu gestalten und damit auch die beruflichen Chancen zu erhöhen und neue Karrierewege zu beschreiten. Jede Investition in eine akademische Weiterbildung bietet Zukunft und wird Ihnen Erfolg und Sicherheit bringen.

Sie zögern noch, haben viele Fragen zum MBA-Sportmanagement? Das Team der KMU Akademie steht Ihnen mit Rat und Tat zu Seite.

www.kmuakademie.ac.at

Dornbirner „Handball Specials“ haben den Stein ins Rollen gebracht



Fotos: ©EZapong



Langsam, aber sicher erwächst der Handball für Menschen mit mentaler Behinderung in Österreich den Kinderschuhen. Epizentrum ist Dornbirn, wo sich die „Handball Specials“ in den letzten sechs Jahren etabliert und auch Strahlkraft entwickelt haben: Erstmals gehen 2015/16 zwei heimische Teams an den Start.

2009 von Ferdinand Armellini nach einer zufälligen Begegnung mit „Unified Handball“ in Deutschland gegründet, verfügen die Dornbirner

derzeit schon über eine solide Basis mit 16 Spielerinnen und Spieler. Die Truppe bestritt im Rahmen der Heim-EM 2010 ein Vorspiel in der Innsbrucker Olympiahalle und trug mehrere freundschaftliche Spiele im In- und Ausland aus. Doch abgeschlossen ist das Projekt „Unified Handball“ in Österreich noch lange nicht. Denn Dornbirn soll nur der Anfang sein. Inzwischen hat auch WAT Fünfhaus in Wien nachgezogen, „mit Niederösterreich und der Steiermark sind wir in Gesprächen“, betont Armellini. Das Ziel ist, zumindest drei Teams auf die Beine zu stellen, dann ist auch eine Meisterschaft möglich.

Armellini versteht sich als Lobbyist von Menschen „mit besonderen Fähigkeiten“, wie er sagt. „Es ist für mich wichtig, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen in die Gesellschaft integriert werden und dass aus sie Sport betreiben können“, betont Armellini. Auch wenn eine Meisterschaft zustande kommt: „Der Spaß soll im Vordergrund stehen.“ In Deutschland ist Unified Handball bereits eine fixe Größe, Dornbirn folgerichtig auch außerordentliches Mitglied des Deutschen-Handball-Bundes und von Special-Olympics Deutschland. „Wir sind mit dem ÖHB und dem DHB im Gespräch, ein

vereinfachtes Regulativ von der EHF zu übernehmen“, sagt Armellini.

Der Vorarlberger denkt auch schon weiter. „À la longue soll mental Behinderten das Recht eingeräumt werden, in der Champions-League ein Vorspiel auszutragen. Ein hohes Ziel, aber es ist realisierbar“, ist Armellini überzeugt. Selbst bei den Paralympics möchte er Unified Handball einst sehen. „Es war bis jetzt ein schwieriger Weg, nun läuft es auch im Sponsoring besser“, meint er und will auch in der Zukunft für seinen Sport kämpfen: „Ich arbeite weiter auf den Spuren von Don Quijote.“

ÖHB Sponsor goldgas zeigt auch im Nachwuchsbereich Engagement

Als langjähriger Hauptsponsor des Österreichischen Handballbundes ist goldgas Österreichs Handballfans ein Begriff. Der private Gasanbieter engagiert sich seit zwei Jahren aber auch im Juniorenbereich der Handball Liga Austria (HLA) und verleiht den goldgas-Nachwuchspreis in der U20.

Bisher war es zweimal die SG INSGNIS WESTWIEN, die sich die Trophäe

sicherte. Der Sieg geht an jene Mannschaft, die in Meisterschaft (Grunddurchgang), U20-Liga-Cup (Frühjahr) und U20-Cup (Final-4) gemäß einer eigenen Punktwertung die meisten Zähler geholt hat. „Der U20-Cup ist eine wichtige Sache, weil er sicher stellt, dass die Nachwuchsteams bis zum Ende der Saison Spiele absolvieren können“, sagt ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner im Hinblick auf die schon im April

2016 startenden Viertelfinals der Männerteams.

goldgas-Geschäftsführer Ing. Eduard Maaß führt weiter aus: „goldgas ist mit dem Handballsport eng verbunden. Die Förderung von jungen Talenten ist uns ein zentrales Anliegen, da nur so das hohe, internationale Level des Nationalteams beibehalten werden kann. Diese Motivation fördern wir gerne mit dem goldgas-Nachwuchspreis.“

goldgas ist mit dem Handballsport eng verbunden. Die Förderung von jungen Talenten ist uns ein zentrales Anliegen...

Ing. Eduard Maaß
Geschäftsführer goldgas

 **goldgas**

Is' was Doc?

Österreichs NationalteamspielerInnen vertrauen seit Jahren auf Dr. Peter Valentin (Männer-Nationalteam) und Dr. Steven Moayad (Frauen-Nationalteam). Ohne ihr Fachwissen, ihr Engagement und ihre Allzeit-Bereitschaft wären die Top-Leistungen, die unsere Teams in den letzten Jahren erbracht haben, nicht möglich.



Dr. Peter Valentin ist nicht nur seit Jahren bei allen offiziellen Länderspielen und Trainingslagern des Männer-Nationalteams mit dabei, er hat auch bereits zahlreiche Nationalteamspieler in den letzten Jahren erfolgreich „zusammengeflickt“: von Conny Wilczynski (Achillessehne) über Patrick Fölser (Hüfte) und Vytas Ziura (Knie) bis hin zu Alex Hermann (Daumen). Im „Zentrum für Unfallchirurgie Dr. Valentin“ mitten in Klosterneuburg behandelt Doc Valentin Schmerzen oder Probleme in Knie, Knochen oder Gelenk, Bänderrisse, Knochenbrüche, Arthrose oder Sportverletzungen. Den Patienten wird eine exakte und rasche

Diagnose gestellt, es wird sorgfältig die richtige Therapie ausgewählt und für eine persönliche und umfassende Nachbetreuung gesorgt. Im Zuge seiner Zusatzausbildungen spezialisierte sich Dr. Valentin auf die computernavigierte Operationstechnik. Die Computernavigation ermöglicht präzises Arbeiten mit perfekten Ergebnissen. Mit der Möglichkeit, das Kniegelenk genau vermessen zu können, werden dessen anatomische Strukturen wieder exakt hergestellt. Mittlerweile hat er bereits über 300 Eingriffe erfolgreich durchgeführt.

Weitere Informationen:
www.unfallchirurg.at

Dr. Steven Moayad, Teamarzt des österreichischen Frauen-Nationalteams, eröffnete in diesem Jahr gemeinsam mit Dr. Andreas Birner ein hochmodernes Facharztzentrum für die Bereiche Orthopädie, Sportmedizin und Schmerztherapie. In sehr zentraler Lage, Ecke Meidlinger Hauptstraße/Tivoligasse in Wien, befindet sich das neue OSZM (Orthopädie und Schmerzkompetenz Zentrum Meidling). In seiner neuen Ordination bietet Dr. Moayad, der seit 2009 bereits Teamarzt des österreichischen Frauenteam und medizinischer Beirat des europäischen Handballverbandes ist, auf 200 m² viele innovative Therapiemethoden an. Diese reichen von

der Spineliner Therapie über die extrakorporale Stoßwellentherapie bis hin zur Faszientherapie und den klassischen Heilmassagen. Zusätzlich legt das OSZM sehr großen Wert darauf, die Patienten von der Diagnose über die Therapie bis hin zur Nachsorge und Rehabilitation aus einer Hand zu betreuen. Zur Zeit besteht das Team aus 5 Fachärzten für Orthopädie und orthopädischer Chirurgie, welche alle Bereiche der operativen Versorgung abdecken, drei Physiotherapeutinnen, einer Sportwissenschaftlerin sowie einer Heilmasseurin.

Weitere Informationen:
www.oszm.at



6mm SMD-LED Screens and Banners
for Out- and Indoor Events
www.media-led.at

Gunnar Prokop: „Es war eine schöne Zeit“

Am 11. Juli 2015 feierte Gunnar Prokop seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Auch wenn es um seine Person mittlerweile stiller geworden ist, so gibt er selbst keine Ruhe und jagt am Rad über die Straßen und auf Skiern über die Pisten Österreichs. Als Pensionist befindet sich Gunnar Prokop im Freizeitstress und blickt mit einem Lächeln auf ein erfolgreiches und erfülltes Leben zurück.

„Ich fühle mich genauso wie früher“, strotzt der heute 75-Jährige immer noch voller Energie und Tatendrang. „Jedes Jahr radle ich den Glockner hinauf, und das mache ich bis es mich runter haut“, erzählt der Zampano, wie Gunnar Prokop auch gerne genannt wurde. 30.000 Höhenmeter legte er heuer auf dem Mountainbike bereits zurück und fragt sich dabei doch manchmal, warum er

sich das antut. „Wenn ich aber dann das Ziel erreiche und sehe, dass ich mit den Jüngeren immer noch mithalten kann, ist das einfach ein super Gefühl.“

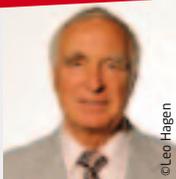
Und auch im Winter treibt es ihn hinaus in die Natur, auf die Pisten der Alpen. Gunnar Prokop: „Seit fünf Jahren weiß ich, dass es auch ein anderes Leben gibt. Heute mache ich all die Dinge, für die früher keine Zeit war. Das soll aber nicht heißen, dass mir früher irgendwas gefehlt hat. Es war eine sehr schöne Zeit. Es war erfüllend. Dadurch hab ich nix versäumt.“



© Georg Diener

STECKBRIEF

Gunnar Prokop



© Leo Hagen

Geboren am 11. Juli 1940, lernte während seines Studiums seine spätere Frau Liese Prokop, geborene Sykora, kennen und trainierte sie. 1968 holte sie unter seiner Führung bei den Olympischen Spielen in Mexiko die Silbermedaille im Fünfkampf. 1972 wechselte Gunnar Prokop zum Handball und gründete Hypo Niederösterreich. Zwischen 1977 und 2010 wurde Hypo Niederösterreich durchgehend österreichischer Meister und gewann bis heute achtmal die EHF Champions League. Anlässlich der Gala zum zehnjährigen Jubiläum der Gründung der EHF wurde er zum Coach of the Century gekürt. 2007 wurde Gunnar Prokop vom Land Niederösterreich für sein Lebenswerk geehrt. 2010 legte er sämtliche Funktionen bei Hypo Niederösterreich zurück und befindet sich seither in Sportlerpension. In der Silvesternacht 2006 verstarb seine Frau Liese Prokop überraschend. Mit ihr hat der erfolgreiche Handballtrainer drei Kinder und ist heute auch stolzer Großvater von vier Enkelkindern.

Höhenflüge und Tiefschläge

Seine Karriere war geprägt von unglaublichen Erfolgen, die damals wohl niemand für möglich gehalten hätte. Wie beispielsweise der Triumph mit Hypo NÖ im Europacup. Gunnar Prokop: „Die schönsten sportlichen Momente waren sicher die Silbermedaille meiner Frau bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko und im Handball der erste Europacupsieg mit Hypo NÖ. Aber es gab so viele schöne Momente, da geht es sich gar nicht aus, alle aufzuzählen.“

Wo viel Licht, da ist auch leider immer wieder mal ein Schatten. Den größten warf dabei der Tod seiner Frau, der ehemaligen Innenministerin Liese Prokop in der Silvesternacht 2006. Gunnar Prokop: „Ich habe das Glück, dass ich drei wunderbare Kinder habe und mittlerweile vier Enkelkinder. Ich möchte in diesem Alter nicht einsam sein.“

Im Sport kämpfte Gunnar Prokop selbst nach Niederlagen unerbittlich für Gerechtigkeit, wie damals bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney als sein Team gegen Ungarn mit 27:28 nach Verlängerung verlor:

„Ich habe danach dem Schiedsrichterchef der IHF ein Video gegeben und habe ihm gesagt, dass seine Schiedsrichter in den letzten zehn Minuten ganze elf Fehlentscheidungen gefällt haben. Am nächsten Tag kam er zu mir und meinte nur ´Es waren nur neun´.“

Gunnar Prokop: „Möchte nicht eine Sekunde missen“

Auf dem Rad hält der heute 75-Jäh-

rige mit den Jungen immer noch mit, Eitelkeiten sind ihm fremd: „Mit 100 fang ich vielleicht dann zu golfen an.“ 38 Jahre lang hat er „sein Baby“, die Hypo Niederösterreich, betreut und zu ungeahnten Erfolgen geführt. Auf Leichtathletikplätzen und in Handballhallen trifft man ihn nur noch selten als Zuseher an. Zufrieden sagt der Jubilar rückblickend: „Ich möchte nicht eine Sekunde meiner Karriere missen.“



Handball Hochzeit

Im Juni 2015 gaben sich ÖHB Nationalteamspielerin Laura Magelinskas und ÖHB Teamtormann Thomas Bauer in Wien das Ja-Wort!

Wir gratulieren dem Hochzeitspaar herzlich und wünschen das Beste für die Zukunft!

finde uns auch online!



alle infos, neuigkeiten & bilder von und über den handballsport in österreich.

**rund um die uhr, immer aktuell.
klick dich rein!**



I like it ;-)

www.oehb.at

<http://www.facebook.com/handball.austria>

<https://twitter.com/HandballAustria>

facebook

YouTube

www.youtube.com/handballaustria

REINWERFEN STATT WEGWERFEN



Was wurde aus...



...Peter Mahne?

Die HLA-Rückkehr des HC Bruck lässt auch Erinnerungen an die goldenen Zeiten der Steirer aufleben. Und damit auch an Peter Mahne, der das Brucker Spiel der 1990er-Jahre maßgeblich prägte. Heute ist der gebürtige Slowene, der 44 Spiele für das ÖHB-Team absolvierte, nur noch lose mit dem Handball verbunden.

„Das sind sehr schöne Erinnerungen. Wir haben damals in Österreich für Furore gesorgt und teilweise auch im Europacup“, sagt der heute 56-jährige Mahne, wenn er an seine Brucker Ära zurück denkt. Höhepunkt war das IHF-Cup-Viertelfinale gegen SKA Minsk 1991. Die Russen kamen schließlich bis ins Finale. 1993 durfte er über den ÖHB-Cupsieg jubeln. Dem Gewinn des Meistertitels stand hingegen erst die goldene Generation West Wiens im Weg, dann die Blüte des HC Linz. Erst 1997 und 1998 schlug die Brucker Stunde, da war Mahne aber längst weg. Leider nicht im besten Einvernehmen. 1994

Ich wäre vielleicht schon früher ins Ausland gegangen. Doch die Regeln des jugoslawischen Verbands haben das verboten

Peter Mahne



setzte der Klub ihn vor die Tür, schon zuvor hatte er sich mit Trainer Niko Markovic zerstritten – ein unschönes Ende einer schönen Zeit.

Dabei war es Landsmann Markovic gewesen, der den damals fast 30-Jährigen 1988 aus dem damaligen Jugoslawien an die Mur gelotst hatte. „Ich wäre vielleicht schon früher ins Ausland gegangen. Doch die Regeln des jugoslawischen Verbands haben das verboten“, erinnert sich Mahne, der zu diesem Zeitpunkt 50 A-Teamspiele absolviert und auch bei Olympia 1980 in Moskau teilgenommen hatte. Erst mit 28 Jahren durften die Spieler damals die Grenzen des kurz darauf zerfallenen Staates verlassen. Für Österreichs Liga war das noch früh genug. Mahne, Vertreter der jugoslawischen Schule mit viel Spielwitz, der zuvor stets für Slovan Laibach gespielt hatte, avancierte als Routinier zur Brucker Ikone. Die Zuschauer kamen in Scharen.

Mit seinen Leistungen empfahl sich der Zwei-Meter-Riese auch für das rot-weiß-rote Nationalteam, wurde 1992 eingebürgert und konnte so

bei der Heim-EM 1992 auflaufen. Nach dem jähen Ende in Bruck zwei Jahre später spielte Mahne im Karriereherbst noch in Graz und Leibnitz, 2000 war dann endgültig Schluss. Als Trainer vermochte er nicht ganz an alte Zeiten anzuschließen, er coachte in Leoben, Graz und zuletzt bei Bärnbach/Köflach. Dort schaffte er 2012/13 zwar den Verbleib in der HLA, nach einem verpatzten Herbst aber den Verein verlassen musste.

Das Trainerthema sei „mehr oder weniger abgeschlossen“, betont Mahne. „Bei Profiteams musst du komplett dabei sein, und beruflich geht sich das nicht aus.“ Denn der gelernte Hochbau-Ingenieur ist nach wie vor viel auf Achse. Mahne arbeitet für das Land Steiermark in Abteilung 16, Verkehr und Landeshochbau, und ist verantwortlich für Neubau und Instandsetzung der Brückenobjekte in der Baubezirksleitung Oststeiermark. Gemeinsam mit seiner Frau kümmert er sich um das selbst gebaute Haus in Graz, die Töchter sind längst erwachsen. Beide weisen eine handballerische Vergangenheit auf, haben den Sport schließlich aber zugunsten beruflicher Ambitionen sein lassen. „Das war mir nie wichtig“, sagt Mahne, der nun auf eine Ärztin und eine Doktorandin der technischen Wissenschaften stolz sein darf.

Ganz hat ihn der Handball freilich nicht los gelassen – und er führt ihn gleichsam an seine Wurzeln zurück. „Da kann ich alte und auch neue Kontakte in meine Heimat nutzen“, sagt Mahne. Für die HIB Liebenau kümmert er sich um die Zusammenarbeit mit dem slowenischen Verband. Die Grazer Handballakademie nimmt seit sechs Jahren an der Meisterschaft im Nachbarland teil.

...Susi Unger?

Mit Hypo Niederösterreich sorgte Susi Unger in den späten 1980-er und frühen 1990-er Jahren für Furore. Beachtliche 174 Länderspiele absolvierte die einstige Flügelflitzerin und gehört damit immer noch zu den Top-Ten der „ewigen“ ÖHB-Rangliste. Mit 50 genießt die AHS-Lehrerin aus Gmunden die Leichtathletikerfolge ihrer Söhne und schaut sich das Leben von den Gipfeln des Salzkammerguts aus an.

Ungers Geschichte ist auch eine des Aufstiegs von Hypo Niederösterreich. 1978 stieß die Wienerin mit 13 zum sechs Jahre zuvor gegründeten Verein und erlebte den Beginn der nationalen Dominanz, ebenso wie den Aufstieg Hypos zur europäischen Größe. „Als ich gekommen bin, waren wir noch nicht berühmt, Hypo froh über jede Spielerin“, erinnert sie sich an eine Zeit, in der noch nicht Legionärinnen den Ton gaben. Das sollte sich freilich ändern. „Am Schluss war ich phasenweise die einzige Österreicherin in der Mannschaft.“ Mit der Verpflichtung von namhaften Ausländerinnen setzten auch die großen Erfolge ein. Dreimal (1989, 1990 und 1992) durfte Unger schließlich an der Seite von u.a. Stanka Bozovic und Jasna Kolar-Merdan über den Gewinn des Europapokals der Landesmeister, des Champions-League-Vorgängers, jubeln. Beim letzten Triumph über Lützellinden 1992 fehlte Unger allerdings schon, weil das erste von drei Kindern unterwegs war – zugleich das Ende ihrer aktiven Karriere mit 27 Jahren.

Der Rückblick fällt höchst positiv aus. „Andere jammern, dass sie etwas versäumt haben könnten. Aber wer kann schon sagen, dass er Profi im Damenhandball war. Mir hat es einfach nur getaugt, ich liebe diesen Sport. Es war das Richtige zu dieser



Zeit, aber dann war es auch Zeit, aufzuhören“, sagt Unger, die in ihrer Endphase bei Hypo in Doppelfunktion als Pressesprecherin agierte.

Nach dem Karriereende legte sie im Lehramtsstudium für Sport und Geschichte ein ähnliches Tempo hin wie zuvor am Flügel und meisterte auch den Spagat als dreifache Mutter. Aus den Buben - Fabian (heute 22), Niklas (18) und Oliver (17) - sind inzwischen junge Erwachsene geworden, der Sport spielt auch in ihrem Leben eine große Rolle. Niklas und Oliver glänzen als ausgezeichnete Stabhochspringer, Letzterer vertrat Österreich erst im Juli 2015 bei der Jugend-WM in Kolumbien. Die Leichtathletik-Gene des Vaters Roland Werthner, Bruder des Olympia-Zehnkämpfers Georg, lassen sich nicht verleugnen. „Schon als Kleine waren sie ständig am Sportplatz, der Kinder-Zehnkampf ist daraus hervorgegangen“, sagt Unger, die von Werthner seit über zehn Jahren geschieden ist.

Das Talent der Kinder wäre wohl auch im Handball zum Tragen gekommen („Fabian hätte ein wirklich toller Handballer werden können“), allein bot Gmunden nicht die Voraussetzungen. Die A-Lizenz-Trainerin hätte ihren Sport am Traunsee durchaus salonfähig machen wollen. „Ich habe es probiert und bin gescheitert, weil es von der Infrastruktur her nicht möglich war“, erinnert sich Unger und fordert generell mehr Investitionen in den Nachwuchs:



„Kinder müssen die Möglichkeit für vier, fünf Trainings in der Woche haben, wenn sie das wollen, und von Ärzten und Physiotherapeuten unterstützt werden. In der Südstadt hatten wir diese Bedingungen, und deshalb waren wir auch gut.“ Umso mehr begeistern sie Erfolge wie

jene der ÖHB-94-er-Auswahl, die sie 2014 bei der EM in Linz/Traun vor Ort beobachtet hat: „Da war ich schwer beeindruckt.“

Dass sie einst mit ihrem Ex-Mann nach Gmunden zog, hat sie nie bereut. Seit 2003 unterrichtet Unger in Vöcklabruck am BRG Schloss Wagrain Geschichte sowie Sport und Bewegung („Ich bin gerne mit den Kindern zusammen“). Nach wie vor sucht sie die sportliche Herausforderung. Schließlich ist das Salzkammergut wie geschaffen dafür. Der Halbmarathon von Ebensee nach Gmunden stand ebenso schon auf dem Programm wie ein Bergmarathon in diesem Sommer. Damit schließt sich auch privat der Kreis. Ungers Lebensgefährtin Rupert Trawöger, Transport- und Logistikunternehmerin aus Vorchdorf, ist „sehr, sehr guter“ Bergsteiger. „Eine Hochzeit ist nicht ausgeschlossen.“



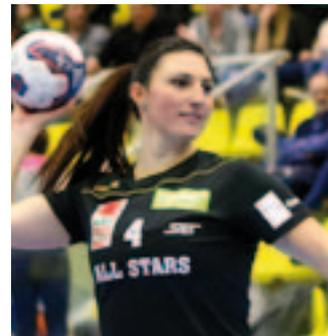


Promis im Handballfieber

Österreichs Sport-VIPs kommen immer mehr auf den Handball-Geschmack: Das Vorzeige-Ski-Ehepaar Benjamin und Marlies Raich waren auf Einladung des gemeinsamen Hauptsponsors UNIQA beim EM-Quali-Schlagler gegen Spanien live in der Innsbrucker Olympiahalle mit dabei und zeigten sich begeistert. Benjamin Raich: „Ein toller Sport, sehr lässig zum Zuschauen. Ich bin sicher, dass wir mit diesem Nationalteam noch viel erreichen werden.“

Noch aktiver gaben sich Stars wie Nixe Mirna Jukic, Fußball-Legende Herbert Prohaska, die Beachvolleyballer Clemens Doppler und Alex

Horst, Fußballer Ivica Vastic, die Tenniscracks Stefan Koubek, Clemens Trimmel und Alex Peya wie auch Kabarettistin Ulrike Kriegler: Sie alle versuchten sich beim roomz Final4 als Handballer. Clemens Doppler: „Ich hab's mir nicht so schwierig vorgestellt, das schaut im Fernsehen immer so einfach aus, aber Hut ab vor den Profi-Handballern, das ist ein richtig cooler, schneller, kniffliger und anstrengender Sport.“ Auch der Coach der Promis, Herbert Prohaska, zeigte sich begeistert: „Das hat Riesenspaß gemacht, ich bin gerne wieder dabei, wenn wiedermal ein Handball-Promispiel ausgetragen wird.“



Fotos: EXPA Pictures©Pucher

EXPA Pictures©Pucher

CITROËN C4 CACTUS **PERFEKTE** **ABWEHR** **TECHNIK!**



DER CITROËN C4 CACTUS MIT AIRBUMP®-SCHUTZ
SCHON AB € 13.990,-

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

citroen.at

CITROËN empfiehlt **TOTAL**. Symbolfoto. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung. Aktionsangebot beinhaltet eine Händlerbeteiligung und ist an bestimmte Auslieferungsfristen gebunden, gültig nur für Privatpersonen, auf Lagerfahrzeuge, bei teilnehmenden CITROËN-Partnern, solange der Vorrat reicht. Stand August 2015. Weitere Details bei Ihrem CITROËN-Partner. Druck- und Satzfehler vorbehalten.
VERBRAUCH: 3,4-4,7 L/100 KM, CO₂-EMISSION: 90-107 G/KM

Heimvorteil: goldgas senkt Ihre Gaskosten!

Tarif-Check auf
www.goldgas.at

Wer jetzt zu goldgas wechselt,
kann ganz schön Gaskosten sparen.
Dazu profitiert man von der Sicher-
heit einer internationalen Versorger-
gruppe und einem erstklassigen
Service. Weil goldgas alles tut,
damit Sie bestens versorgt sind!
www.goldgas.at



goldgas

Da bin ich gut versorgt!

www.goldgas.at